# Volkszeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
62. Jahrgang

# Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.00 RM., durch unsere Ausgabestellen 1.80 RM. Anzeigenpreis 0.25 RM., die Reklamezeile 1.00 RM. / Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 27 431. Hallische Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinstr. (neb. d. Engel-Apotheke), Kannischstr. 10 u. Neue Promenade 1a.

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Donnerstag, den 15. September 1927 | Nummer 216


## Neues in Kürze.

Wie die volksparteiliche „Tägliche Rundschau" meldet, wird Dr. Stresemann Anfang nächster Woche nach Berlin zurückkehren.

*

Das preußische Staatsministerium trat gestern zur Besprechung der Besoldungsreform zusammen. Als Vertreter des Reiches nahm Reichsfinanzminister Dr. Köhler teil. Auch das Reichskabinett hatte eine Sitzung über die Besoldungsreform.

*

Die Hotelbesitzer der führenden Hotels in Berlin werden am 80. Geburtstag Hindenburgs nur dann Schwarz-Rot-Gold flaggen, wenn auch die Fahne Schwarz-Weiß-Rot gehißt wird. Auf dieser Grundlage finden neue Verhandlungen mit dem Magistrat statt.

*

Die Meldungen der Linkspresse, wonach das Reich seine Ausgaben für Kulturzwecke im neuen Reichshaushalt beträchtlich herabgesetzt habe, sind unbegründet. Es liegen im Entwurf keine Kürzungen der Etatsposten für wissenschaftliche und andere kulturelle Zwecke vor.

*

Die Berliner Betriebsräte haben einstimmig beschlossen, sämtliche Tarife zur Kündigung zu bringen, um eine der Teuerung entsprechende Erhöhung auch der Löhne in der Industrie herbeizuführen.

*

Die ersten Reichstagsfraktionssitzungen sind zum 28. September einberufen. Die Kommunisten treten an diesem Tage zusammen. Die Sitzung der Zentrumsfraktion ist erst am 30. d. M. Infolgedessen eilen alle Meldungen von einem endgültigen Schulkompromiß zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei den Beschlüssen des Zentrums voraus. An der Einigung selbst ist aber nicht zu zweifeln.

Dieser Meldung widersprechen Erklärungen, die der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der D. V. P., Dr. Scholz, in einer Parteikonferenz in Königsberg abgab. Dr. Scholz sprach sich außerdem unzweideutig gegen ein Ostlocarno aus und empfahl einen Volksentscheid über die Flaggenfrage.

*

Auf litauischem Boden wurden zwei litauische Flüchtlinge beim Versuch der Grenzüberschreitung von der litauischen Grenzwache erschossen. Die Abschnürung der Grenze gegen Deutschland ist am Montag weiter fortgeschritten. Oestlich von Schirwindt wird Stacheldrahtverhau errichtet. In Litauen selbst dauern die Massenverhaftungen an. Man muß Rückwirkungen auf das Memeler Land befürchten.

*

Der finnische Außenminister erklärte in einem Interview, daß Finnland fest mit einer Unterstützung seiner Kandidatur für den Völkerbundsrat durch das befreundete Deutschland rechne.

*

Die Pariser kommunistische „Humanité" meldet, daß in Lyon die kommunistischen Betriebsbureaus von der Polizei geschlossen wurden. Unter den Verhafteten befänden sich mehrere Abgeordnete.

*

Der in Berlin so sonderbar begrüßte Bürgermeister von Neuyork, Walker, ist, aus Italien kommend, in Paris eingetroffen.

*

Aus Peking wird gemeldet: Mitglieder einer chinesischen Vereinigung töteten einige Soldaten Feng-Yu-Hsiangs in Tschang-Tse, einer Stadt im Norden der Provinz Honan. Die Truppen Fengs richteten darauf ein furchtbares Gemetzel an. Nach Schätzungen chinesischer Blätter wurden zwischen 30 000 und 80 000 Menschen niedergemacht.

*

Amerikanische Regierungsstellen erklären, daß Amerika die akademische Diskussion der Panamafrage vor dem Völkerbund natürlich nicht verhindern könne. Es erkenne den Völkerbund aber nicht an und spreche ihm das Recht ab, Differenzen zwischen Amerika und Panama zu schlichten. Amerikas Rechte auf die Panamazone kämen einer vollen amerikanischen Souveränität gleich.

*

In Neuyork sind die Wahlversammlungen in vollem Gange. Die große Ueberraschung ist, daß jetzt auch die Demokraten, die bisher Anhänger des Wilsonschen Völkerbundgedankens waren, den Völkerbundbeitritt ausdrücklich ablehnen, womit die Völkerbundidee für absehbare Zeit aus der Politik der Vereinigten Staaten ausscheide.

## Verbesserungen des Postverkehrs.

### Ein Runderlaß des Reichspostministers.

Der Reichspostminister hat in einem Runderlaß die Oberpostdirektionen unter Hinweis auf die durch die Gebührenerhöhung zu erwartenden Mehreinnahmen aufgefordert, die Frage der Erweiterung des Postverkehrs beschleunigt einer Prüfung zu unterziehen. Die Berichte der Oberpostdirektionen sollen bis zum 1. Oktober beim Reichspostministerium vorliegen.

**Die Reform des Postverkehrs soll vor allem auf eine vermehrte Briefzustellung hinauslaufen. In den Geschäftsgegenden soll ein sechsmaliger Zustelldienst statt des bisher viermaligen, in den übrigen Gegenden wenigstens ein viermaliger eingerichtet werden. Nach Möglichkeit soll auch in kleineren Orten statt der bisher einmaligen Zustellung der Dienst verdoppelt werden. In den größeren Städten sollen die Paketannahmestellen, die während des Krieges stark eingeschränkt wurden, erheblich vermehrt werden.**

Zur Beschleunigung der Abnahme von Massenauflieferungen von Paketen soll in den Geschäftszentren den Selbstbuchern besonderes Entgegenkommen gezeigt werden. Die störenden Mittagspausen im Schalterdienst sollen aufgehoben werden und nach Möglichkeit ein durchgehender Schalterdienst eingerichtet werden. Auch die Z der Briefmarken- und Postkartenautomaten soll erheblich vermehrt werden, wobei die Automaten nach Möglichkeit auch außerhalb der Postämter aufgestellt werden sollen, um auch eine Nachtentnahme zu ermöglichen. Für die Landbestellung sollen Kraftwagen und Motorräder eingestellt werden.

## Die Alliierten verhindern die Rheinlandbesprechung.

**Aus Genf wird gemeldet: Der Zusammentritt der Locarnomächte noch vor der für Ende dieser Woche vorgesehenen Abreise Chamberlains und Briands scheint nach der gegenwärtigen Lage zweifelhaft zu werden. Von französischer und auch englischer Seite zeigt man wenig Neigung zu einem Zusammentritt der Locarnomächte, da man hierbei scheinbar eine Aufrollung der Rheinlandfrage von deutscher Seite befürchtet. Die Verhandlungen hierüber sind gegenwärtig noch im Gange. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß von deutscher Seite das Zustandekommen einer Besprechung der Locarnomächte dringend erwünscht erscheint, da hierbei möglicherweise zum letztenmal auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes die Gelegenheit gegeben werde, bei den alliierten Außenministern noch einmal eindringlich auf die Erfüllung der Deutschland gegebenen Rückwirkungsversprechungen hinzuweisen.**

### Erst Sicherheitsgarantien, dann Abrüstung

Die gestrige Sitzung der Abrüstungskommission des Völkerbundes zeigte eine rührende Einigkeit der vier Redner des Tages: Der Belgier de Brouqueire trat zwar eifrig für eine „Verstärkung der Abrüstungstätigkeit" ein, erklärte aber zum Schluß den Zeitpunkt der Abrüstung für noch nicht gekommen, es müssen also wenigstens alle „Vorbereitungen" zur Abrüstung getroffen werden (was praktisch eine Hinausschiebung bedeutet).

Dann begründete der Pole Sokal den der Vollversammlung eingereichten polnischen Resolutionsentwurf: „Erst muß die nationale Unabhängigkeit und territoriale Sicherheit gewährleistet sein. Das ist der entscheidende Punkt des Abrüstungsproblems. Der Kommissionsvorsitzende, der Holländer Caudon, stimmte in seiner Begründung des holländischen Resolutionsantrages dem Polen bei. Dann hielt der französische Sozialist Paul Boncour eine seiner tönenden Reden voll wundervoller Abrüstungsempfehlungen, erklärte aber ebenfalls: erst Sicherheitsgarantien, dann Abrüstung, und fügte außerdem noch hinzu, daß eine Sicherheitsgarantie nicht vorhanden und also auch Abrüstung nicht möglich sei, solange ein internationaler Organismus zur Durchführung der Sicherheitsgarantie fehle.

— Alle diese Reden laufen für uns also darauf hinaus, daß Deutschland zunächst alle Grenzfestsetzungen des Versailler Vertrages anerkennen soll und daß dann abgerüstet werden soll, falls diese Grenzregelung noch irgendwie genügend international „garantiert" ist, was aber nach menschlichem Ermessen nie eintreten wird.

### Eine saarländische Delegation in Genf.

Gestern ist in Genf eine saarländische Delegation unter Führung von Kommerzienrat Röchling eingetroffen. Auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates stehen diesmal zwar keine saarländischen Fragen, die Delegation beabsichtigt, die Vertreter der Mächte und insbesondere die deutsche Delegation auf die ernste wirtschaftliche Lage im Saargebiet aufmerksam zu machen, und eine eingehende Darstellung der zunehmenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Saargebiet zu geben.

## Moskau wünscht Garantieverträge mit Frankreich, Italien und der Türkei

**Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das politische Bureau eine Konferenz über die Außenpolitik der Sowjetregierung abgehalten. Tschitscherin berichtete. Das politische Bureau billigte die Politik des Außenkommissariats, insbesondere die Absicht, mit Frankreich, Italien und der Türkei Garantieverträge abzuschließen.**

— Zu deutsch heißt das: es wurde beschlossen, Frankreich, Italien und die Türkei von England abzulocken und gegen England zu gewinnen. Welche Aussichten dieser Versuch hat, wurde nicht gesagt, aber er zeigt, daß Rußland trotz des deutsch-russischen Vertrages bereit ist, Deutschlands Interessen den Wünschen Frankreichs zu opfern. Ein zuverlässiger Freund ist Rußland für uns keinesfalls, und wenn es jetzt mit Frankreich gegen England und uns gebändeln will, so ist das Gegebene, daß England und Deutschland sich zusammentun gegen diese Absichten.

### Keine Abberufung Rakowskis.

Wie aus Moskau gemeldet wird, erklärt die Sowjetregierung offiziell, sie werde ihren Pariser Botschafter Rakowski nicht abberufen. Eine solche Abberufung würde den ersten Schritt zum Bruch mit Frankreich bedeuten. Die Sowjetregierung habe keinerlei Note erhalten, in der von der französischen Regierung die Abberufung des Botschafters verlangt werde.

Die offizielle Moskauer „Prawda" erklärt, daß die Sowjetregierung den Bruch mit Frankreich nicht anstrebe. Die ganze Angelegenheit Rakowski sei nichts weiter als eine Intrige Chamberlains.

## Angebliches faschistisches Komplott an der französischen Riviera.

Die „France de Nice" veröffentlicht sensationelle Enthüllungen über ein angebliches faszistisches Komplott an der französischen Riviera. Danach soll sich nahe der italienischen Grenze auf französischem Boden eine geheime Telephonverbindung nach Italien befinden, auf der Gespräche ohne Kontrolle durch die französischen Behörden geführt werden können. Dank der Nachlässigkeit verschiedener Beamter sei es Ausländern möglich, unbehindert französischen Boden zu betreten und zu verlassen und Waffen und Munition zu verteilen. Der faszistische Agitator Violpi, der bei der Ermordung Matteotis eine Rolle gespielt haben soll, soll in den französischen Seealpen gesehen worden sein und eine Nacht bei dem französischen Konsularagenten in Antibes zugebracht haben. Das Blatt läßt durchblicken, daß mit diesen Feststellungen das Ergebnis seiner Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sei.

## Deutsche dürfen wieder nach Neu-Guinea.

Die australische Regierung hat das Verbot der Einreise von Deutschen in das Mandatsgebiet von Neu-Guinea mit Wirkung von Ende September ab aufgehoben. Deutsche, die früher in Neu-Guinea gewohnt haben, bedürfen für die Einreise einer besonderen Erlaubnis, während Deutsche, die nicht schon in dem Mandatsgebiet gewohnt haben, ohne weiteres einreisen und sich in Neu-Guinea dauernd aufhalten können.

## Der Schritt ins Dunkle.

„Es geht uns wie dem Dichter: wir hören das Geklapper einer Mühle, doch sehen wir kein Mehl." Mit solchen aber ähnlichen Sätzen kennzeichnet ein Leitartikel von Theodor Wolff unter dem Titel „Zeitvertreib in Genf" die diesmalige Völkerbundsversammlung. Wenn selbst der Chefredakteur des linksdemokratischen Berliner Tageblattes so vernichtend urteilt, das doch franzosenfreundlich und versöhnungsbereit bis zum äußersten ist, dann muß Genf wirklich eine ganz unglaubliche Enttäuschung für Deutschland sein.

Tatsächlich wußten wir nicht, wie Genf noch kläglicher für uns hätte auslaufen können: Deutschland hat nichts, aber auch gar nichts dort erreicht, es ist, als ob wir überhaupt nicht existierten. Wenn wir nie in den Völkerbund eingetreten wären, wenn Dr. Stresemann und die ganze große deutsche Delegation — über deren Zahl alle übrigen Genfer Versammelten den Kopf schütteln und hohnlachen — überhaupt nicht dorthingereist, sondern sparsam und bescheiden zu Hause geblieben wären, hätte das Ergebnis auch nicht kümmerlicher sein können. Im Gegenteil, dann hätte man uns vielleicht wenigstens ein paar Disteln hingeworfen, um uns nicht gänzlich hungern zu lassen.

Das einzig wichtige Genfer Ereignis — weit wichtiger als alle Friedensresolutionen, sagt mit Recht das große und höchst vernünftige Schweizer Demokratenblatt, die Neue Züricher Zeitung — ist

### Deutschlands Zutritt zu dem Haager Schiedsgerichtsverfahren.

Und dieser Zutritt ist etwas höchst Bedenkliches, ist durchaus ein Schritt ins Dunkle. Denn mag man es auch drehen und deuteln wie man will: es ist ein freiwilliger Verzicht Deutschlands auf seine außenpolitische Souveränität, ist eine freiwillige Unterwerfung seiner Rechte unter den Schiedsspruch Dritter. Deshalb ist es auch ganz selbstverständlich, daß keine andere Großmacht der Welt, ja nicht einmal die Mächte zweiten Grades, diesem Schiedsverfahren beigetreten sind, und daß Frankreich und England den Beitritt ausdrücklich ablehnen.

Dieser Beitritt Deutschlands ist kaum anders zu erklären — ähnlich wie der deutsche Völkerbundseintritt — wie als Versuch, durch konsequenteste Fortsetzung der Erfüllungspolitik und konsequenteste Durchführung der Grundsätze des Rechts — für die angeblich die Alliierten gekämpft haben und denen angeblich die ganze Einrichtung des Völkerbundes dient, — die Alliierten mit ihrer bisherigen, genau auf das Gegenteil eingestellten Gewalt- und Unrechtspolitik moralisch unmöglich zu machen. Und diese ganze „pazifistische" deutsche Außenpolitik ist an sich durchaus nicht von vornherein aussichtslos, denn sie ist im Grunde nichts anderes als ein Ausgreifen und eine Wiederholung genau der gleichen Methode, mit der die Alliierten den Kampfwillen unseres Volkes untergruben, ist die Methode der Revolutionierung des Gegners, ist revolutionäre Außenpolitik.

Bisher hat sie uns allerdings keinerlei Erfolge gebracht, vielmehr mußten wir jede Teilerfüllung des Versailler Vertrages, die wir überhaupt erreichen konnten, mit neuen Opfern erkaufen. Das liegt daran, daß die Revolutionierung der Siegernationen bisher ausblieb, daß bei ihnen noch immer der Kriegsgeist und Regierungen mit Kriegsgeist herrschen. Und so wird es bleiben: ohne Revolutionierung der Kriegsgeister der Siegernationen und ihrer Regierungen keinerlei Erfolg unserer „revolutionären" Außenpolitik.

*

Diese Zusammenhänge unserer Außenpolitik mit der Revolutionierung der Siegernationen deutet zum Beispiel der früher sozialistische, jetzt linksdemokratische Chefredakteur der „Vossischen Zeitung", Georg Bernhard an, wenn er seinen Jubelhymnus über den Beitritt zum Schiedsgerichtsverfahren mit Hoffnungen auf die kommenden französischen Wahlen verknüpft. Siegt in Frankreich die Linke über die Rechte und Mitte, dann ist es — so scheint er zu hoffen — mit dem Militarismus in Frankreich und mit der Gewaltpolitik vorbei, dann hat das Recht und hat Deutschland freie Bahn.

Aehnliches könnte man auch in England erwarten, wo ebenfalls Wahlen bevorstehen, bei denen vorerst die Arbeiterpartei und die Liberalen gute Aussichten haben. Und man könnte auf einen dieser Tage in der Londoner „Daily Mail" veröffentlichten Brief Lloyd Georges, des Führers der englischen Liberalen und Mitunterzeichners des Versailler Vertrages, verweisen, in dem dieser im Zusammenhang mit der bekannten Action Lord Rothermeres für Grenzrevisionen im Gebiet der ehemaligen Donaumonarchie u. a. wörtlich sagt: „Ich kann erklären, daß die Verfasser dieser Verträge niemals behauptet hätten, daß ihr Werk so vollkommen sei, daß es nicht abgeändert werden könnte... Wir alle haben mit der Möglichkeit gerechnet, daß gewisse Klauseln und Bestimmungen der Friedensverträge Gegenstand späterer Diskussionen werden können und eventuell auch durch die in den Verträgen geschaffenen großen Tribunale im Völkerbund revidiert werden können. Der Friede in Europa kann


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0001

nur aufrecht erhalten werden, wenn er auf Gerechtigkeit aufgebaut ist."

Das alles klingt ja sehr vielversprechend. Trotzdem muß man sich vor Illusionen hüten. Unsere deutsche „revolutionäre" Außenpolitik der Erfüllung und des Pazifismus bis zum Aeußersten

**Übersicht das Wichtigste:**

Wohl ist zuwohl in England wie in Frankreich ein Sturz der Rechtsregierungen und die Bildung von halblinken oder gar ganzlinken Regierungen denkbar. Aber das würde noch keineswegs unbedingt und sogar nur sehr unwahrscheinlicher Weise auch den Verzicht auf Militarismus und Gewaltpolitik bedeuten. Vergessen wir nicht, daß der Vater der neuen französischen Uebermilitarismusgesetze der Sozialist Paul Boncour ist, und daß die einstige französische große Revolution so militaristisch wie nur denkbar war, genau so militaristisch wie der russische Bolschewismus.

Unsere auf den Zusammenbruch des Militarismus der anderen spekulierende Außenpolitik übersieht ferner zweierlei: Weder die Engländer noch die Franzosen befinden sich in einem ähnlichen Erschöpfungszustand wie das deutsche Volk, als es der antimilitaristischen Ententepropaganda teilweise — nur teilweise! — Gehör schenkte. Und weiter: auch wenn durch konsequenteste deutsche Versöhnungspolitik alle, restlos alle Gründe wirklich beseitigt werden könnten, derentwegen die anderen die Beibehaltung ihres Militarismus uns gegenüber für nötig halten, so bleiben zwischen ihnen selbst noch so unendlich viele Gegensätze und Machtfragen bestehen, daß sie schon deswegen die Waffen nicht niederlegen, nicht auf Gewaltpolitik verzichten werden.

Die deutsche „revolutionäre" Außenpolitik begeht den naiven und verhängnisvollen Fehler, Deutschland noch heute wie im Weltkriege für den Angelpunkt der Weltpolitik zu halten. Das war einmal. Und nur für 4 Jahre. Heute haben alle anderen Völker wieder ganz andere und teilweise viel wichtigere Interessen neben denen an Deutschland. Und diese Interessen und Interessengegensätze würden ihren Militarismus und die uralten Methoden der Gewaltpolitik am Leben erhalten, selbst wenn Deutschland und die ganzen schönen deutschen Pazifismusillusionen überhaupt nicht existierten.

*

Wir halten diese „revolutionäre" deutsche Außenpolitik für aussichtslos und deshalb verfehlt. Es besteht nicht die geringste Aussicht auf eine so weitgehende Revolutionierung Englands, Frankreichs, Italiens, Polens und der übrigen, daß sie auf ihren Militarismus verzichteten. Auch sind wir selber nicht so einheitlich revolutionär-pazifistisch und so unabhängig von der durchaus antirevolutionären Weltpolitik und Weltwirtschaft, daß wir solche revolutionäre Außenpolitik überhaupt konsequent durchführen könnten. Der Beitritt zu dem Schiedsgerichtsverfahren ist deshalb wieder ein Schritt ins Dunkle, wie die ganze bisherige Außenpolitik.

Trotzdem mag die deutsche Revolutionierungsmethode, wenn sie nur richtiger, nämlich mit stärkerer Propaganda getrieben wird, zur Schwächung des Militarismus der Sieger beitragen und deshalb ruhig fortgeführt werden als Politik auf weite Sicht. Aber gerade auch der neue schlagende Mißerfolg in Genf zeigt, daß es mit der bisherigen Methode allein nicht weitergeht. Wir können die Tatsache der Aussichtslosigkeit einer pazifistischen Revolutionierung der anderen Mächte nicht einfach in weltfremdem Illusionismus ignorieren und können nicht immer gegen den Strom schwimmen. Wir müssen also ein zweites Eisen im Feuer haben. Anders ausgedrückt: wir müssen neben der revolutionär-pazifistischen ganz zielbewußt und konsequent

**eine Bündnispolitik betreiben,**

genau wie alle anderen Staaten es tun. Und für diese Bündnispolitik scheidet Frankreich, das seit seiner Existhung Deutschlands Feind, niemals Deutschlands Verbündeter war, von vornherein aus. Es bleiben nur — da Rußland uns heute nichts nützen kann — Italien, England oder Amerika. Ein Bündnis mit Amerika, wenn überhaupt jemals möglich, liegt in zu weiter Ferne. Italien käme vielleicht in Frage — denn es wäre die Fortsetzung des tausendjährigen Zusammenhalts, der einst zwischen beiden Ländern im heiligen römischen Reich deutscher Nation bestand. Aber Italien ist durch die Mittelmeersperren von Gibraltar und Suez abhängig von England. Also ist nur eine Möglichkeit, wenn wir nicht immer nur dem Nebelstreifen der pazifistischen Weltrevolution nachlaufen und die Gegenwart einer gänzlich ungewissen Zukunft opfern wollen: der Versuch eines Bündnisses mit England.

England war schon einmal, zu Anfang des Jahrhunderts, zu solchem Bündnis bereit und bot es uns geradezu an. Heute könnte England die gleichen und neue Gründe dafür haben. Unsere damalige Ablehnung war der Schritt ins Dunkel des Weltkrieges. Ein erneuter Versuch, diesmal von unserer Seite, könnte, wie er es einst gewesen wäre, der Schritt aus dem Dunkel ins Helle sein.

Dr. H. Else.

# Eine mysteriöse Angelegenheit.

## Angebliches Attentat auf den König von Spanien

Nach einer jugoslawischen Nachricht aus Paris soll gestern vormittag auf König Alfons während einer Spazierfahrt im Automobil in die Madrider Umgebung von einem Unbekannten ein Attentat verübt worden sein. Der König sei schwer verwundet worden, während der in seiner Begleitung befindliche Adjutant sofort getötet worden sei. Man habe König Alfons sofort nach Madrid in ein Hospital transportiert, wo er unmittelbar nach seiner Einlieferung operiert worden sei. Jedoch zweifele man an seinem Aufkommen.

Eine zweite Nachricht besagt, daß sämtliche Verbindungen mit Spanien unterbrochen seien, so daß keinerlei nähere Auskünfte über die Vorgänge in Madrid erhaltbar seien. Es verlaute nur, daß in Madrid ungeheure Aufregung herrsche und man mit Unruhen rechnen müsse.

Bisher war weder in Paris noch in London noch in Genf noch in Berlin noch in Wien irgendeine Bestätigung dieser Nachricht zu erfahren, ebensowenig aus Madrid selbst oder von der spanischen Grenze. Die spanischen Botschaften in Paris und London bezeichnen die Nachrichten als haltlose Gerüchte.

## Der Konsulmord in Paris

### ein kommunistischer Racheakt.

Die Ermordung des Konsuls Nardini in Paris wurde in Rom durch Extrablätter bekanntgegeben. Die römischen Zeitungen heben hervor, daß der Täter nicht Emigrant, sondern Kommunist sei und daß er in Paris wenige Minuten vor der Bluttat die russische Botschaft verließ, die nur einige Häuser von dem italienischen Botschaftsgebäude entfernt ist.

**Italienerausweisungen aus Paris.**

Mehrere italienische Kommunisten, die in Paris ihr Asyl gefunden hatten, haben den Ausweisungsbefehl erhalten. Unter ihnen befinden sich zwei Direktoren bekannter italienischer Kommunistenblätter und zwei frühere kommunistische Abgeordnete. In französischen Linkskreisen haben diese Ausweisungen große Erregung hervorgerufen.

## Zwei Wiener Alpinisten von den Italienern verhaftet.

Der achtzehnjährige Hutfabrikantensohn Karl Ladstädter und sein Kamerad Joseph Zera, beide aus Wien, die bei ihren Eltern in St. Jacob in Osttirol zur Sommerfrische weilten, unternahmen vor mehr als zehn Tagen eine Hochtour in die Venediger Gruppe, von der sie nicht mehr zurückkehrten. Nun erhielten die Angehörigen aus Südtirol ein Telegramm, worin es heißt: „Wohlauf in Bruneck angekommen. Rückkehr unbestimmt." Die beiden sind anscheinend auf italienischen Boden geraten und von den italienischen Grenzbehörden verhaftet und nach Bruneck gebracht worden.

Zu der Verhaftung wird weiter gemeldet, daß das Bundeskanzleramt das österreichische Generalkonsulat in Bozen beauftragt hat, die Freilassung der beiden Verhafteten zu erwirken. Das Telegramm aus Bruneck, das die Verhaftung der beiden meldet, war von einer Frau aufgegeben worden, die einen Zettel gefunden hatte, der von den beiden während des Transportes weggeworfen worden war. Nur auf diese Weise war es den Angehörigen möglich, etwas über die Verhaftung der beiden zu erfahren. Der gegenwärtige Aufenthalt der beiden dürfte Trient sein.

## Litauen im Zeichen des Standgerichtes.

Wie aus Kowno gemeldet wird, wurde im Zusammenhang mit dem Putschversuch in Tauroggen dort ein Standgericht eingesetzt, das sechs an dem Staatsstreich beteiligte Studenten zum Tode verurteilte und hinrichtete. In der gestrigen Sitzung wurden weitere fünf Personen zum Tode verurteilt. Die Verhinderung der Vollstreckung ist kaum zu erwarten.

**Die spanische Botschaft in Paris dementiert offiziell die Gerüchte über ein Attentat auf König Alfons von Spanien.**

*

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Litauen, daß am Montag früh drei kriegsgerichtliche Urteile durch Erschießen vollstreckt wurden. Die Erschossenen waren am Vortage aus Tauroggen transportiert und waren Mitglieder der aufgelösten Roten Frontkämpfervereinigung Litauens.

Wie aus Memel gemeldet wird, ist auf den Polizeichef von Litauisch-Crottingen ein Anschlag verübt worden. Als er nachts die Posten am Rande des Ortes revidierte, wurden von Unbekannten mehrere Schüsse auf ihn abgegeben. Er ist an den Verletzungen gestorben.

## Bundeskongreß des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes.

In den gestrigen Verhandlungen des Bundeskongresses des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes empfahl Dr. Völters die Annahme einer Entschließung, in der es u. a. heißt, daß der Bundeskongreß den vorliegenden Entwurf einer

**Reichs-Dienst-Strafordnung nicht als geeignete Grundlage**

einer Reform des Disziplinarrechtes ansehen könne, da der Entwurf in seiner jetzigen Form hinter den Zusicherungen der Reichsverfassung und hinter dem bereits geltenden Recht in wesentlichen Punkten zurückbleibe und an Stelle dieses Entwurfes eine Novelle zum Reichsbeamtengesetz fordere, die insbesondere die Verjährung von Dienstvergehen, die unbeschränkte Zulässigkeit von Beschwerden und Wiederaufnahmen, die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren Freigesprochenen, die Rechtskraftfähigkeit von Strafbescheiden und Einstellungsbeschlüssen im nicht förmlichen Dienststrafverfahren sowie die Berechtigung der Beamtenorganisationen zur Vertretung ihrer Mitglieder im Disziplinarverfahren vorsehe.

Bürgermeister Dr. Paul Herz sprach über Verwaltungsreform als Aufgabe der Demokratie. Eine demokratische Verwaltungsreform müsse von den Prinzipien des Einheitsstaates und der Selbstverwaltung getragen werden. Eine Selbstverwaltung bestehe heute in Deutschland nur der Form nicht dem Inhalt nach. Für die deutschen Verhältnisse, namentlich unter Berücksichtigung einer Einbeziehung Oesterreichs, komme nur ein dezentralisiertes Verwaltungssystem in Betracht. Der deutsche Einheitsstaat werde Selbstverwaltungsstaat sein oder er werde nicht sein.

**Der Redner forderte, daß alle leitenden Posten und alle Personalreferate nur mit überzeugten Republikanern besetzt würden und schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, daß nur eine konsequente demokratische Verwaltungsreform die letzten Spuren eines 500jährigen Fürstenabsolutismus in der deutschen Geschichte austilgen und aus der halben Demokratie die ganze machen würde.**

Eine Entschließung im Sinne der Ausführungen des Bürgermeisters Dr. Herz fand einstimmige Annahme. Angenommen wurden ferner Entschließungen, in denen eine Beschleunigung der Arbeiten für den Entwurf eines allgemeinen Beamtengesetzes und beschleunigte Zuleitung eines Beamtenrätegesetzes an den Reichstag gefordert wird, das einheitlich auf alle Beamten Anwendung finden soll.

## Reichsminister Dr. Köhler will vor dem Beamtenkongreß sprechen.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung teilte der Vorsitzende mit, daß der auf der Tagesordnung stehende Vortrag von Dr. Völter über die Besoldungsordnung vertagt werden müsse, da der Reichsfinanzminister Dr. Köhler gebeten habe, zu diesem Punkt nicht eher Stellung zu nehmen, als bis die Vorlage überreicht werden könne. Der Minister habe weiter erklärt, er lege großen Wert darauf, auf dem Kongreß zu erscheinen und vielleicht selbst zu sprechen. Die Beratung sei aber noch nicht so weit gediehen. Ob er am Mittwoch erscheinen könne, sei von der Geschäftslage abhängig. Der Kongreß beschloß auf jeden Fall, am Mittwoch das Referat über die Besoldungsordnung entgegenzunehmen.

## Dreizehn Landesarbeitsämter.

### Statt bisher 22.

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat jetzt seine Vorschläge über die Neuabgrenzung der Bezirke der Landesarbeitsämter in einem Schreiben an die obersten Landesbehörden sowie an die Vorsitzenden der Landesarbeitsämter niedergelegt. Es handelt sich um Vorschläge für die, wie in dem entsprechenden Gesetz vorgesehen ist, nur wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend sind und zu denen sich die genannten Behörden bis zum 1. Oktober äußern werden.

**Statt der bisher 22 Landesarbeitsämter sind nur noch dreizehn Landesarbeitsämter vorgesehen. So sollen Thüringen, Provinz Sachsen, Anhalt und Kreis Schmalkalden ein gemeinsames Arbeitsamt erhalten.**

Nach den neuen Vorschlägen werden die Bezirke mit Ausnahme von Ostpreußen und von Pommern — Grenzmark — Mecklenburg-Strelitz regelmäßig mehr als 800 000 arbeitslosenversicherungspflichtige Arbeitnehmer umfassen.

Ein tägliches Waschen mit Steckenpferd
Der Lilienmilch-Seife ist Goldes wert
Steckenpferd Lilienmilch Seife
überall zu haben

# Orpheus und Eurydike.

### Stadttheater Halle.

Mit Richard Wagner und Christoph Willibald Gluck, zwei strahlenden Leuchtsternen der Oper wurde die Spielzeit eröffnet. Betrachten wir das als eine gute Vorbedeutung. Der erste große Reformator der Oper ist in Halle schon lange nicht mehr zu Worte gekommen. Daß er der Nachwelt auch andre mit unvergänglichen Reizen ausgestattete Bühnenwerke hinterlassen hat, davon haben wir hier allerdings noch nichts verspürt. Unser Operndirektor, der uns während seiner bisherigen Amtsführung mit mancher Rarität und Delikatesse auf dem Gebiete der Oper erfreute, wird sich hoffentlich auch einmal der einen oder anderen hier unbekannten Bühnenschöpfung annehmen.

Gluck und Wagner, die beiden Neugestalter der Oper, erkannten mit dem sicheren Blicke des Genies, daß eine Reform der Oper von der Dichtung ihren Ausgang nehmen müsse und zögerten nicht, die entsprechenden Folgerungen daraus zu ziehen. Ueberaus scharfe Denker, ließen beide dem Musiker nicht den Vorrang. Die Musik sollte nur Helferin im Kunstwerk sein, nicht Herrscherin. Darum verzichtete schon Gluck mehr oder weniger auf die in Italien bis weit ins 19. Jahrhundert sich als Selbstherrscherin gebärdende Arie und öffnete dem volkstümlichen Liede das bis dahin verschlossene Tor zu den heiligen Hallen der opera seria.

Durch das Zusammenarbeiten mit Calzabigi, der ihm das Textbuch zum italienischen Orpheus lieferte, und der als erster es wagte, das bei dem einst den Librettomarkt beherrschenden berühmten Metastasio so beliebte Intrigenspiel fallen zu lassen, die damalige galante Auffassung der Liebe zu vertiefen, indem er die Gattentreue verherrlichte, die früher komplizierte Handlung so einfach wie möglich zu gestalten und passende Stoffe mit erhabenen Grundideen zu bevorzugen, gelangte Gluck zur völligen Klarheit über das Ziel, das er mit allen Kräften seines Geistes zu erreichen strebte.

Die Bekanntschaft mit Händel und seinen Werken und mit Rameau in Paris hatte auf den Musiker Gluck ebenso tiefgehende Folgen. Wie Händel vor ihm und später Mozart hatte sich Gluck in Italien vollständig den italienischen Stil zu eigen gemacht, ohne sich jedoch seines ungleich tieferen deutschen Gefühlslebens zu entäußern. Die Kraft des deutschen Gemüts spricht aus der edleren Linienführung und hat uns wahre Perlen der Tonkunst geschenkt; heute freilich bedauern wir, daß Gluck als Musiker selbst in den geschlossenen Formen der Klagegesänge sich Zurückhaltung auferlegte und nur in den vom Orchester begleiteten Rezitationen bis dahin ungeahnte dramatische Steigerungen brachte, die Leidenschaften Töne finden ließ, die auch jetzt noch Bewunderung erwecken.

Die Aufführung war mit der denkbar größten Sorgfalt und Liebe vorbereitet worden. Alfred Oppel hatte Bühnenbilder geschaffen, die bei aller Anlehnung an die moderne Richtung doch den klassischen Geist des Dramas nicht erstickten. Vielleicht wäre es angebracht, wenn das erste Bild nicht links und rechts die Standpunkte alias Stehplätze des Chores so deutlich in die Augen springen ließ, nachdem der Chor die Bühne verlassen hat. Hier stört entschieden die erkennbare Vorausbestimmung der Seitenplätze. Die Kostümfrage war von Peter Rohrer und von Hedwig Rottebohm stil- und geschmackvoll gelöst worden.

Einen Zwiespalt führte die Mitwirkung des Rottebohmschen Bewegungschores im ersten Akte herbei. Während der singende Chor sich auf den beiden Podesten ziemlich teilnahmslos verhält, bekunden die unten vor seinen Füßen sich windenden Gestalten äußerlich eine innere Bewegung, die über das Normalmaß zuweilen weit hinausgeht. Es wurde mehrmals der verhängnisvolle Schritt getan, der vom Erhabenen, die Handlung Unterstreichenden, zum Störenden, das Auge Verletzenden, führt. Im zweiten Bilde wirkten einzelne Posen wie unzeitgemäße moderne Denkmalskunst. Man vermißte oft die klassische Schönheit der Bewegungen. Im übrigen zeigte die Spielleitung August Roessers meist einen bemerkenswert feinen Sinn für Geist und Leben der Bühnenvorgänge.

Den Orpheus verkörperte Ica von Barfy mit ungewöhnlicher Kunst der Darstellung in Mienenspiel und Gestensprache. Auch als Sängerin gab sie eine starke Talentprobe. Man merkt, daß die Künstlerin eifrig Gesangstudien treibt; vor einem übermäßigen Forcieren des Tones, wie es in der vorletzten Szene wiederholt geschah, muß sich die Sängerin jedoch hüten. Die Grenzen des Schönen dürfen im klassischen Musikdrama auf keinen Fall überschritten werden. Die Orpheuspartie liegt eigentlich einen echten, dunklen Alt — Kontra-Alt genannt — voraus, der dem Charakter der Männerstimme oft überraschend nahe kommt. Ica von Barfy vermochte diese Erwartung nicht zu erfüllen, und so blieb hier ein Wunsch offen, auf den man an einem Theater vom Range einer Provinzbühne oft wird verzichten müssen, wenn man nicht zu einem berühmten Gast seine Zuflucht nehmen will.

Eine wundervoll ausgeglichene Leistung bot Gertrud Clahes als Eurydike. Das Edelmetall ihrer Stimme leuchtete, je nachdem es die Situation erheischte, vom matten Silberton bis zum strahlenden Goldglanz. Auch die Darstellerin entsprach hochgespannten Anforderungen.

Weniger Freude bereitete Anni Lange als Eros. Erschien ihr Organ gestern auch ausgeruht, so täuschten doch die besser gelungenen Töne nicht darüber hinweg, daß die Lehre vom guten Ton nicht mehr die ersehnten Früchte zeitigt.

Der Chor zeigte sich im allgemeinen auf ansehnlicher Höhe, doch ließ er es sowohl in der ersten wie zweiten Szene an der bei Gluck unbedingt erforderlichen Tonschönheit fehlen. Wie seinerzeit bei „Acis und Galathea" hätte man auch hier einige Solokräfte mit heranziehen müssen. Was bei Händel recht, ist bei Gluck nur billig. Besonders die von Gluck ausdrücklich gewünschten Soli hätten diese musikalische Fürsorge verdient.

Generalmusikdirektor Band leitete die Aufführung mit der gewohnten Energie, Umsicht und Feinsinn. Wollte es ihm am Anfang nicht recht gelingen, die feinsten Seelenschwingungen in Tempo und Ausdruck fühlbar zu machen, so verstand er es doch, nach und nach das Niveau der Vorstellung höher und höher zu heben, so daß der anspruchsvolle Zuhörer des Glückschen Geistes doch mehr als einen Hauch verspürte. Das Orchester entledigte sich seiner Aufgabe mit der an ihm schon oft erwähnten Liebe und dem unbestreitbaren großen Können.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Hedwig Rottebohm für eine ihrer Schülerinnen retiend in letzter Stunde einsprang und den Solotanz improvisierte. Die Ausdrucksmöglichkeiten der Bewegungschöre sind sehr groß; es ist nur zu berücksichtigen, daß kein Ueberschreiten der dem Tanze gezogenen Grenzen erfolgt.

Die Mitwirkenden wurden mit reichen Beifall und Kranzspenden beglückt.

Martin Frey.

**Gegen die Vollendung der Schubert-Sinfonie.** „Durch viele Zeitungen wurde in diesen Tagen verbreitet, daß die Unterzeichneten sich bereit erklärt hätten, den Plan eines Wettbewerbs zur Vervollständigung von Schuberts unvollendeter Sinfonie zu fördern. Wir verwahren uns gegen diesen Mißbrauch unserer Namen. Richtig ist lediglich, daß wir der Aufforderung nachgekommen sind, dem Ehrenkomitee zur Vorbereitung einer internationalen Schubert-Zentenarfeier beizutreten. Unsere Mitwirkung bei jenem künstlerischen Wettbewerb haben wir dagegen ausdrücklich abgelehnt." Gez. von den Professoren Adler, Friedländer, von Hausegger, Mandyczewski, Pfitzner, Schalk, von Schillings.

**Heinrich Wölfflin Hauptfestredner des Dürer-Jahres.** Dem Stadtrat Nürnberg ist es gelungen, als Festredner des Dürer-Jahres 1928 Geheimrat Prof. Dr. h. c. Heinrich Wölfflin-Basel, den bedeutsamsten Dürer-Forscher unserer Zeit, zu gewinnen. Geheimrat Wölfflins Vortrag über „Dürers Kunst" wird im Mittelpunkt der Nürnberger Dürer-Festwochen stehen, die am Karfreitag nächsten Jahres einsetzen werden, auf den Dürers 400. Todestag fällt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0002

# Aus der Stadt Halle

## Es klirrt.

Nach Mitternacht. Mondschein und stille Straßen. Zwei Fußballer stehen am Alten Markt. Namen wie „Borussia" und „Wacker" hallen durch die Stille. Drei Jüngelchen stehen verschwiegen an der nächsten Ecke.

Da klirrt es. Die Fußballer stutzen: einer der drei Jüngelchen hat nur ein klein bißchen mit der Hand gerückt. Aber an der Hand war ein schwerer Hausschlüssel und vor dem Hausschlüssel eine große Fensterscheibe. Der Schlüssel fährt in die Scheibe. Da klirrt es.

Die drei Jüngelchen spielen die Harmlosen. Ganz still zerstreuen sie sich in drei verschiedene Richtungen. Die Fußballer wurmt das. Langsam folgen sie dem Missetäter. Der riecht Lunte. Setzt sich in Galopp. Die Fußballer hinterdrein. „Das wäre ja gelacht, wozu ist man Sportsmann?"

Wilde Hetze über den Marktplatz. Der Sünder, in seiner Angst, flüchtet ins Rathaus (ausgerechnet ins Rathaus). Kommt bis zur Treppe. Da packt es ihn im Genick. Vergebliches Sträuben gegen Sportfäuste.

Die hohe Polizei naht. Publikum, von irgendwoher, ist schnell zur Stelle. Im Schein der Lampen nächtliches Verhör: Name, Stand, Wohnung. Der Jüngling weist sich zitternd aus, wird entlassen. Spöttisch klirrt es hinter ihm drein: „Scheibe!" sprach er und verschwand.

Der Roland hört es am roten Turm und droben der Mann im Mond. Und beide lächeln.

## Neues Volk im Zoo.

Der Zoo hat wieder einmal eine Auswahlsendung aus der ganzen Welt bekommen. Ein Tapirpaar aus Indien ist augenblicklich das Interessanteste, was der Zoo aufzuweisen hat. Da diese Tiere sich nur so lange halten, solange das Wetter einigermaßen warm ist, wird das Tapirpaar sich nicht mehr sehr lange in Halle aufhalten. Aber auch sonst gibt es manches Neue.

Das Raubtierhaus beherbergt jetzt vier Kinderzauber: Waschbären, Leoparden und zwei Löwenfamilien müssen sich jetzt mit ihren Jungen herumärgern. Bei den Straußen steht jetzt ein zierlicher Springbock, und ein Straußenhahn wird in den nächsten Tagen eintreffen.

Andere Familien werden vervollständigt. So bekommen die beiden Gnukühe einen männlichen Gebieter mit ansehnlichem Gehörn, und der würdige Kamelhengst bekommt auch endlich eine braunweiß gefleckte Gattin. Sie bringt ihm allerdings schon ein Fohlen mit in die Ehe. Für Abwechslung ist also bei dem Schluß der Sommersaison reichlich gesorgt, und es verlohnt sich auch jetzt, wo die Tage kühler geworden, ein Gang durch den Garten.

## Geistesgegenwart wirkt!

Ein Herr M. wohnt im 4. Stockwerk eines Hauses in der Merseburger Straße. Er saß nachmittags, gegen 5 Uhr, an seinem Schreibtisch und las. Plötzlich hörte er, wie jemand leise die Treppe heraufschlich. Vom Zimmer aus, in dem sich der Herr befand, konnte er zur Korridortür hinblicken, die mit Glasscheiben versehen ist.

Im nächsten Augenblick stand ein Mann vor der Tür und klingelte. Das verdächtige Heraufschleichen des Mannes, der einen graublauen Anzug und ebensolchen Hut trug, machte Herrn M. stutzig, und er öffnete nicht. Der Mann klingelte noch sechsmal, wobei er sowohl den Drücker als auch die elektrische Klingel benutzte. Herr M. öffnete aber nicht. Der Mann ging weg, um im nächsten Augenblick mit einem anderen Manne zurückzukehren. Nun war es Herrn M. klar, daß man

**bei ihm einen Einbruch plane.**

Tatsächlich sah er eine Blendlaterne aufblitzen, und der Mann im graublauen Anzug zog aus der Tasche einen Dietrich, nachdem er einige Worte mit seinem Komplizen gewechselt hatte.

Für Herrn M., der sich allein in der Wohnung befand, war die Situation entsetzlich. Aber, es galt zu handeln, denn, wenn die Verbrecher in die Wohnung drangen und ihn entdeckten, war es wohl um ihn geschehen.

In dem Augenblick, als sich die Tür öffnete, sprang Herr M. auf und stürzte sich zwischen die Tür. Er schrie:

**„Halt! Oder ich schieße!"**

Trotzdem er keine Waffe besaß. Die Spitzbuben erschraken furchtbar, und sprangen die Treppe mit einem Satz hinab.

Herr M. lief ihnen, um Hilfe rufend, nach, konnte sie aber nicht mehr erreichen. Sie waren schneller als er. Andere Hausbewohner hatten sich eingefunden, die nun die Spitzbuben allenthalben suchten. Aber sie waren, wie in den Erdboden hinein, verschwunden.

Nach Angabe des Herrn M. waren beide Männer sehr gut angezogen. Das Gesicht des Mannes im graublauen Anzug hat sich Herr M. ganz genau eingeprägt, das Gesicht des zweiten Mannes konnte er nicht erkennen.

*

Wahrscheinlich dieselben Gauner brachen eine Stunde vorher in eine Wohnung, die ohne Aufsicht war, in der Magdeburger Straße ein. Dort fielen ihnen 500 Mark und 140 Dollar in die Hände.

**Schleuse Trotha.**

Unterpegel: 1,74 Zentimeter; 2 Zentimeter Fall. — Die Schleuse passierten Schleppdampfer Helgoland berg- und talwärts, Kahn NDB. mit Stückgut bergwärts, Eildampfer Thüringen mit Stückgut talwärts, Kahn NDB. mit Stückgut talwärts, Motorschiff Weißenfels mit Stückgut bergwärts, Eildampfer Nienburg mit Stückgut talwärts, einige Sportboote.

# Großzügige Pläne der Reichsbahn in Halle.

**Ausgestaltung der Bahnhofsanlagen. — Der Verkehr verlangt mehrgleisigen Ausbau der Strecke Halle — Weißenfels.**

Die riesige Entwicklung der Industrien in den südlich von Halle gelegenen Gebieten, des Leunawerkes und anderer Großbetriebe, hat es mit sich gebracht, daß die schon durch den bald wieder vorkriegsstarken Durchgangsverkehr schwer belastete Strecke Halle — Weißenfels eine Zugbesetzung erfahren hat, die das äußerste Maß des Möglichen nahezu erreicht. Besonders die Teilstrecke Corbetha — Weißenfels, wo nach der Leipziger Verkehr hinzukommt, kann eine weitere Steigerung des Betriebes kaum noch ertragen. Die Bedienung der mit einem großen Heer von Beamten, Angestellten und Arbeitern tätigen Werke, die Erledigung des rapide anwachsenden Güter- und Personenverkehrs soll mit allgewohnter Pünktlichkeit und Sicherheit vor sich gehen, kostspielige und zeitraubende Umleitungen sollen aus wirtschaftlichen Gründen vermieden werden. Dazu reichen aber weder die Bahnanlagen der Strecke Halle — Weißenfels, noch

**die Bahnhofsanlagen unserer Stadt**

auf die Dauer aus. — Wir konnten schon vor längerer Zeit gelegentlich einer Fahrplanbesprechung berichten, daß die Reichsbahnverwaltung sich mit dem Gedanken trug, den erwähnten Streckenabschnitt viergleisig auszubauen und auch die hiesigen Bahnhofsanlagen dem sich immer mehr vergrößernden Betrieb anzupassen. Die Reichsbahnverwaltung hat die auf die Dauer unhaltbaren Zustände, die dem Laien meist verborgen bleiben, längst erkannt. Sie ist bestrebt, Wandel zu schaffen, die Betriebssicherheit zu erhöhen, dem Reisenden mehr Bequemlichkeiten zu bieten und dadurch die Abwanderung in andere Verkehrsgelegenheiten, wie Kraftfahrzeuge, Flugzeuge usw., auf ein geringes Maß zu beschränken. Schließlich tragen ja auch zeitgemäße Anlagen und Betriebsmittel dazu bei, die Betriebskosten herabzusetzen. — Wirtschaftliche Nöte, heraufbeschworen durch die ungeheuren Reparationslasten, welche die Reichsbahn zum größten Teil zu tragen hat, haben ein schnelleres Vorankommen auf dem Gebiete der besprochenen Bautätigkeit hemmend beeinflußt; jedoch sind in aller Stille die erforderlichen Vorarbeiten, Landankäufe usw., ausgeführt worden, so daß die Dinge jetzt, wo der

**viergleisige Ausbau der Strecke Halle-Weißenfels grundsätzlich genehmigt**

ist, festere Gestalt anzunehmen beginnen. Wenn auch von heute zu morgen an einen Anfang der eigentlichen Bauarbeiten noch nicht gedacht werden kann, so wird man doch nach erfolgter Genehmigung des Streckenausbaues bald weitere Schritte erkennen können, besonders dann, wenn erst die Finanzierung und das Bauprogramm festgelegt worden sind. Ueber letzteres erfahren wir, daß mit dem Ausbau des meistbelasteten Streckenteiles Corbetha — Weißenfels in, wie gesagt, noch nicht abzusehender Zeit begonnen werden soll.

Schneller wird die Vergrößerung der hiesigen Bahnhofsanlagen vor sich gehen. Die

**Anlage eines fünften Bahnsteiges**

ist nur noch eine Frage ganz kurzer Zeit, wenn hierzu die Vorbedingungen erfüllt sind. Als solche hat vor allem die Platzbeschaffung zu gelten. Unter der Leitung eines für diese Bauzwecke besonders zu errichtenden Neubauamtes soll an das Gebäude der Reichsbahndirektion ein umfangreicher Flügelanbau vorgenommen werden; damit die Abteilungen der Reichsbahndirektion, welche jetzt noch in den Räumen des ehemaligen Thüringer Bahnhofes an der Thielenstraße ihre Tätigkeit ausüben, eine neue Heimstätte finden können. Die ebenfalls im Gebäude des alten Thüringer Bahnhofes und in den angrenzenden Häusern wohnenden höheren Eisenbahnbeamten werden neue Wohngelegenheiten in der Buddestraße finden, wo

**eine Reihe Dienstwohngebäude**

aufgeführt werden sollen. Nach Fertigstellung der Ersatzbauten soll dann der alte Thüringer Bahnhof, die historische Stätte aus den Anfängen des Eisenbahnbetriebes, niedergelegt und dadurch Platz für den zu errichtenden fünften Bahnsteig geschaffen werden.

Es ist noch nicht bekannt, welchen Zwecken dieser neue Bahnsteig dienen soll, jedoch muß angenommen werden, daß derselbe zur Aufnahme des Verkehrs Soest und Kassel dienen soll, welcher sich jetzt auf dem Bahnsteig I abwickelt. Dieser Bahnsteig (I) soll zur Trennung des den größten Teil des Betriebes ausmachenden Verkehrs nach Berlin und Thüringen verwendet werden. Die hierdurch eintretenden Vorteile sind unverkennbar: Glattere Abwicklung des Verkehrs, erhöhte Betriebssicherheit durch Vermeidung jetzt oft notwendiger Zugabstellungen auf Nebengleise, schnellere und bequemere Abfertigung der Reisenden usw.

Wie bei allen derartigen Gelegenheiten, so werden auch bei der Durchführung der besprochenen Bauvorhaben einige Unannehmlichkeiten in den Kauf genommen werden müssen, so z. B. das Verschwinden einiger Grünflächen in der Thielenstraße und in der Königstraße. Die Vorteile, welche die Neubauten der Gesamtheit bringen werden, wiegen jedoch diesen Verlust reichlich auf.

Tm.

## Kampf um die Möbel.

Das Ueberfallkommando wurde gestern abend in ein Haus der Henriettenstraße gerufen.

Der Inhaber der Wohnung lebt von seiner Frau getrennt. Diese erschien nun gestern abend in Begleitung eines Schlossers und ließ die Wohnung gewaltsam öffnen. Vier Transportarbeiter folgten. Diese begannen, Möbelstücke aus der Wohnung zu räumen. Der Ehemann kam hinzu und erhob Einspruch. Da wurde er von den Begleitern der Frau angegriffen. Die Beamten des Ueberfallkommandos mußten die Streitenden trennen.

## Manöverfahrt.

Die erste Manöverfahrt der Oberpostdirektion in die Gegend von Almsdorf-Zeuchfeld nahm — so wird uns von einem Teilnehmer mitgeteilt — dank bester Vorbereitung und guten Wetters, einen ausgezeichneten Verlauf. An dem von dem Wehrkreiskommando IV vorher bezeichneten Punkt übernahm ein Hauptmann der Reichswehr die Führung der Schlachtenbummler. In äußerst liebenswürdiger und anschaulicher Weise machte er die Zuschauer mit dem Gelände vertraut, entwickelte die allgemeine Gesechtslage und wies auf die Bedeutung der einzelnen Spezialwaffen hin. Ein nicht zu langer Marsch führte die Manövergäste mitten ins Kampfgebiet zwischen rote und blaue Partei. Dort hot sich Gelegenheit, einen glänzend vorgetragenen Angriff der Infanterie und Maschinengewehrabteilungen auf einen Hügel aus unmittelbarer Nähe quasi mitzumachen.

In den unvermeidlichen kurzen Marschpausen — man erinnere sich: die meiste Zeit des Lebens steht der Soldat vergebens — sorgten Marketender für Abwechselung und Erfrischung. Als gegen 2 Uhr nachmittags das Gefecht und damit das Manöver abgebrochen wurde, traten die Teilnehmer hochbefriedigt und in bester Stimmung die Rückfahrt an.

Besonders interessant verspricht die Fahrt zum Biwak am Freitag zu werden. Wie wir von der Oberpostdirektion auf unsere Anfrage hören, sind Teilnehmerkarten dazu noch im Lloyd-Reisebureau Poststraße (Stadt Hamburg) zu haben.

*

**Führung von Manöverbesuchern.**

Im Anschluß an unsere Notiz vom 12. September über die Führung der Zuschauer während der Herbstübungen wird weiter bekanntgegeben: Am 16. September befindet sich je ein Offizier 8,45 Uhr in Steinbach bei Bad Bibra, Ausgang nach Pleißmar, und 7,45 Uhr in Altentrodd, Ausgang nach Bad Bibra.

## M. d. R. Hemeter über die Politik der letzten Zeit.

**Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei.**

Im St. Nicolaus versammelten sich gestern Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei unter dem Vorsitz des Oberpostdirektors Höchstetter. Reichstagsabgeordneter Direktor Hemeter gab einen Bericht über alles, was die Partei in letzter Zeit beschäftigt hat. Er wies u. a. darauf hin, daß in großen Teilen der Anhängerschaft Unzufriedenheit herrsche über das, was gesleistet worden sei. Aber in der Fraktion selbst sei man auch unzufrieden mit den Leuten, die im Kabinett sitzen. Man dürfe aber nicht die ungeheuren Schwierigkeiten verkennen. Auf der ganzen Linie sei ein Kampf entbrannt gegen die Deutschnationalen, da sie unbequem sind. Nicht Liebe hat die Deutschnationalen ins Kabinett geführt, die anderen Parteien sind gezwungen worden, uns aufzunehmen. Eine Regierungspartei kann aber nicht so arbeiten, wie es sich die Anhängerschaft denkt. Sämtliche Beschlüsse müssen so gefaßt werden, daß sich die Mehrheit auf die Beschlüsse einigt. Und dabei müssen auch Kompromisse eingegangen werden. Unsere Kabinettsmitglieder haben dafür zu sorgen, daß die verantwortlichen Stellen, wie Staatssekretäre und Ministerialdirektoren, mit zuverlässigen Leuten besetzt werden. Die Außenpolitik wird beherrscht durch den Völkerbund und die Konferenzen. Bisher hat sich aber dabei keine Hoffnung erfüllt.

Der Völkerbund ist für uns ein Instrument der Siegerstaaten zu ungunsten der besorgten Staaten. Was unsere Wirtschaftslage betrifft, so sind wir noch weit davon entfernt, von einer dauernden, anhaltenden Besserung sprechen zu können, da die Grundlage unserer Volkswirtschaft, die Landwirtschaft, sich in großer Not befindet. Vor dem Kriege hatten wir 18 000 bis 25 000 Auswanderer im Jahr, 1926 waren es 65 250 Personen. Vom nächsten Jahre an haben wir jährlich 2,5 Milliarden Mark auf Grund des Dawesplanes an die Entente abzuführen, das ist ungefähr so viel, als sich das deutsche Volk in den letzten drei Jahren an Spargeldern zurückgelegt hat.

In der Innenpolitik sind in Preußen die Verhältnisse nach dem Rücktritt Severings noch schlechter geworden. In der Reichsregierung geht das Zentrum mit Rechts, in Preußen mit Links. Die neue Besoldungsordnung ist ein dringendes Bedürfnis. Nach dem Stand der Vorkriegspreise beträgt die Besoldung ungefähr 94 Prozent, der Lebenshaltungsindex aber 148. Beim Reichsschulgesetz werden die Eltern gesetzbestimmen des Organ werden. Wir bekommen Simultan-, Konfessions- und weltliche Schulen. Aufgabe der Deutschnationalen Volkspartei ist es, die Reihen noch enger zu schließen. Der nächste Wahlkampf wird schärfer werden, als alle bisherigen.

Die Diskussion gab einen Vorgeschmack der kommenden Wahlkämpfe. Vier Nationalsozialisten lehnten die nationale Einheitsfront ab, fanden aber keinen Anklang. Der Rheinländer Otten führte sie glänzend ab. Die Versammlung fand erst gegen 12 Uhr ihr Ende.

## „Rosen."

**Einakterzyklus von Hermann Sudermann.**

**Thaliatheater Halle.**

### I. „Margot."

Eine etwas altmodisch wirkende Geschichte von einem reichen Mädchen, das ihren Verführer heiraten soll und den Anwalt liebt, der pflichtgemäß die zur Heirat nötige vorherige Scheidung des Verführers durchgesetzt hat. Der Anwalt erwidert ihre Liebe, das Mädchen schlägt den Verführer aus und offenbart dem Anwalt ihre Gefühle; beide mißverstehen sich ganz unnötig, sie will erst seiner würdig werden und geht.

Die dicken, muffigen Vorhänge des Bühnenbildes erschwerten es, der Aufführung eine etwas modernere Frische zu geben. Alfred Haller als Anwalt hätte durch feinere Abtönungen und Einlegung von Pausen dem Stück mehr Plastik geben können. Luise Sessing als „Margot" war zum Schluß ausgezeichnet. Das Publikum fühlte ganz richtig heraus, daß trotz gewisser Altmodischkeit in diesem Einakter starkes Talent steckt, und daß er insgesamt doch recht gut gespielt wurde. Daher lauter Beifall.

### II. „Der letzte Besuch."

Begräbnistag eines im Duell erschossenen Offiziers. Seine treulose Geliebte, die Ursache des Duells, kommt heimlich auf sein Schloß, angeblich aus Trauer, in Wirklichkeit, um ihre Liebesbriefe an den Toten vor fremden Händen und damit sich selbst vor einem Skandal zu retten. Das gibt einen wirkungsvollen Mittlang in der tiefen Trauerstimmung, die über dem zum Testamentsvollstrecker ernannten Freunde des Toten, einem Leutnant, und über den Hausangehörigen liegt. Den zweiten wirkungsvollen Kontrast bildet der nüchterne, geschäftsmäßige Vertreter des Beerdigungsinstituts. Sehr fein durchgearbeitet und erschütternd der Gegensatz zwischen der herzlos koketten Geliebten und der echten Liebe der schlichten Tochter seines alten englischen Trainers, die der Erschossene in der Nacht vor dem Duell heimlich geheiratet hat.

Das in seiner Kürze ganz ungewöhnlich gute Stück ergriff das Publikum so stark, daß der stürmisch einsetzende Beifall vor der ernsten Stimmung wieder verstummen mußte. Die Aufführung war vorzüglich, besonders gut Berthel Grether als Tochter des Trainers, Halka Heller als ihre Mutter und Wolfgang Helmke als Leutnant von Wolters; Anneliese Johow als herzlos kokette Geliebte war eine Enttäuschung.

### III. „Die ferne Prinzessin."

Ein entzückendes, flottes Lustspiel von einer unter dem Hofzwang leidenden, reizend natürlich empfindenden Prinzessin und einem übermütigen Hungerleider von Studenten, der die Prinzessin aus der Ferne liebt, obgleich er sie nie gesehen hat. Der Zufall führt in einem Sommerlokal ein Zusammensein der beiden herbei, ohne daß er ahnt, wer sie ist. Er schwärmt ihr von seiner „fernen Prinzessin", sie hört es staunend an mit lächelnder Glückseligkeit. Dann platzt eine zudringliche Prinzessinnenverehrerin mit zwei Töchtern und schließlich die entsetzte Hofdame dazwischen, und das beiderseitige Geheimnis und der kurze Traum vom Glück ist aus.

Die Aufführung war meisterhaft. Man wußte nicht, an wem man sich mehr erfreuen, wen man mehr beklatschen sollte, Luise Sessing als Prinzessin oder Wolfgang Helmke als Prinzessinnenverehrer. Beide eroberten die Herzen des Publikums im Sturm. Gut auch Vilma Dülfer als steifoffizielle Hofdame und Halka Heller als Mirtin, ausgezeichnet in ihrer knappen Rolle Elsa Rochel-Müller als prinzessinnenwütige Frau von Halldorf nebst Töchtern.

Insgesamt ein höchst interessanter, vielseitiger und genußreicher Abend, für den der Spielleiterin, Frau Elsa Rochel-Müller noch besonderer Dank gebührt.

Dr. H. Elze.

## Das kommt vom Klatschen.

Gegen einen Stadtsekretär St. war ein Entmündigungsverfahren eingeleitet, gegen das er Einspruch erhob. Gleichzeitig strengte er eine Ehescheidungsklage gegen seine Frau an. Im Anfang dieses Jahres besuchte er ein ihm befreundetes Ehepaar P., und dort erzählte er eine ganz geheimnisvolle Geschichte. Er habe gesehen, wie seine Frau in die Wohnung des Amtsgerichtsrats gegangen wäre, der sein Entmündigungsverfahren bearbeitet. Dieser Amtsgerichtsrat stehe hinter seiner Frau. Er brauche sich daher nicht zu wundern, daß seine Sache nicht vorwärts komme. Jedenfalls sei der Amtsgerichtsrat bereits schon versetzt.

Und nun ging die Klatscherei los. Die Frau P. schrieb an die Frau St. eine Postkarte und bestellte sie zu einer Aussprache in die Nähe der Wohnung des Amtsgerichtsrates und dort erfuhr Frau St. die Aeußerung ihres Mannes. Sie schrieb einen Brief an den Amtsgerichtsrat, in dem sie ihm die Redereien ihres Mannes mitteilte. Dieser gab den Brief ordnungsgemäß seiner vorgesetzten Behörde.

**Nur Chlorodont**

die Qualitäts-Zahnpaste von mehr als 5 Millionen Menschen allein in Deutschland als bestes Zahn- und Mundpflegemittel im Gebrauch. Besondere Vorzüge: 1. macht die Zähne blendend weiß, 2. entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, 3. beseitigt unangenehmen Mundgeruch. Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf. — große Tube 1 Mk. — Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mark, für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark. Man verlange nur Chlorodont.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0003

Der Oberlandesgerichtspräsident hatte Anklage wegen Beleidigung gegen Frau P. und Herrn St. erhoben. Gestern bestritten beide vor Gericht den Ausspruch in der Form. Ein erheblicher Zeugenapparat war aufgeboten, um die Glaubwürdigkeit von Angeklagten und Hauptzeugin — Frau St. — festzustellen.

Die Beweisaufnahme ergab schließlich klar und deutlich, daß an der ganzen Behauptung kein wahres Wort war. Die Angeklagte P. wurden wegen übler Nachrede zu 60 Mark, St. wegen desselben Vergehens zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 2½ bzw. 3 Monate Gefängnis beantragt.

## Brand bei Autokühn.

Heute mittag gegen 12 Uhr brach in der Autofabrik von Otto Kühn in der Merseburger Straße ein Brand aus. Die Wehr rückte mit sämtlichen Löschzügen an die Brandstelle, konnte aber gegen ½1 Uhr wieder abrücken. In einem Holzschuppen war beim Schweißen ein Funken in einen Farbenbehälter geprungen, und dieser war in Brand geraten. Leute des Betriebes leisteten die erste Hilfe. Der Schuppen wurde stärker beschädigt.

## Lohnkampf im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Aus Kreisen der Braunkohlenindustrie erhalten wir folgende Zuschrift:

Die am Tarifvertrag für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Arbeitnehmer-Organisationen haben einen Aufruf an die Belegschaften des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus erlassen, in welchem zum Ausdruck gebracht wird, die Arbeitgeber hätten, unbekümmert um das wirtschaftliche Los der Arbeitnehmer, wiederum jede Lohnerhöhung abgelehnt. Es werden deshalb die Belegschaften zur Vornahme von Massenkündigungen aufgefordert. Damit haben die Gewerkschaften, trotz Bestehens eines Tarifvertrages und ohne Ausschöpfung der vorhandenen Verhandlungsmöglichkeiten den Weg des Kampfes beschritten. Es wird in dem Aufruf verschwiegen, daß die Arbeitgeber in den Verhandlungen vom 9. September auch ihrerseits eine Lohnaufbesserung für wünschenswert erklärt haben.

Der letzte Schiedsspruch, der eine Lohnerhöhung von 3 Proz. vorsah, wurde im Hinblick auf die unveränderten Kohlenpreise, die für eine Lohnerhöhung keinen Raum ließen, nicht für verbindlich erklärt. Da die Braunkohlenindustrie nach der abgelehnten Verbindlicherklärung trotz inzwischen eingetretener Selbstkostensteigerung die alten Löhne weitergezahlt hat und die Kohlenpreise inzwischen keine Aufbesserung erfahren haben, ist die Zwangslage des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus klar, der sich nicht in der Lage sieht, **Lohnerhöhungen ohne Ausgleich im Kohlenpreis zu gewähren.**

## Gutgläubigkeit nur nach Löschung.

**Eine grundsätzliche Reichsgerichtsentscheidung.**

Der Grundstückseigentümer hatte sich mit der Hypothekengläubigerin in dem sogenannten Rückwirkungszeitraum verglichen und für die Vorkriegshypothek von 86 000 M. nur 840 M. gezahlt. Die Löschungsbewilligung wurde erteilt, die Hypothek aber nicht gelöscht. Das Grundstück wurde im November 1923 weiterverkauft. Die Klägerin verlangt von der jetzigen Eigentümerin Aufwertung der Hypothek, während die Beklagte sich auf § 20 Abs. 2 Aufw.-Ges. beruft, da sie gutgläubig gekauft habe, denn ihr sei bei Auflassung und Stellung des Eintragungsantrags die Löschungsbewilligung der Klägerin bekannt gewesen. — Die Beklagte ist in allen Instanzen — Landgericht und Oberlandesgericht Frankfurt a. M. und Reichsgericht — zur Aufwertung der Hypothek verurteilt worden. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungen ist hierzu folgendes sehr beachtlich:

Das Oberlandesgericht legt den § 20 Abs. 2 Aufw.-Ges. dahin aus, daß der gutgläubige Erwerb des Eigentums am Grundstück oder eines sonstigen Rechtes sich erst mit der Löschung der Hypothek vollende. Dafür spreche die Ueberschrift des § 20 „Wiedereintragung gelöschter Hypotheken" und die angeführte Entstehungsgeschichte der Bestimmung. Ob die Löschung bis zur Eintragung des neuen Erwerbers im Grundbuch vermerkt sein müsse oder bis zum 1. Juli 1925 statthaft bleibe (§ 22 Abs. 2 Aufw.-Ges.), könne unentschieden bleiben. Die gegen diese Ausführungen gerichteten Angriffe der Revision können keinen Erfolg haben. Eingetragene Hypotheken sind grundsätzlich aufzuwerten. Zu betonen ist noch, daß nicht nur in der Ueberschrift, die allein keine ausschlaggebende Bedeutung hat, sondern namentlich im Eingange des § 20 von gelöschten Hypotheken die Rede ist. Wenn darauf im Absatz 2 die Vorschriften des BGB. über den öffentlichen Glauben des Grundbuches eine gewisse Erweiterung erfahren, so kann dies nur gelten, sofern diese Vorschriften überhaupt Anwendung finden sollen. Für die engere Auslegung spricht weiter der § 16 Abs. 3 Aufw.-Ges., wo bestimmt ist, daß der Hypotheseneigentümer der nicht gelöschten Hypothek die Eintragung eines Widerspruches beantragen kann. Hiernach haben die gesetzgebenden Faktoren von vornherein die Grundsätze über den öffentlichen Glauben des Grundbuches nur für anwendbar gehalten, wenn die Hypothek zur Zeit des Inkrafttretens des Aufwertungsgesetzes gelöscht war. (V 493/26. — 26. Juni 1927.)

# Die neue Straßenbefestigung.

**Kritik am Straßenbau. — Walzasphalt, Colasteppich, Plattenbelag. — Die geräuschdämpfende Straße ist Notwendigkeit.**

Ein Fachmann schreibt uns: Nichts erregt den Bürger mehr, als der Straßenbau, als die Arbeit an den Straßen. Es ist das, was ihn — im Wege durch die Stadt — in seiner Bequemlichkeit stört, es ist das, was ihn persönlich in Gestalt von Steuern Geld kostet. In aller Oeffentlichkeit gehen die Arbeiten vor sich, jeder sieht die neue Straße oder Straßendecke heranwachsen, täglich, stündlich, wenn er vorübergeht und das — reizt zur Kritik.

Die Pflasterarbeiten in den Straßen sind fast vollständig verschwunden. Die städtische Tiefbauverwaltung bevorzugt für stark beanspruchte Straßen andere Arbeitsmethoden: den Walzasphalt, den Colasteppich, den Plattenbelag.

Der erste Versuch mit einer neuen Straßendecke wurde am Neuwerk gemacht. Als der Leiter der Tiefbauverwaltung, Stadtbaurat Prof. Dr. Hoffmann, den neuen Straßenbelag durchführen wollte, kannte der hallische Tiefbau die Arbeitsmethoden noch nicht. Dresden stellte Personal. Heute hat sich der moderne Tiefbaufachmann Halles durch das Bevorzugen praktischer moderner Straßendecken, mit der Arbeitsmethode moderner Straßendecken, mit der Arbeitsmethode bekannt gemacht. Stärkstem Interesse begegnete im vorigen Jahre der

### Umbau des Marktplatzes.

Er ist straßentechnisch in einer vorbildlichen Form gelungen. Aber man ist auch damit nicht zufrieden. Reparaturen auf den neuen Straßendecken werden mit Argwohn verfolgt: „Eben neu gemacht, jetzt schon repariert!" Der Fall liegt anders. Der Pflasterbau der Straße kannte keine Wiederholung nach der Neuanlage. Die moderne Decke braucht sie! Das Verfahren des Walzasphaltes ist eben so verschieden vom alten Bau, daß ein Vergleichen nicht mehr möglich ist. Walzasphalt wird heißflüssig aufgetragen, bei einer Temperatur von über 100 Grad. Durch Witterungseinflüsse, Regen usw. kann es geschehen, daß die Temperatur beim Auflegen der Asphaltdecke geringer war. Die Verbindung von Decke und Untergrund wird dann nicht endgültig. Die Deck wird losspringen und muß an dieser Stelle erneuert werden. Und hier setzt die Kritik ein. Dabei sind solche Fälle direkt im neuen Bauverfahren vorgesehen. Am Marktplatz speziell hat man es öfter erlebt. Fehlgeschossen übrigens, wenn hier gesprochen wurde über Unkenntnis."

**Diese Ueberholung der Decke kurz nach der Fertigstellung belastet außerdem nicht den Steuerzahler. Die Straßenarbeiten sind in der Mehrzahl vergeben. Sie werden dem Unternehmer erst dann abgenommen, wenn die Straße sich als brauchbar für den Verkehr erwiesen hat. So ist der Marktplatz bis heute noch nicht abgenommen.**

Auf jeden Fall erhält man eine Gewähr, daß die Anlage den Ansprüchen genügt.

Die Kritik beanstandet nicht nur den Bau der Straße, nein auch die Nützlichkeit und Bewährung der neuen Straße. Oft aus Unkenntnis! Das Neuwerk, das heute seit etwa 1 Jahr in geänderter Weise seine saubere, für den modernen Geschmack schöne Form zeigt, ist ein Beweis. Die Straße ist heute

### staubfrei und schalldämpfend

neben dem Vorzug, daß der Asphalt eine ideal glatte Fläche abgibt.

Die moderne Straße braucht einen Verkehr — genau wie der Verkehr erst eine Straße braucht. Die moderne Straße muß erst abgeschliffen sein, wenn sie alle Vorzüge ihrer Eigenart zeigen soll. In besonderer Weise gilt dies für die Kaltasphaltstraßen, den sogen. Colasteppich. Der auf die Teerunterlage geworfene Kies muß gemahlen, zu Staub zerkleinert, abgeschliffen sein, wenn die Straße einen Wert haben soll. Sie muß erst einmal wochen-, monatelang im Verkehr stehen, dann wird sie zu dem, was sie sein soll, — eine ideal glatte, staubfreie Fahrbahn, auf der eine Reibung auf winzige Bruchteile reduziert ist.

Manchen, ist die neue Straße zu glatt. So z. B. beschweren sich die Fuhrwerksbesitzer darüber. Aber es hat sich gezeigt, daß die Walzasphaltstraße auch für Gespanne vorteilhaft ist. Die Gefahr des Fallens der Pferde auf steilen Straßen oder bei Regen ist bei Straßen mit Pflaster auch nicht beseitigt. Uebrigens haben Beobachtungen ergeben, daß die Gespanne in der Talamstraße, die auch steigend zum Marktplatz führt, ohne Schwierigkeit fahren. Auch bemerkt man nicht, daß der Fuhrverkehr den Marktplatz meidet.

Ein wesentlicher Vorteil der Walzasphaltstraße liegt in ihrer Schalldämpfung. Für Schulen, Behörden usw. ist sie Bedürfnis. Darum hat man auch bei dem zweigleisigen Ausbau der Straßenbahnlinie 8 in der Poststraße die Gelegenheit benutzt, dringende Wünsche der Gerichtsbehörden nach geräuschdämpfenden Straßen zu berücksichtigen. Nicht umsonst ist beim Polizeipräsidium festgestellt, daß die Büros, die nach der Dreyhauptstraße gelegen sind, vom Verkehr nichts bemerken, während die Räume nach der Hallorenstraße unter dem Lärm des Verkehrs sehr stark leiden. Die Dreyhauptstraße hat neuzeitlichen Plattenbelag, die Hallorenstraße Pflaster.

Die nächsten Jahre werden — nach dem Straßenbauprogramm, das für 6 Jahre vorgesehen ist — noch manche verkehrsnotwendige Ausgestaltung und Besserung der Straßen bringen. Wir werden dann Straßen haben, die mit Recht den Namen „Verkehrsstraße" tragen können, die dem Bedürfnis in jeder Weise gerecht werden. Der Straßenbau von heute rechnet damit, daß

### die Straße sechzig Jahre

dem Verkehr dienen muß. Die Entwicklung des Kraftverkehr wird bis dahin überwältigend sein. Es ist ein Verdienst, wenn heute Verkehrswege geschaffen werden, die Jahrzehnte später einen großstädtischen Verkehr in sich aufnehmen und bewältigen können.

## Vereinsnachrichten.

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 30 Pfennig für die Zeile aufgenommen.

**Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Auf die in den nächsten Tagen stattfindenden Bezirksversammlungen mit dem Vortrag von Hauptmann Jüttner über „Die Politik und das Wesen des Stahlhelms" wird nochmals besonders hingewiesen:

Bezirk Mitte: Mittwoch, den 14. Sept., abends 8 Uhr, im Mars-la-Tour.

Bezirk Süd-Ost: Mittwoch, den 14. Sept., abends 8 Uhr, im Hofjäger.

Bezirk Nord-Ost: Freitag, den 16. Sept., abends 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus.

Bezirk Süd-West: Donnerstag, 22. Sept., abends 8 Uhr im Hofjäger.

Zu diesen Bezirkspflichtversammlungen haben alle Kameraden zu erscheinen.

Anläßlich des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls v. Hindenburg veranstaltet der Stahlhelm am Sonnabend, dem 1. Oktober, abends, einen großen Fackelzug zusammen mit den anderen vaterländischen Verbänden. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Am Sonntag, dem 2. Oktober, mehrere große Kundgebungen in den Sälen unserer Stadt mit namhaften Rednern.

Die Kameraden werden heute schon darauf hingewiesen, daß die Teilnahme am Fackelzug die Pflicht aller Kameraden ist. Für diesen Tag gelten nur begründete Entschuldigungen.

**Gabelsbergerscher Stenographenverein Halle-Nord.** Unser nächster Anfängerkursus beginnt Donnerstag, 15. September 1927, 8 Uhr, Städtische Oberrealschule, Staudtestraße.

**Handwerkermeisterverein.** Freitag, 16. September 1927, abends ½9 Uhr, Versammlung im Restaurant St. Nikolaus.

**Volksbühne.** Walter Gieseking, der gefeierte Klavier-Solist, wird beim 1. Städtischen Sinfoniekonzert Pfitzner, Schumann und Brahms spielen. Für die Hauptprobe am Sonntag, 2. Oktober sind noch einige günstige Vorzugsplätze verfügbar. Für die Oper „Orpheus und Eurydike" von Gluck, bei der der Bewegungschor der Rottebohmschule mitwirkt, sind unsere Spieltage am 26. Sept. für A, am 24. für B und am 28. für C (jeweils um 8). Einlösung der Marken bis 15. Sept. erbeten. Für die Sondervorstellungen „Richard der Zweite" von Shakespeare am 22. und die Erstaufführung „Drei arme, kleine Mädels" am 21. Sept., erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten in der Geschäftsstelle. Nächster Kulturfilm am 19. Sept. „Das Volk der schwarzen Zelte". Die in unserer Geschäftsstelle gezogenen Gewinne der Jugendherbergslotterie werden in der Jugendherberge, Weingärten 21 von 5—7 Uhr ausgegeben. Anmeldungen neuer Mitglieder täglich in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 23479, 9—1,30 und 3—5 Uhr.

**Bühnenvolksbund.** Donnerstag, den 15., für Reihe C; Sonnabend, den 17., für E; Montag, den 19., für D „Richard der Zweite". Kartenausgabe für C bis 15., für E 15. bis 17., für D 16. bis 19. September. Die Mitglieder der Reihe A können zum Ersatz für die ausgefallene Vorstellung die Aufführung am 17. mit besuchen. Mittwoch, den 21. September, wahlfreie Sondervorstellung „Drei arme kleine Mädels", Operette von Kollo. Kartenausgabe ab 19. Septbr. — Montag, den 19. Septbr., 8¼ Uhr (Thalia): „Das Volk der schwarzen Zelte", ein Film von den Romadenvölkern Kleinasiens. Vorzugskarten. — Neuanmeldungen zur Theater- und Konzertgemeinde sowie zur Sonderveranstaltung können jetzt noch erfolgen. Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 21 643).

*

**Deutschnationale Volkspartei.**

Gruppe Süd-Ost: Donnerstag, 15. Sept., abends 8 Uhr, im Schultheiß-Restaurant, Merseburger Straße 10, Versammlung für alle Eltern, Lehrer und Pastoren. Landtagsabgeordneter Rektor Herrmann spricht über „Der Kampf um das Reichsschulgesetz". Aussprache. Außerdem musikalische Darbietungen. Gäste sind herzlich willkommen.

Oeffentliche Versammlung: Am Sonnabend, dem 17. Sept., abends 8 Uhr, spricht im Spiegelsaal des Wintergartens der Reichstagsabgeordnete Pastor D. Mumm über „Deutschnationale Kulturpolitik und das Reichsschulgesetz". Alle Lehrervereine, kirchlichen Vereine sowie die Elternschaft sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. Aussprache.

Sprechchor: Die Parteigeschäftsstelle bittet diejenigen Parteifreunde und Freundinnen, die im Sprechchor anläßlich unserer Hindenburg-Geburtstagsfeier mitwirken wollen, sich recht zahlreich am Montag, dem 19. Sept., abends 7 Uhr, im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße, einzufinden. Besonders erwünscht sind auch Parteifreunde mit feldgrauer Stahlhelmkluft.

## Rundfunkprogramm.

**Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, 15. September.** Wirtschaft: 10, 12.50, 13.25, 14.45, 15.30, 16, 16.08, 17.15, 18, 20.05 Uhr. Unterhaltung und Belehrung: 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Mauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. 18.05—18.15 Uhr: Steuerrundfunk. 18.15—18.30 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. van Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene. 19—19.30 Uhr: Dr. W. Kammner: „Von Fliegen, Mücken und anderen Vergeßlingen." 19.30 bis 20 Uhr: Vortragsreihe: „Freundschaft, Liebe, Ehe." 9. Vortrag. Dr. Hermann Boeßneck: „Sexuelle Moral." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert. Dirigent Alfred Szendrei. Solistin: Käthe Heinemann-Berlin (Klavier). Das Leipziger Sinfonieorchester. 22 Uhr: Funktrauer. 22.05 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.50 Uhr: Funkstille.

**Königswusterhausen. Donnerstag, 22. September.** 14.30—15 Uhr: Die verschiedenen Berufe und ihre Ernährung; Adele Lüderitz-Romelow. 15—15.30 Uhr: Vorbereitungen für den Winter: b) Küche, Keller, Boden; Zentrale der Hausfrauenvereine. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—15.55 Uhr: Kochanweisungen und Speisefolgen; Adele Lüderitz-Ramelow. 16—16.30 Uhr: Das Gesetz zum Schutz der Jugend gegen Schmutz und Schund; Fr. Min.-Rat Weber. 16.30—17 Uhr: J. P. Hebel, Volkserziehung mit Humor; Studienrat A. L. Müller. 17—17.30 Uhr: Weltpolitische Stunde; Maximilian Müller-Jabusch. 17.30—18.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene; Gertrud van Eyseren, Cesar Marion Alfieri. 18.55—19.20 Uhr: Liebeswasser von Joh. Brahms, gesungen vom Kölner Vokalquartett. 19.20 bis 19.45 Uhr: Milchbohnenfragen im Industriegebiet; Dr. W. Golic. Ab 20.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Symphoniekonzert, Chopin-Klavierkonzert F-Moll; Claudio Arrau; anschließend Pressenachrichten. 2[illegible].30 bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

## Geschäftsverkehr.

Einer der hervorragendsten Faktoren in der Automobilindustrie der Vereinigten Staaten, die 95 Proz. aller Automobile der Welt herstellen, ist die riesige Ausfuhr. Der Export stellt sich auf über eine Million Wagen je Jahr. Die Aufgabe der Versendung dieser vielen Wagen nach allen Teilen der Welt wird jetzt auf wissenschaftlicher Grundlage gelöst. Die heutige Automobilexportkiste ist ein Wunder wissenschaftlicher Verpackung. Die Kunst, einen Wagen, der über 3,60 Meter lang und nahezu 1,80 Meter hoch ist, in eine Kiste zu verpacken, die nur halb so groß aussieht, ist in der Exportversandabteilung der Studebaker Corporation bis zu einem hohen Grade ausgebildet. Eine Gruppe Packer beginnt zuerst am vorderen und hinteren Ende mit Spezialwerkzeugen, mit denen das Dach und die Nabenkappen, Scheinwerfer, Schutzstangen, Schlußlicht, Reifenhalter und Ersatzreifen abgenommen werden. Die Teile werden auf ihren bestimmten Plätzen auf einem Transportkarren untergebracht, der den Wagen am Transportband folgt. Inzwischen werden der Motor und alle empfindlichen Teile mit einer Fettlösung bespritzt, um Verrosten zu verhindern. Während ein Kran den Wagen in der Luft hält, werden die Räder und die Radlager ausgebaut und der Brennstoffbehälter und die Brennstoffzuleitung mittels komprimierter Luft ausgeblasen. Ersatzreifenhalter, Fußbodenbretter, Schutzstangen und Werkzeuge werden inzwischen am Boden der Versandkiste festgebolzt. Dann setzt der Kran den Wagen auf den Boden der Kiste. Die Achsen passen genau in besondere Blöcke, an denen dieselben mit schwern Bolzen befestigt werden. Schweres Bandeisen wird um die Kiste gelegt, und die Kiste wird mit dickem, wasserdichtem Papier bedeckt, wodurch Schutz während des Transportes nach dem Seehafen auf offenen Güterwagen gewährt wird.

Radio-Anlagen Ersatzteile Sachse Halle, Gr. Wallstr. 21 a. Bot. Gart. Tel. 23091

Wasserversand des Rakoczy d. d. Bäderverwaltung Trink- und Badekur ganzjährig Auskunft durch den Kurverein

Winterkur in Bad Kissingen

Magen, Darm, Herz, Entfettung, Gicht, Verkalkung. Leber, Gallensteine, Zuckerkrankheit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0004

# Aus der Heimat

## Rückgang der Erwerbslosenziffer

**im Bereiche des Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt.**

**Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt in Magdeburg berichtet:** Nach der Arbeitsnachweisstatistik ging die Ziffer der unterstützten Erwerbslosen von 19 786 am 1. August im Verlaufe des Monats August auf 15 573 am 1. September zurück. Auch die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger war am 15. August mit 5052 um 880 gegenüber dem 15. Juli geringer. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 16. August 4305 gegen 5338 im Vormonat. Arbeitsuchende waren am Schluß des Monats noch 32 416 (im Vormonat 38 630), offene Stellen 6076 (6820) vorhanden.

## Eine neue Leuna-Siedlung bei Dürrenberg

**Dürrenberg.** Auf dem im Frühjahr vom Landkreis Merseburg erworbenen etwa 100 Morgen großen Siedlungsgelände am Bahnhof Dürrenberg hat seit kurzem die Bautätigkeit begonnen. Das größte Bauvorhaben wird von der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für Werksangehörige des Ammoniakwerks Merseburg durchgeführt, die 140 Wohnungen in Baublocks und 60 Einfamilienhäuser errichtet. Das Arbeitstempo ist durchaus „amerikanisch". Neben Backsteinbauten wird eine moderne Baumethode, die Heka-Siedlungsbauweise, angewandt. Mächtige Eisenkonstruktionen deuten den Umfang der einzelnen Blocks an. Hier wird mit fabelhafter Schnelligkeit gearbeitet. Die Eisenkonstruktion eines Wohnblocks für 48 Familien ist in acht Tagen fertig montiert worden. Die Mauern bestehen aus sog. Isolierwänden, d. h. zwischen der Außenwand, die im Betonmischverfahren hergestellt wird, und der Innenwand aus einer Gipsmischung, befindet sich ein leerer Raum. Er soll sowohl das Eindringen der Kälte im Winter als auch der übermäßigen Hitze im Sommer vermindern. — Nicht weit von diesen großen Bauplätzen errichtet der Landkreis Merseburg zwei Wohnungsblocks mit 57 Wohnungen und 5 Geschäftshäusern.

## Auf fremdem Fahrrad fährt sichs auch gut

**Düben.** Ein dreistes Stückchen leistete sich ein Diebespärchen an der Hammermühle. Der Lehrling des Bäckermeisters Griesisch hatte beim Brötchenaustragen sein Rad vor das Haus auf der Hammermühle hingestellt. Als er zurückkehrte, war das Rad spurlos verschwunden. Der Reniner Fischer, der vor der Ankunft des Bäckerlehrlings zufällig aus dem Fenster gesehen hatte und einen Herrn und eine Dame an seinem Hause hatte vorbeigehen sehen, schöpfte Argwohn und schwang sich beherzt auf sein eigenes Rad, um den beiden nachzufahren. Als er sie in der Nähe des Luthersteins eingeholt hatte, bemerkte er sie auf dem gestohlenen Rad. Die Frau saß vorn auf dem Gepäckträger, und der Mann fuhr. Als beide das Rad nicht hergeben wollten, kam es noch zu einem kleinen tätlichen Intermezzo, in dessen Verlaufe das Diebespaar jedoch schleunigst ohne Rad die Flucht ergriff.

# Der erste Manövertag.

## Zwei getrennte Gruppen üben / Heute Saaleübergang von Kavallerie.

Unser Wagen fährt in Naumburg ein. Gleich links am Stadteingang ist die Kraftwagenprüfstelle der Reichswehr. Kraftfahrer im Lederdreß mit Karabiner über der Schulter davor. In den Straßen der Stadt belebt sich das Bild. Hier ein Sanitätskraftwagen, dort Motorräder. Eine Patrouille mit dem roten Erkennungsband der roten Partei über dem Stahlhelm reitet durch die Straße. Richtungsanzeiger an jeder Ecke: „Zum Divisionsstab" — „zur Tankstelle".

*

Pressestelle. Ein Hauptmann als Leiter erklärt die Kriegslage. Die Bleistifte fliegen über das Papier. Rückfragen, Vergleichen mit den Karten. Einwürfe: „Warum nahm die Artillerie keinen Stellungswechsel vor." Morgen früh Abfahrt an die Saale: „Kavallerie geht ohne Brücken über den Fluß!"

*

Die Kämpfe gestern spielten sich in zwei räumlich getrennten Gruppen ab. Die Nordgruppe aus den verstärkten Regimentern 10 und 11 und zwei Artillerieabteilungen des Regiments 4 gebildet, kämpfte in der Gegend Querfurt-Mücheln gegeneinander. Das Infanterie-Regiment 11 sollte die über die Unstrut gegangene Vorhut einer Division, das Regiment 10, aufhalten. Das Infanterieregiment 10 griff bei Branderoda-Zeuchfeld den Gegner an und drückte ihn — unter Annahme einer Unterstützung durch eine schwere Haubitzenbatterie — bis nach Almsdorf zurück.

*

In der Südgruppe kämpfte das Infanterieregiment 12 gegen eine Kavalleriebrigade der Reiterregimenter 10 und 12 in der Nähe von Osterfeld südöstlich Naumburg.

Für den heutigen Tag ist dort die Aufgabe zu lösen, das über Schkölen nach Camburg zurückgehende Infanterieregiment 12 durch die Kavalleriebrigade anzugreifen und das Infanterieregiment über die Unstrut zurückzudrücken. Bei Dornburg wird die Kavallerie ohne Brücken die Saale überschreiten müssen.

*

Schkölen. Der Marktplatz ist von Menschen dichtgedrängt. Fouragewagen stehen in Kolonnen. Quartiermacher geben Quartierzettel aus. Und jeder holt sich seinen „Mann" selbst ab. Die Kapelle des 3. Bataillons Regt. 12 sammelt sich zum Abendkonzert und staunend stehen die Kinder, die seit 10 Jahren keinen Soldaten gesehen. Vor dem Quartier des Artillerieführers. Ordonnanzen kommen und gehen. Gäule stehen vor dem Hause, drücken die Köpfe zusammen. Motorradfahrer hasten vorbei. Und über alles legt sich langsam ein Schleier der Ruhe, ein Schleier der Dämmerung.

*

Hainichen. Im Gutshofe steht die M. G. K. des III. J.-R. 12. Der Hauptmann erklärt seinen Leuten die Kriegslage. Jeder weiß die Absicht, jeder ist im Bilde. Die Fahrzeuge stehen, wie mit der Schnur gemessen, nebeneinander. Ein Fuchs in einer Ecke des geräumigen Hofes wird vom Fahnenschmied mit Jod behandelt. Für ihn das Manöver zu Ende. Auf dem Heuboden guckt ein Vorwitziger an der Luke. „Fall nicht von da oben herunter!" Alles geht zeitig zur Ruhe. 5.54 Uhr morgens ist Abmarsch. Und die Gäule wollen vorher gefüttert sein. —tz.

## 10 Meter hinunter.

**Fährendorf.** Mit schweren Verletzungen aufgefunden wurde am Sonntagmorgen gegen 6 Uhr der Bauschlosser Karl Hohnstädter aus Porbitz. Der Schwerverletzte lag unter der Saalebrücke bei Fährendorf in unmittelbarer Nähe des steilabfallenden Saaleufers; er ist anscheinend in der Nacht von der etwa zehn Meter hohen Brücke abgestürzt und besinnungslos liegengeblieben. Erst am Morgen vernahm der Brückenwärter die Hilferufe des Abgestürzten. Die sofort herbeigerufene Polizei veranlaßte mit Hilfe einiger schnell alarmierter Samariter die Ueberführung zum nächsten Arzt. Dieser ordnete den Transport des Schwerverletzten in die Chirurgische Klinik nach Halle an. Ob ein Verbrechen oder Unglücksfall, verursacht durch allzu reichlichen Alkoholgenuß, vorliegt, dürfte die bald eingeleitete Untersuchung ergeben.

## Der neue Landrat des Kreises Querfurt.

**Querfurt.** Der Kreistag des Kreises Querfurt beschloß in der letzten Sitzung, dem Staatsministerium die Ernennung des kommissarischen Landrats, Regierungsrats Dr. Wandersleb, als Landrat zu empfehlen. Von den 25 Stimmen fielen 20 auf Dr. Wandersleb, während die fünf kommunistischen Stimmen das Mitglied des Staatsrates, Bernhard Koenen, Merseburg, vorschlugen.

## Kassenraub.

**Der hallische Theaterkassenraubversuch macht Schule.**

**Querfurt.** Ein Raubüberfall wurde am Sonntagabend in der „Tanne" verübt. Während der Kinoaufführung überfiel ein Mann die an der Kasse im Vorraum sitzende Tochter des Besitzers und raubte aus der offenen Kasse so viel Geld, als er fassen konnte. Es soll sich um etwa 50 M. handeln. Die Verfolgung des Täters wurde sofort aufgenommen, doch konnte er nicht gefaßt werden. Näheres muß die polizeiliche Untersuchung ergeben.

## Die Sprengpatrone ist kein Amboß.

**Drei Schwerverletzte.**

**Halberstadt.** Ein Dachdeckerlehrling war im Eisenbahnausbesserungswerk beschäftigt. Während seiner Arbeit fand er eine Signalsprengpatrone, wie sie bei Nebelwetter auf die Schienen gelegt wird, um dem Lokomotivführer Zeichen zu geben. Der Lehrling nahm die Patrone, ging damit an einen Amboß und schlug mit voller Kraft darauf. Ehe er fichs versah, explodierte die Patrone. Der Lehrling trug erhebliche Verletzungen an den Händen, am Hals und am rechten Oberschenkel davon. Außerdem wurden noch zwei in der Nähe stehende Schlosserlehrlinge durch herumfliegende Sprengstücke verletzt. Die drei Verletzten mußten ins Salvatorkrankenhaus gebracht werden. Nur einem Glücksumstand ist es zu verdanken, daß bei der Explosion nicht noch größeres Unheil angerichtet wurde.

## Zu früh eingeschaltet.

**2 Tote sind die Folge.**

**Leipzig.** Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich an der Starkstromleitung bei Belgershain. Zwei Arbeiter der Energie-Gesellschaft waren mit Arbeiten an den Drähten auf einem Mast der Ueberlandleitung beschäftigt. Plötzlich flutete der Strom durch das Kabel. Einer der Arbeiter wurde auf der Stelle getötet. Der andere wurde schwer verletzt und verbrannt dem Krankenhaus zugeführt, wo er kurz nach der Einlieferung seinen furchtbaren Wunden erlegen ist. Auf welche Art der Strom eingeschaltet worden ist, ist noch nicht bekannt.

## Mißglückter Ueberfall.

**Leipzig.** Kürzlich bekam ein in L.-Connewitz entlangfahrender Lastkraftwagen eine Panne. Während der Kraftwagenführer an dem Motor eine Reparatur vornahm, trat plötzlich ein unbekannter Mann aus dem an der Straße gelegenen Gehölz und bat um eine Zigarette. Da der Kraftwagenführer nicht im Besitze einer solchen war, lehnte er das Ansinnen ab. Nachdem er den Wagen wieder in Ordnung gebracht hatte, stellte er den ersten Gang des Wagens ein und fuhr fort. In diesem Augenblick sprang der Unbekannte auf den Wagen und versuchte in den Führerstand einzudringen. Auf die Aufforderung des Führers, den Wagen zu verlassen, schlug der Unbekannte auf den Kraftwagenführer ein. Kurz entschlossen griff dieser nach einer kleinen Eisenstange und schlug den Unbekannten auf den Kopf, wodurch dieser eine blutende Wunde erlitten hat. Hierauf sprang der Unbekannte vom Wagen und lief in den Wald hinein.

## Verhängnisvoller Sprung auf ein Auto.

**Eisleben.** Der Arbeiter Wilhelm Kurze sprang auf den sich in Fahrt befindlichen Lastkraftwagen der Rittergutsverwaltung Seeben. Beim Sprung glitt er aus und kam unter die Räder des Autos, die ihm über den Leib gingen. Den Autoführer trifft keinerlei Schuld. Der Führer gab dem an das Auto heranlaufenden K. ein abwinkendes Zeichen. Trotzdem war K. von seinem Vorsatz nicht abzubringen. Er war sofort tot.

## Wie wird man sein Auto los?

**Taucha.** Ein Autodiebstahl durch eine junge Frauensperson ist wenigstens in Deutschland sicherlich keine Alltäglichkeit, und aus der Geschichte sieht man wieder einmal, was sich mit einigermaßen keckem Auftreten und ein bißchen Schwindel alles durchführen läßt. Wenn man schon äußerlich eine gute Figur macht, auf den aparten Namen Vilma Anspruch erhebt, außerdem einen Familiennamen nennt, der stark nach spanischer Herkunft klingt und noch behauptet, die Schwester einer berühmten Filmschauspielerin zu sein, hat man mitunter Glück, zu einer Autofahrt eingeladen zu werden.

Adler-Vesta-Nähmaschinen auf Teilzahlung Anzahlung von 10 Mk. an Karl Möller Schmeerstraße 1.

# Jazz und Jazzyn.

Roman von Erwin Sedding

Copyright by Nordwestdeutsche Verlagsanstalt, Hannov.-Buchholz 1926

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Kaffee wurde serviert. Man entzündete die Zigaretten und blies den bläulichen Rauch gegen die Stuckdecke. Die Gesellschaft begann sich zu zerstreuen; im Empresalon setzte zart die Musik ein.

„Ich sagte Herrn Tokker schon, daß ich in die Säle hinauf will," räusperte sich Adolf Kliemann. „Begleitest du mich?"

„Und Glück?" fragte Pia mit hochgezogenen Brauen zu Tokker hin.

„Ich bitte, mich ausschließen zu dürfen. Der Sommerabend ist zu kostbar, als daß ich ihn gegen Banknoten eintauschen möchte."

Pia zögerte.

„Sie haben recht. Wenn du nichts dagegen hast, Dolf, werde ich Herrn Tokker Gesellschaft leisten."

Kliemann schob den Stuhl zurück.

„Dann auf Wiedersehen!"

„Viel Glück!"

Pia schaute ihm nach, bis ihm die Säule des Westbüfs ihren Augen entzog:

„Leidenschaft —?"

Vitus schwieg. Warum war diese Frau nicht mitgegangen?

*

Geräuschlos entfernte der Piccolo das Geschirr. Die Musik im Nebenraum wurde wilder und lauter. Man hörte das Schlürfen der Tanzenden und das Knallen der Sektpfropfen.

Pia hielt nachlässig eine Zigarette zwischen den roten Lippen. Wenn sie den Rauch emporkräuseln ließ, blitzten ihre kleinen, regelmäßigen Zähne auf wie eine Reihe blanker Steine. Vitus fand, daß sie frischer aussah, als je. Obschon er annehmen mußte, daß ihre geübte Hand eine Müdigkeit vorheimlicht haben würde, lag auf den Wangen ein neues, natürliches Rot. Nur die Wimpern strahlten in schaufensterhafter Pflege und der feine Bogen ihrer Brauen vertiet den Dienst des Stiftes.

„Ich habe keine Pflichten und keine Sorgen," dachte Vitus. „Ich bin jung und sitze neben einer schönen Frau, die mich anlächelt. Weshalb grüble ich über die Leere des Lebens nach? Bin ich nicht ein Narr."

„Wir wollen doch die Sommernacht genießen," weckte ihn Pia. „Haben Sie keine Lust mehr?"

„Natürlich," sagte er zuvorkommend. — Gehen wir!"

Die Schauspielerin holte ihr Capes. Sie schritten in den lauen Abend hinaus. Am Firmament funkelten die Sterne. Das Meer rauschte.

„Ich habe von Ihnen geträumt," sprach Pia leise. Sie dachte an ihren Revolver, der jetzt stumm und zahm im Schubfach ruhte. „Ich habe sehr Schlimmes geträumt, Herr Tokker. Können Sie mir verzeihen?"

„Du lügst," dachte der Mann. Es war so dunkel, daß er ihr Gesicht nicht sehen konnte, aber er spürte, wie ihre Hand sich leicht in seinen Arm schob.

„Es ist schon viel, wenn ein Mensch seine Handlungen rechtfertigt," meinte er peinlich berührt. „Träume sind das einzige, wo wir nach keiner Schuld zu suchen brauchen."

Hatte er nichts anderes zu sagen gewußt? — Auf Pias Stirn war eine winzige Falte. Unzufrieden schritt sie neben ihm her. Von der Fensterfront des Kurhauses strahlte prunkendes Licht. Hell leuchtete der graue Kies der Parkwege, über denen sich die schwarzen Baumkronen zu einem raunenden Blätterdach zusammenschlossen.

„Fehlt Ihnen etwas?" hörte Vitus ihre Stimme.

„Alles," wollte er sagen, aber das war ja paradox. Ihm fehlte in Wirklichkeit nur eins, — das Unglück. Er wußte mit grausamer Schärfe, daß sein Leben hohl bleiben müsse, solange er kampflos Siege gewann. Das Leben war schön, aber es war wertlos; man lebte es gern, aber man durchschaute es zu bald.

„Sie sind eine Frau, — wie könnten Sie mich verstehen?" sagte er nachdenklich. Es war geschmacklos, im Bezeln einer Soubrette Philosophie zu treiben.

Pia erwiderte nichts. „Ich verstehe dich sehr wohl," dachte sie. „Du wärst nicht der erste, den ich verstehe."

Sie gewann ihre Sicherheit zurück. Tokker war langsam. Wer darauf Rücksicht nahm, mußte das Los gewinnen.

„Sie halten nicht viel von den Frauen —?"

„Bitt' Sie, meine Gnädigste, das ist doch ganz was anderes!"

„Das ist ganz dasselbe!"

Innerlich stimmte er ihr zu. Es war töricht, zu widersprechen. Eine Frau verstand nur, wenn sie liebte. Pia war die Freundin Adolf Kliemanns.

Ob der Glück hatte mit der rollenden Kugel? — „Komisch," dachte Vitus, — „während Kliemann seine Gelder einsetzt für Pia, gehe ich mit ihr spazieren!"

Ueber dem Wasser zog tiefer Nebel. Endlos weit lag die beruhigte See. Ein Motorboot rattterte irgendwo im Dunkel dem Hafen zu. Die Brandung sang leise und rollte ihre dünnen Schaumstreifen über den gehärteten Sand.

Sie wanderten auf den Steg hinaus, der scheinbar im Nichts endete. Unter ihnen gluckste das Wasser um die Pfeiler.

„Eine wunderbare Nacht!" flüsterte Pia ergriffen.

„Ja, sagte der Mann. Er fühlte, daß diese Nacht nichts mit ihm zu tun hatte. Daß er unbeteiligt war an ihr.

Sie lehnten an der Brüstung. Dicht nebeneinander. Die kleine warme Hand der Schauspielerin lag noch immer auf seinem Arm. Eine Sirene schrie grell aus der Ferne, — schreckt ein Möwenpaar aus dem Schlummer, das mit weichem Flügelschlag über die Wellen irrte.

Pias Mantel glitt von ihrer Schulter. Der rötliche Mond trat aus den Wolken und ließ das Goldlamé des Innenfutters glitzern.

„Sie sind schön," sagte Vitus Tokker.

Pia regte sich nicht.

Noch einmal schrie die Sirene. Es klang wie ein Hilferuf.

Pia legte den Mantel fest um ihren Oberkörper.

Schweigend traten sie den Rückweg an.

Vitus wollte sie küssen, aber sie lehnte sein Anerbieten ab.

*

In den Spielsälen herrschte ungewöhnlich reger Betrieb. Die Luft war dick, daß Vitus die einzelnen Gestalten kaum zu unterscheiden vermochte. Vielleicht befand sich Kliemann gar nicht mehr unter den Spielern?

Pia war's die ihn zuerst entdeckte. Er stand Schulter an Schulter eingekeilt zwischen den Herren und verfolgte unablässig die rotierende Kugel. Er schien sehr bleich zu sein und fand keine Zeit, vom Tisch aufzuschauen. Es war völlig ausgeschlossen, daß man sich zu ihm hindurchgefunden hätte.

Ein paar Minuten sah Pia dem aufregenden Spiel zu. Dann erklärte sie Vitus, daß sie diese Luft nicht ertrüge. Ohne seine Begleitung abzuwarten ging sie in den Seitenflügel des Raumes, wo die Appartements lagen.

Also war sie doch nervös —?

Tokker gab sich keine Mühe, diese Frage zu lösen. Er merkte es selbst, wie beispielsweise ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0005

Um Steuer zeigte man, daß man sich auf die Fahrtechnik versteht und erwies sich als ein rechtes Sportmädel. Amor mag als lächelnde Figur auf der Kühlerhaube gesessen haben. Der Besitzer, ein Leipziger Kaufmann, stellte seinen Wagen ruhig in Taucha ein. Der Magnetschlüssel des Wagens ruhte „sicher" in der Tasche seines Herren, bis — — er samt Vilma verschwunden war. Diese nämlich eilte nach dem Gasthaus zurück, wo der Wagen untergestellt war, Hilfsbereit warf ihr ein Kraftwagenführer den Motor an und dann ging die Fahrt los.

Bis Lübben in der Niederlausitz kam die kecke Diebin. Hier bezog sie Quartier, stellte ihren Wagen unter und legte sich im Siegesgefühl der gelungenen Tat zu Bett. Das aber bewies, daß sie keine routinierte Diebin war. Wenn man einen Wagen entwenden und schließlich zu Geld machen will, fährt man ihn nicht nach Lübben, wo die Dame am Steuer, noch dazu wenn sie völlig allein reist, an sich schon auffällt. So kam es auch, daß der Schlaf nach der anstrengenden Reise in den frühen Morgenstunden recht unsanft unterbrochen wurde. Ein Kriminalassistent wünschte Fräulein Vilma zu sprechen, nahm sie in die besondere Obhut der Polizei und erklärte den Wagen für beschlagnahmt. So nahm die kecke Tat ein rasches Ende, und Fräulein Vilma wird erfahren müssen, daß man zwar gelegentlich einmal im Auto mitgenommen wird, das Auto aber nicht zum Dante dafür „mitnehmen" darf.

## Butter, Eier und Käse liegen auf der Straße.

**Gotha.** Dieser Tage bot sich hier Passanten an einer Straßenecke ein Bild des Jammers. Ein Lastauto einer Lebensmittelgroßhandlung stürzte aus noch nicht geklärter Ursache um, und im bunten Durcheinander ergoß sich der Inhalt des Wagens: Butter, Eier u. Käse, auf die Straße. Hilfsbereite Jugend eilte herbei, um zu retten, was zu retten war, wobei sich jedoch mancher die Gelegenheit eines „günstigen Einkaufes" nicht entgehen ließ.

## Wohnungselend.

### Angriffe auf das Stadtbauamt.

**Jena.** In den hiesigen Zeitungen ist heute folgende Anzeige veröffentlicht worden:

„Oeffentlicher Protest! Die Familien Gerhardt, Fiedler, Herold protestieren gegen die Unbewohnbarmachung ihrer soeben fertiggestellten neuen Wohnungen an der Schlippenstraße 22. Sie erwarten, daß die Stadtväter von Jena ein Interesse daran haben, Wohnungen zu erhalten. Sie fordern, daß das Stadtbauamt veranlaßt wird, den Bau des Schweinestalles so lange aufzuhalten, bis zivilgerichtliche Entscheidung herbeigeführt ist. Sie nehmen an, daß die Erhaltung neugebauter menschlicher Wohnungen wichtiger ist, als der Schikanebau eines Schweinestalles. Oder gelten in Jena Schweine mehr als Menschen?"

Ganz Jena ist gespannt auf die Beantwortung dieser Frage. Das Stadtbauamt wird nicht umhin können, sich in dieser eigentümlichen Bausache zu äußern, wobei es sich darum handelt, daß ein Grundstücksnachbar mit Genehmigung des Stadtbauamtes den Bewohnern des Hauses Schlippenstraße 22 trotz Protestes einen Schweinestall vor die Nase setzt, obwohl er einen anderen Bauplatz zur Verfügung hat. Auch der Stadtrat dürfte zu diesem neuesten Streich nicht stillschweigen.

## Polizei schießt auf Polizei.

### Im Alkoholrausch gemordet.

**Weimar.** Bei der Thüringer Landespolizei in Jena hat sich ein außerordentlich bedauerlicher und trauriger Vorfall abgespielt. Gegen 3 Uhr morgens kehrten gestern einige Beamte in Zivil angetrunken zur Kaserne zurück. Sie kamen in Streit mit Zivilisten, den ein blauer Polizeibeamter Demmler zu schlichten versuchte. Dabei geriet dieser an einen jungen Beamten der Landespolizei, der Widerstand leistete und den der blaue Polizeibeamte, weil er sich weigerte, die Personalien anzugeben, festnahm und zur Wache brachte. Dort gab es einen Wortwechsel, bevor der Beamte, dessen Beamteneigenschaft sich inzwischen herausgestellt hatte, entlassen wurde. Die Revierstube liegt nahe der Kaserne. Vermutlich unter der Einwirkung des Alkohols, ging der Landespolizeibeamte auf seine Stube, holte seinen Revolver und schoß den blauen Polizeibeamten, als dieser von der Revierwache aus über den Kasernenhof nach Hause ging, durch Rücken und Hals. Dann brachte er sich selbst, in der Absicht des Selbstmordes, unterhalb der Herzgrube einen Schuß bei. Beide Beamten wurden nach der Jenaer Klinik geschafft. Besonders der Zustand des Beamten der blauen Polizei ist sehr ernst.

## Thüringen wird sparsam.

**Weimar.** Gemeinhin soll man sein Licht nicht unter den Scheffel stellen, aber allzuviel Verbrauch von Leuchtkraft ist in den heutigen Zeiten auch nicht angemessen, wenigstens ist das Finanzministerium der Meinung; denn es gibt im neuesten Amts- und Nachrichtenblatt eine außerordentlich genaue Anordnung, was für Lampen und Glühkörper in den Thüringer Amtsstuben brennen dürfen. Grundsätzlich sind für Einzelbeleuchtungen Lampen von höchstens 25 Watt zulässig. Allerdings bleibt es dem pflichtgemäßen Ermessen der Behördenvorstände überlassen, darüber zu wachen, daß sich kein Beamter die Augen verdirbt. Mattierte Lampen sind möglichst zu vermeiden. Um eine volle Lichtwirkung zu erzielen, sollen die Lampenkörper sauber gehalten werden, und ausgebrannte elektrische Glühlampen sollen in bestimmten Fabriken regeneriert werden.

## Zur Empfehlung an alle Städte.

### Gegen die Klatschhasen.

**Pößneck.** Um Verkehrsstockungen zu vermeiden, die durch die Ansitte des stundenlangen Stehenbleibens auf den Bürgersteigen hervorgerufen werden, hat der Stadtvorstand ein Mittel gefunden, indem er einfach das Stehenbleiben auf den Bürgersteigen bei Strafe verbietet. Nun entsteht die Frage: Wo stellen sich die Leute hin, wenn sie die Schaufenster betrachten wollen? Was gedenkt der Stadtvorstand zu tun, wenn sich die Leute zu diesem Zwecke mit Ferngläsern auf die Fahrbahn stellen und da Verkehrsstockungen hervorrufen?

## Großfeuer.

**Eisenach.** In der Georgenstraße brach ein Kellerbrand aus, der sich schnell ausbreitete. Bei starker Rauchentwicklung legte die Wehr Schutzmasken an. Dabei wurde der Feuerwehrmann Elzholz durch Gase schwer verletzt. Den Brand bekämpft man, indem die gesamte Kelleranlage eines Häuserblocks 1,5 Meter unter Wasser gesetzt wird. Der Brand ist am gestrigen Tage nicht mehr gelöscht worden.

## Selbstaufwertung durch den „Herrn" Gemeindevorsteher.

**Ottleben.** Hier hatte eine Zeitlang der Maurer Heinrich Holzheuer die Geschäfte des Amts- und Gemeindevorstehers verwaltet. Dabei hat er sich verschiedentlich Unrichtigkeiten zuschulden kommen lassen. Als man eingesehen, daß der tüchtige Parteimann für einen solchen Posten nicht geeignet war, wurde ein Nachfolger bestellt. Holzheuer nahm jedoch, ehe er von seinem Posten schied, das restliche Geld aus der Gemeindekasse. Als er jetzt vom Halberstädter Schöffengericht deswegen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt war, legte er Berufung ein und betonte vor der Strafkammer Halberstadt, daß er das Geld als Aufwandsentschädigung mit Recht herausgenommen hätte. Er hätte nämlich angenommen, daß er sich seine Aufwandsentschädigung von 600 auf 1200 M. erhöhen könnte, da er mit der erst Summe nicht ausgekommen sei. Das Berufungsgericht konnte dem tüchtigen Mann auf diesem Wege jedoch nicht folgen und beließ es bei der vom ersten Richter festgesetzten Strafe.

**Klostermansfeld.** (Folgen von Gewitterregen.) In Ergänzung der Notiz über Rißbildungen in einem Siedlungshaus erfährt man, daß die Risse dadurch entstanden sind, daß bei den großen Gewittergen die Wassermassen versenkte Halden unterspült und das umgebende Erdreich zum Rutschen gebracht haben. Das Siedlungshaus ist bereits längere Zeit an die Siedler aufgelassen. Die Siedlungsgesellschaft Mansfelder Land hält sich deshalb rechtlich nicht verpflichtet, die Kosten für die Ausbesserung zu übernehmen. Mit Rücksicht auf die Notlage der Siedler hat sie sich aber bereit erklärt, den Schaden zu ersetzen.

**Klostermansfeld.** (Ein Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten.) Der Hausdiener des verstorbenen Herrn Baron von der Recke auf Schloß Mansfeld, welcher auch heute noch in voller Rüstigkeit seinem neuen Herrn dient, hat vom Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg ein Anerkennungsschreiben für 60jährige treue Dienstleistung erhalten. Herr Wiebke hält nebenbei die herrlichen Obstplantagen im Park in mustergültiger Ordnung.

**Saalfeld.** (Großzügige Sanierung.) Durch die Bemühungen der Deutschen Verkehrskreditbank A.-G., Berlin, des Kommerzienrats Manasse, Berlin, und des Treuhandbirektors Dr. Zeitz Bügel, Saalfeld, als Bevollmächtigten der Bank sind die im Konkurs befindlichen Mitteldeutschen Elektrizitätswerke, G. m. b. H., in Saalfeld, auf Generaldirektor Schapiro, Berlin, übergegangen. Die Auflassung ist bereits erfolgt. Der Betrieb wird unter der Firma „Mitteldeutsche Elektromotorenwerke, G. m. b. H., in Saalfeld" so schnell als möglich aufgenommen werden. Generaldirektor Schapiro ist in unserer Wirtschaft als Großindustrieller sehr bekannt (Mercedes-Benz-Werke, Gothaer Waggonfabrik A.-G., Karosseriefabriken Scheberg A.-G.). Die von anderer Seite verbreitete Meldung, der Siemens-Schuckert-Konzern habe das Werk gekauft, ist falsch.

**Gewinnauszug**
**5. Klasse 29. Preußisch-Süddeutsche**
**(255. Preuß.) Klassen-Lotterie**
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

23. Ziehungstag — 12. September 1927

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 3000 M. 8391 84093 176976
10 Gewinne zu 2000 M. 98306 135019 245343
252214 323744
26 Gewinne zu 1000 M. 74433 133858 172662
181038 251219 277657 283092 286232 288971
298118 323020 338511 346037
74 Gewinne zu 500 M. 11772 14712 35514 51601
56526 57647 72563 75045 106347 121891 126333
136746 139298 145660 146820 154166 162164
176133 179607 186286 186935 212446 232684
239341 276124 285676 286448 287029 294444
305108 310959 319679 332939 340205 341003
342569 343929
178 Gewinne zu 300 M. 8681 14240 15705 22548
22930 23308 24699 25677 32393 32404 34062
35085 35602 40190 42718 44187 44872 47055
48395 49586 50901 54491 55213 75166 79746
81289 84809 85586 86805 88211 91494 94708
96290 96651 101117 104111 105639 110098
112313 131790 142935 151056 153421 158931
164423 177502 181036 181413 189205 190422
192772 194312 200464 204025 207169 211637
215643 224676 228002 230967 236821 250662
251482 254936 259595 265392 265594 277406
288524 290979 291150 296322 298476 300130
301611 302668 313098 320971 321800 331233
334554 334875 337240 337453 337722 338136
340522 347066 347870

24. Ziehungstag — 13. September 1927

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 140548
2 Gewinne zu 5000 M. 231958
10 Gewinne zu 3000 M. 129935 179583 227099
255835 261939
14 Gewinne zu 2000 M. 208661 240220 257663
272625 291765 309546 320077
26 Gewinne zu 1000 M. 14193 180799 180857
203219 224322 235570 264511 267020 274215
276238 291368 300704 328286
50 Gewinne zu 500 M. 19842 20153 30907 35823
58748 71539 87054 98065 106125 127494 136983
139738 153194 183932 203229 216774 237880
258862 262231 276256 287260 288414 311434
313472 326554
184 Gewinne zu 300 M. 21028 23695 24179 26208
33049 39749 41189 42906 45962 46165 50666
59653 61442 63675 68917 73356 74079 75794
76979 80863 81124 81971 86013 86868 90475
90645 90992 95324 95624 98586 108019 110614
110663 113157 114565 114611 117034 123036
125662 133662 141759 141909 148620 151694
152716 157454 157857 161346 163578 163751
167670 171723 177545 178656 179817 182591
182769 189056 201650 203458 210566 214433
219733 223918 228325 229693 232634 233005
234360 243969 244023 246370 246993 253398
283466 299451 300309 301010 302355 305133
310610 313606 313762 317844 320813 322080
326245 327757 339600 341706 344283 348627

**Die Staatl. Lotterie-Einnehmer:**
in Halle: **Frenkel,** Große Steinstraße 14
„ **Lehmann,** Große Steinstr. 19
„ **Rogge,** Moritzzwinger 7.

**Continental-Reifen** ❖ **Dunlop-Reifen** ❖ **Excelsior-Reifen**
Alle Größen sofort ab Lager lieferbar.
**Gebr. Meye,** Dampfvulkanisieranstalt, Halle a. S., Merseburger Straße 106 Tel. 26124.

braucht die Luft war, — jeder der von draußen kam, mußte hier unweigerlich zu weinen beginnen.

Wieder das Rascheln der Banknoten, die gedämpften, geschäftigen Stimmen, der sachliche Ton des Croupiers. Vitus stellte sich an die entgegengesetzte Seite des Tisches und schaute so gut es ging über die Köpfe hinweg zu Adolf Kliemann.

Er begriff die Unruhe dieser Leute nicht. Sie stürzten sich wissentlich in eine Atmosphäre, die ihre Gesichter abgespannt und häßlich machte. Der fette Herr dort drüben wirkte geradezu tierisch, wenn er seine Brieftasche öffnete, schloß wieder öffnete und wieder schloß. Auch Kliemann machte einen grauen, untaxierten Eindruck. Nur seine Augen flackerten.

Während neu gesetzt wurde, zählte Vitus die kahlen Köpfe, auf denen sich die hunderterzigen Glühbirnen spiegelten. Kliemann war ohne Zweifel leichtsinnig. Ob er denn seinen Gewinn bereits eingesteckt hatte?

Jetzt, da die Schaufel ihm das Geld entführte, erkannte Tokker, daß er mit Verlusten arbeitete. So legt kein Mensch einen Schein, der gewinnt. Abwägend schaute Vitus dem Vorgang zu. Kliemann setzte rouge und verlor. Er setzte noir und verlor. Er besetzte mehrere Doppelposten und sah sein Geld in der nimmersatten Kasse des Banthalters verschwinden. Nach einer Viertelstunde lag der erste Scheck auf dem Tisch.

„Ob es der gute Ton verlangt, daß ich ihn warne?" fragte sich Vitus. Aber wer warnt, verfeindet sich. Kliemann mußte wissen, was er tat.

Reizte es denn Pia gar nicht, das Schicksal ihres Dolfs zu verfolgen?

„Zehntausend!" rief jemand. Es hätte eine bekannte Stimme sein können. Wieder lag ein Scheck auf dem alten Platz. Die Kugel rollte — zero.

Der Scheck wanderte den Weg der anderen. Aber der ihn gesetzt hatte schied aus. — Schon? Wer hatte denn gesagt, daß der Abend so lang sei?!

Die Lücke schloß sich im Handumdrehen. Herr Adolf Kliemann war durchaus zu ersetzen.

Vitus spähte nach allen Seiten, aber er fand ihn nicht. Wer verloren hat, zählt ungern die Gewinne des Partners, nahm er an und schritt zur Tür.

*

Kliemann saß in der Bar. Er hatte den Kopf in die Hände gestützt und rührte sich nicht. Auf dem Marmortischchen stand eine silberne Platte mit einem Whisky-Soda.

„Kein Glück gehabt?" forschte Vitus.

Der Spieler schaute auf. Wer hatte ein Interesse daran?!

Tokker setzte sich zu ihm. Hier war etwas nicht in Ordnung.

„Sie haben doch keine ernste Einbuße erlitten, ich meine —"

„Ich bin fertig."

Vitus verstummte. Er selber hatte sich Unglück gewünscht, war es nicht so? Jetzt fror ihn plötzlich.

„Und was werden Sie beginnen?"

Er hatte sehr vorsichtig gefragt. Ihm war als dürfte er den Aermsten nicht zu einer Antwort drängen, die jener vielleicht selbst nicht wußte.

„Arbeiten."

Vitus suchte in seinem Gedächtnis, aber er konnte dieses Wort nirgends finden. Es war tatsächlich nicht darin verzeichnet.

„Dazu braucht man doch Geld, denk' ich?"

„Nein, Herr Tokker. Nur Mut."

Im Spielzimmer schwirrten die Stimmen durcheinander. Der Croupier sprach mit der Ruhe eines Medizinalrates. Wie still es am Strand gewesen war!

Ohne zu fragen, brachte das Fräulein den nächsten Whisky. Kliemann brannte seine erloschene Zigarette an. Es drängte ihn zu sprechen.

„Sie können sich gewiß nicht ausmalen, was ein Bettler namens Adolf Kliemann auf dieser Welt beginnen will. Aber sehen Sie: ich bin gottlob noch in jenen Jahren aufgewachsen, da man in Deutschland etwas lernen mußte, um sein Brot zu haben. Ich absolvierte das Technikum und trage ein Diplom in der Tasche. Mir scheint, die Zeit ist gekommen, da ich dieses Diplom aus der Tasche in die Hand werde nehmen müssen.

Er rauchte in tiefen Zügen. Diese Asche purzelte in den Whisky und sank zu Boden. Tokker musterte aufmerksam die Tischplatte.

„Glauben Sie, daß ich als Ingenieur zu hungern brauche? Ich werde in Stellung gehen. Sehr einfach. Ich werde mich emporarbeiten. Das bissel Geld, — mein alter Herr hat's gemacht in der Inflation —, gerecht ist's daß ich es verloren habe, Titus Tokker. Gerecht, nichts weiter."

Vitus glaube zu träumen. Was er hörte, war ihm alles fremd und unwirklich. „Vielleicht bin ich sehr dumm," dachte er.

„Eine Bitte hätte ich noch," sagte Kliemann. „Sie waren vorhin so gütig, mir ihre Kasse zur Verfügung zu stellen. Ich wäre ihnen dankbar, wenn Sie mir jetzt eine Kleinigkeit borgten."

„Wieviel?" fragte Tokker erleichtert. Die Unterhaltung war niederdrückend.

Der Ingenieur drehte sich zur Bardame hin: „Was macht die Rechnung?"

„Siebeneinhalb Gulden, mein Herr."

„Wären Sie imstande, mir diesen Betrag zu stunden, Herr Tokker?"

Vitus geriet in Verlegenheit. Man hatte schon eine Viertelmillion von ihm gefordert, aber noch nie eine Whiskyrechnung. Er wußte wirklich nicht, wie er sich benehmen sollte.

„Siebeneinhalb Gulden," wiederholte Kliemann, nahm dankend den Zehnguldenschein entgegen und händigte Vitus den Rest wieder aus.

„Ich hatte entsetzlichen Durst," sagte er lächelnd. „Und mein Reisegeld durfte ich nicht angreifen."

„Wann wollen Sie fahren?" fragte Vitus, um irgend etwas zu sagen.

„Heute nacht."

Ein Boy lief vorüber. Im Saal lachte jemand. Das Fräulein hinter dem Verkaufstisch summte einen Gassenhauer.

Kliemann erhob sich:

„Verübeln Sie's mir nicht, daß ich Sie zu dieser Misere aufgefordert hatte. Es hätte auch anders ablaufen können. Ich werde Ihre Hilfsbereitschaft nicht vergessen. Leben Sie wohl."

Am Ausgang machte er kehrt:

„Noch eins, Herr Tokker: Verbindlichkeiten zwischen mir und Fräulein Prinz bestehen seit dieser Stunde nicht mehr."

„Weshalb sagen Sie mir das?"

Ehrliches Erstaunen war in dieser Frage.

Kliemann blickte ihm fest in die Augen:

„Weil Pia Sie liebt."

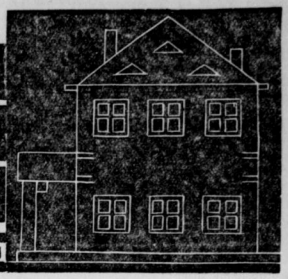
Abwehrend hob Vitus die Rechte.

„Doch," sagte Kliemann hart. „Ich kenne Pia Prinz. Schon auf dem Stettiner Bahnhof war meine Rolle zu Ende. Wir Männer wissen nicht immer, daß wir geliebt werden, — wir sind in dieser Hinsicht ein wenig stumpf. Aber wenn eine Frau sich von uns wendet, — das spüren wir stets."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0006

MEIN SEHNLICHSTER WUNSCH
EIN EIGENES HEIM



BAUAUSFÜHRUNG / ENTWÜRFE / GELDBESCHAFFUNG / INNENDEKORATION / MALERARBEITEN

# Wie komme ich zu einem eigenen Heim.

Von Regierungsbaumeister Heinrich Faller.

Alle, die zu Tausenden in den grauen Mietshäusern der großen Städte wohnen, tragen tief vergraben in ihrem Herzen ein lichtes Bild von einem kleinen Hause, umgeben von einem schönen Garten, als ihr Ideal herum, das die Erfüllung ihres Lebens bedeutet. Aber es bleibt nur Traum. Wird nicht Wirklichkeit. Warum?

Weil die Grundlage fehlt, die einzigste und wichtigste Grundlage, das Geld. Falsch ist es jedoch, daraus zu folgern, daß nur dem Reichen alles offen steht, nein, jeder kann zu seinem eigenen Heim, zu einer gesunderen Wohnung kommen, wenn er nur das eine Wort beherzigt:

## Sparen, rechtzeitig sparen!

Man muß eben den unangenehmsten Teil vorwegnehmen, vieles entbehren und sich manches versagen, wenn man später die Köstlichkeit des eigenen Heims genießen will. Denn, ohne daß man selbst sein Scherflein dazu beigetragen hat, kommt man weder zum eigenen Heim, noch zu einer besseren Wohnung. Die Grundlage alles Bauens ist immer die Geldfrage oder, wie es die Fachleute nennen, die ordnungsgemäße Finanzierung. Es ist schwer, in kleinem Rahmen das schwierigste Kapitel des ganzen Wohnungswesens, die umfangreiche Frage der Finanzierung, auch nur einigermaßen klar zu machen. Es ist so vielseitig, daß heute nur einige Fälle behandelt werden können.

Ein Gemeinsames gilt für alle. Neubauwohnungen sind teurer wie Altwohnungen. Die Baukosten betragen 1,8 mal so viel wie die Vorkriegsbaukosten und die Verzinsung für erste Hypotheken ist beinahe doppelt so hoch wie vor 1914. Die Verzinsung des Kapitals bzw. die Mieten können nur dann auf einer erträglichen Höhe liegen, wenn alle Möglichkeiten zur Erlangung billigen Geldes von Arbeitgebern, Staat und Gemeinden ausgeschöpft werden und wenn vor allem der Siedler selbst nicht mit leeren Händen kommt. Betrachten wir zunächst

## das eigene Heim auf eigenem Grundstück.

Diese Wohnform schwebt wohl den meisten als Idealbild des gesunden Wohnens vor. In der Stadt ist es seltener zu erreichen als auf dem Lande und in beiden Fällen sollte es die größten Anstrengungen des Baulustigen. Wieviel Geld muß er aufbringen? Das mindeste, was ein Bauherr zu den Gesamtkosten des Eigenheimes beizusteuern hat, sind 10 Prozent der Gesamtsumme. Soll also ein Einfamilienhaus 15 000 Mark kosten, so muß der Erbauer mindestens 1500 Mark erspart haben; wünschenswert in seinem eigenen Interesse sind sogar 20 Prozent. Wie beschafft man nun das andere Geld? Durch Aufnahme von Hypotheken. In erster Linie bemüht man sich um die Erlangung einer Hauszinssteuerhypothek. Diese Hypotheken werden von den Gemeinden oder Kreisämtern zur Unterstützung des Bauens gewährt zu einem außerordentlich niedrigen Zinsfuße.

Die meisten einsichtigen Stadtverwaltungen und Kreise erheben aus sozialen Gründen nur 1 Prozent Zinsen und vom Jahre 1930 ab 1 Prozent Tilgung, wenn die Miete des Neubaues teurer ist, als eine ähnliche Wohnung vor 1918. Weniger sozial eingestellte Landkreise nehmen vereinzelt jetzt schon 3 Prozent Zinsen, im Widerspruch mit den ministeriellen Richtlinien aus fiskalischen Interessen. Hier erfüllt die Hauszinssteuerhypothek nicht im erforderlichen Maße ihren eigentlichen Zweck, die Verzinsung des aufgenommenen Kapitals für den Siedler erträglich zu machen und den hohen Zinsfuß der ersten und zweiten Hypotheken auszugleichen.

Zur Erlangung einer Hauszinssteuerhypothek muß der Bauherr einige Bedingungen erfüllen. Entweder er muß dem Wohnungsamt der Gemeinde seine freiwerdende Altwohnung zur Verfügung stellen oder er muß, wenn er keine Altwohnung hat, von diesem als dringlicher Wohnungsanwärter vorgemerkt und anerkannt sein. Die Hauszinssteuerhypothek beträgt im Durchschnitt 4000 Mark und richtet sich in Stadtgemeinden meistens nach der Größe der Wohnfläche des Neubaues. Die Höchstgrenze sind 5000 Mark. Wohnungen mit mehr als 140 Quadratmeter Wohnfläche gelten nicht mehr als Kleinwohnungen und dürfen nicht mit Hauszinssteuerhypotheken beliehen werden. Die Anträge sind auf vorgeschriebenen Formularen bei den Gemeinden bzw. Kreisämtern zu stellen.

Die Beschaffung der übrigen Gelder macht einige Schwierigkeiten. Hat man das Glück, Staats- oder Gemeindebeamter zu sein oder einen guten Arbeitgeber zu haben, so kann man eine zweite Hypothek erhalten, meist zu einem mittleren Zinsfuß von 5 oder 6 Prozent. Es bleibt dann nur noch eine kleinere erste Hypothek zu beschaffen. In allen anderen Fällen ist der Hauptteil der Kosten nur mit einer ersten Hypothek zu decken. Diese werden zurzeit in der Hauptsache von Sparkassen, Landesspandbriefanstalten, Stadtschaften, der Landesversicherungsanstalt, Reichsversicherungsanstalt und den Hypothekenbanken gewährt. Hier und da kann man schon auf dem Lande auch aus privater Hand etwas erhalten. Die vorgenannten Geldinstitute, mit Ausnahme der Sparkassen und Landespfandbriefanstalten, geben jedoch nur ungern Geld in kleinen Mengen auf Einzelhäuser und wenden ihr Interesse mehr den großen Genossenschaften zu, die Einfamilienhäuser in großem Stile errichten und in Miete verzeben. Der Zinsfuß ist zurzeit 7 bis 8 Prozent, wozu meistens noch ½ Prozent Verwaltungskostenbeitrag und 1 Prozent jährliche Tilgung kommen. Die Höhe der ersten Hypothek richtet sich nach der Schätzung und beträgt in der Regel bis zu 40 Prozent des Gesamtwertes. Doch gehen die Geldgeber noch darüber hinaus bis zu 60 Prozent, wenn die Bürgschaft der Gemeinde für den überschießenden Teil beigebracht werden kann.

Ein ordnungsgemäßer Finanzierungsplan für ein Einfamilienhaus sieht also beispielsweise so aus:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Hypothek | 8000 M. | zu 7½ + 1% |
| 2. Hypothek Hauszinssteuer | 5000 M. | zu 1% |
| 3. Eigenes Geld | 2000 M. | |
| zusammen: | 15 000 M. | |

oder für einen Gemeindebeamten:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Hypothek Landespfandbrief | 5000 M. | zu 7½ + 1% |
| 2. Hypothek von der Gemeinde | 3000 M. | zu 5 + 1% |
| 3. Hypothek Hauszinssteuer | 4000 M. | zu 1% |
| 4. Eigenes Geld | 2000 M. | |
| zusammen: | 15 000 M. | |

Es gibt nun noch Sondervergünstigungen für Kriegsbeschädigte, Kinderreiche, abgebaute Beamte usw. Eines steht jedoch fest, je kleiner das Haus ist, desto mehr macht sich in der Verzinsung die verbilligende Wirkung der Hauszinssteuer geltend.

Ist nun jemand nicht in der Lage, soviel Eigenkapital aufzubringen oder will er sich nicht zeitlebens an sein Eigentumshaus binden, weil er Versetzung, schlechtere Arbeitsverhältnisse und ähnliches zu befürchten hat, dann tut der Baulustige gut, sich an eine der

## gemeinnützigen Baugenossenschaften

zu wenden, die sich mit der Erstellung von Einfamilienhäusern befassen. Er wird Mitglied der Genossenschaft und bringt sein Sparzeld zu dieser. Hier wird ihm ein Hauptteil der Sorgen, die er als eigener Bauherr hat, von der Genossenschaft abgenommen. Aber sparen muß er auch hier. Die meisten Genossenschaften verlangen von ihren Baugenossen die Zeichnung eines Geschäftsanteils bis zu 200 Mark, die in wöchentlichen oder monatlichen Raten zu zahlen sind. Darüber hinaus muß der Baugenosse, wenn er ein Einfamilienhaus bewohnen will, noch ein Sparguthaben bei der Genossenschaft auffüllen oder Schuldscheine erwerben, evtl. in Form von Selbsthilfestunden das fehlende Geld durch Arbeit erlesen. Die Genossen bringen dann in der Gesamtheit 10 Prozent Eigentapital auf durch Zusammenfassung aller Sparguthaben, Selbsthilfeersparnissen usw. zu einem Ganzen. Allerdings muß der einzelne seine Sonderwünsche zurückstellen und sich der Allgemeinheit unterordnen. Mit der Beschaffung der Baugelder hat der einzelne Baugenosse dann nichts zu tun.

Die Neueinrichtung der sogenannten

## „Bausparkassen"

will, daß schon am besten für die heranwachsende Jugend der Grundstock für ein zukünftiges Heim gelegt wird. Die Sparkassen vermitteln dann, wenn 10 Prozent der Baukosten im Laufe der Jahre erspart sind, die Beschaffung der anderen Baugelder.

Man hüte sich vor zweifelhaften Geldvermittlern und baue unter keinen Umständen auf Versprechungen, „daß es mit der Bezahlung nicht so eilig sei", unvorbereitet drauf los. Nicht jeder ist in der Lage, die Vorteile des Einfamilienhauses unter so großen Anstrengungen zu erringen. Mancher kann sich von den Vorteilen einer Stockwerkswohnung im Miethaus nicht trennen und hat lediglich den Wunsch, aus der Enge des Hinterhauses der Altstadt in freie Wohnlage zu kommen.

Hier sind es wiederum Genossenschaften oder gemeinnützige Aktiengesellschaften, die

## Mehrfamilienhäuser

ohne Hinterbauten in sonniger Lage, umgeben von grünen Gärten, errichten.

Die Beteiligung des Wohnungssuchenden an den Gesamtkosten beträgt in der Regel zwischen 3 bis 5 Prozent, die entweder als Genossenschaftsbeitrag oder als verzinsliches Baudarlehn erhoben werden. Die ungefähre Höhe liegt zwischen 200 bis 600 Mark.

Noch eine Sorge! Vom Wohnungsamt dringlich anerkannt zu sein oder es bald zu werden, wenn man keine Altwohnung zur Verfügung stellt. Denn sonst kann für diese Wohnung keine Hauszinssteuer gegeben werden und die Miete wird teurer.

Gemeinde und Städte, gemeinnützige Aktiengesellschaften und Genossenschaften, große private Bauunternehmungen widmen sich mit aller Energie dem Wohnungsproblem und schaffen ein neues Wohnen und eine neue Stadt, in der das Hinterhaus nicht mehr existiert und ein gesundes Geschlecht heranwachsen soll.

Seit 1881
kauft man
Möbel
gut und preiswert
bei Th. Pollak
Große Ulrichstraße 3
Bequeme Zahlweise ohne Preisaufschlag

Pianos und Flügel Bechstein Niendorf
und andere in reichster Auswahl - Kleine Anzahlung - Bequeme Monatsraten - Langjährige Garantie - Kataloge kostenlos
Musikhaus Lüders & Olberg G. m. b. H.
Halle an der Saale • Leipziger Straße 30 • Fernsprecher 29796

Billige Preise
Tapeten
Linoleum · Teppiche
in enormer Auswahl
Heller & Hofmeister
Poststraße 4

Dr. jur. Fritz Bachwitz
Immobilienverwertung
Leipziger Str. 5 · Telephon 29085, 28145
Wohnungstausch- u. Nachweis
Finanzierung v. Neubauten. Beratung in allen Grundstücksangelegenheiten

LICHT- Kraft-, Telephon- und Signal-, Blitzableiter- und Radioanlagen
evtl. auf Teilzahlung bis zu 18 Monat.
Elektro-Wolf, Halle (Saale)
Landsberger Straße 10 - Tel. 28937

PAUL
DANNEBERG
Geiststr. 69/70
Fernruf 22819

Beleuchtungskörper • Gasapparate
empfiehlt
Stadtgeschäft Halle, G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54 · Fernsprechanschluß 25654
Bequeme Zahlungsbedingungen

W. TUTENBERG
BAUUNTERNEHMER UND MAURERMEISTER
MAURERARBEITEN · BETONBAU
ZIMMERARBEITEN
BAUGESCHÄFT
HALLE A. D. S.
Spezialität
Moderne Wohnungen

liefert MÖBEL
in allerbesten Qualitäten
zu günstigen Preisen

J. A. Heckert
Halle an der Saale
Große Ulrichstraße 36
KRISTALL · PORZELLAN

Stalfit-Fabrik
Paul Bertram, G. m. b. H.
HALLE AN DER SAALE
Stalfit, hochwertig. Ersatz f. teure Wandfliesen
Dekorativ, abwaschbar, hygienisch, billig

Farben
für Hausanstrich
für Fassadenputz
Kalk-, Leim-, Öl- und Lackfarben, Kitt, Lacke
H. M. Schmidt & Weber, Halle
Farben- u. Kittfabrik
Schleifweg 5b
Gegründet 1896 - Fernruf 21044

GLAS MALEREI SCHILDER BUCHSTABEN BILDEREINRAHMUNG
STEINWEG 2 EWALD

August Haberland
Sanitäre-, Gas-, Wasser-, Elektrische- u. Heizungsanlagen - Bauklempnerei
GROSSE STEINSTR. 31, TEL. 22406

Das geschmackvolle Heim
Sie kaufen stilechte Möbel, Möbelbezugsstoffe, Fensterdekorationen, Teppiche, Tapeten, alles zusammenpassend, in solider Qualität
zu niedrigen Preisen
und zu sehr günstigen Bedingungen. Besichtigung meiner Ausstellung ganz unverbindlich. Verlangen Sie in Ihrem Interesse kostenloses Angebot
Albert Moertick, Nachfolger Halle (S.)
Inhaber: Richard Ziemer, Alter Markt 2

Bauberatung • Entwurf • Bauleitung
Architekt Bruno Föhre
Atelier für Baukunst und Bauingenieurbüro
Halle (Saale), Ludwig-Wucherer-Straße 75
Fernsprech-Nummern 25956 und 26961

Heizungsanlagen
aller Systeme, auch für Eigenheime
Sanitäre Einrichtungen
G. Günter, Königstraße 82

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0007

# Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

## Die Maschinenindustrie im August.

Vom Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Im allgemeinen blieb die Lage der deutschen Maschinenindustrie im August, der ja zumeist ein geschäftsstiller Monat zu sein pflegt, unverändert. Der Auftragseingang aus dem Ausland blieb gleich, derjenige aus dem Inland gab geringfügig nach, was aber wohl schon im nächsten Monat ausgeglichen sein dürfte, da der Eingang von Anfragen aus dem Inland sich etwas gehoben hat. Auch die Anfragetätigkeit aus dem Ausland war rege.

Die Lage der einzelnen Zweige der Maschinenindustrie ist nicht einheitlich. Leichte Rückschläge auf einzelnen Gebieten sind durch Besserung der Lage anderer Zweige ausgeglichen worden.

Das wieder einsetzende gute Wetter wirkte günstig auf den Absatz der Landmaschinenindustrie und der Baumaschinenindustrie. Die Textilmaschinenindustrie ist weiterhin gut beschäftigt, ebenso der Motorenbau. Im Bau von Kranen und Hebezeugen sowie von Transportanlagen ist die Beschäftigung gleichbleibend günstig.

## Zweite Ziehung der Auslosungsrechte.

Die bei der Ziehung der Auslosungsrechte am 31. August gezogenen Nummern können in unserer Bücherstube, Kleinschmieden, eingesehen werden. Die gezogenen Nummern gelten für alle Gruppen jedes Wertabschnittes. Bei der Einlösung werden gezahlt für je 100 M. Nennwert der Auslosungsrechte 500 M.; dazu kommen noch 40,50 M. als 4½proz. Zinsen für zwei Jahre, abzüglich 10 Proz. Steuer vom Kapitalertrage, zusammen also 540,50 M.

## Rübenernte erst im Oktober.

Das Statistische Bureau von F. O. Licht in Magdeburg schreibt in seinem letzten Wochenbericht: Unter dem Einfluß von sommerlicher Wärme und Sonnenschein haben Wurzel, Gewicht und Zuckergehalt der Rüben allenthalben Fortschritte gemacht. Vereinzelt zeigen sich auf den Zuckerrübenfeldern bereits Zeichen der beginnenden Reife; der in diesem Jahre besonders üppige Blattwuchs beginnt sich zu verfärben, so daß nunmehr die gesamte Wachstumskraft der Wurzel zugute kommen wird. Der durchschnittliche Rückgang in der Entwicklung der Rüben beträgt gegen das Vorjahr aber immer noch eine Woche. Die Rübenernte wird im allgemeinen nicht vor Anfang Oktober beginnen.

## Stärkere Abrufe am Kalimarkt.

Dem Wochenbericht der Gebr. Dammann Bank in Hannover entnehmen wir folgende Ausführungen: Der Augustabsatz hat mit 845,482 Dztr. Reinkali (gegen 1,019,350 Dztr. im August 1926) die Erwartungen enttäuscht. Der Ausfall ist jedoch keineswegs symptomatisch für eine allgemeine rückläufige Entwicklung, sondern er ist lediglich auf die wochenlange Regenperiode im vorigen Monat und die dadurch bedingte starke Verzögerung der Ernte bzw. Bestellungsarbeiten zurückzuführen. Nachdem inzwischen die Körnerernte, vom schönsten Wetter begünstigt, wohl überall beendet ist, haben die Abrufe aus der Landwirtschaft in erheblich verstärktem Umfang eingesetzt, so daß zweifellos der laufende Monat einen Ausgleich bringen wird.

### Deutsche Gasolin A.-G. in Berlin-Schöneberg.

Die Gesellschaft, an der die Standard Oil Co., die Bataavsche Petroleum Mij. (Royal Dutch), die I. G. Farbenindustrie und die A. Riebeckschen Montanwerke interessiert und beteiligt sind, ist gezwungen, für das Geschäftsjahr 1926/27 einen neuen Verlust auszuweisen, der voraussichtlich vorgetragen werden soll. Bekanntlich wurde die Gesellschaft erst im Vorjahre durch Herabsetzung des Grundkapitals von 11 Millionen Mark auf 2,2 Millionen Mark und durch Wiederheraufsetzung auf die alte Höhe saniert. Die ordentliche Generalversammlung wird zum 30. September einberufen.

# Das Leunawerk liefert Kunst-Benzin.

Wie wir hören, sind die Vorarbeiten der I. G. Farbenindustrie für die Herstellung synthetischer Oele auf dem Leunawerk beendet. In der letzten Zeit ist mit Hochdruck gearbeitet worden, gegen 10 000 Bauarbeiter waren in mehreren Schichten tätig, um die Riesenanlagen fertigzustellen. Die Angelegenheit ist also aus dem Versuchsstadium heraus, und es soll in den nächsten Tagen mit der Lieferung künstlichen Benzins begonnen werden. Die Zahlen, die in der Presse genannt werden (120 000 bzw. 300 000 Tonnen), treffen allerdings, wie uns von maßgebender Seite berichtet wird, nicht zu, schon deshalb nicht, weil der Markt derartige Mengen vorläufig nicht aufnehmen kann und die Anlagen (Pumpen usw.) erst hergestellt werden müssen.

Es ist der I. G. Farbenindustrie von der Reichsbahn eine Detarifierung zugebilligt, der Antrag der I. G. Farbenindustrie, die Wagenladungsklasse D zuzulassen, ist genehmigt worden. Dadurch wird der Vorsprung der Importeure ausländischer Oele, der auf den billigen Seefrachten beruht, ausgeglichen.

Die I. G. Farbenindustrie tritt in den Preis der ausländischen Oele ein, das neue synthetische Oel ist demnach genau so teuer wie das ausländische. Wie die Preisentwicklung in der Zukunft sich gestalten wird, bleibt abzuwarten. Bekanntlich hat die I. G. Farbenindustrie mit den großen amerikanischen Oelgruppen ein Uebereinkommen getroffen, worin sich beide Produzentengruppen die Absatzmärkte garantieren. Auf die Preispolitik erstreckt sich unseres Wissens dies Abkommen nicht. Es ist demnach zu hoffen, daß die Konkurrenz des künstlichen Benzins eine Preissenkung für Benzin überhaupt herbeiführt.

Mit der nunmehr hergestellten Marktgängigkeit des Leunabenzins ist ein stark gesteigerter Braunkohlenbedarf der Leunawerke verbunden. Das neue Wasserstoffverfahren der I. G. Farbenindustrie verwendet die Braunkohle, während früher bei der Ammoniaksynthese nur Steinkohle in Frage kam. Die Tagesproduktion der im Ausbau befindlichen Braunkohlengruben im Geißeltal soll auf 24 000 Tonnen erhöht, also gegenüber der jetzigen Produktion verdoppelt werden. Die Zahl der augenblicklich im Leunawerk und in den Braunkohlengruben beschäftigten Arbeiter und Angestellten beträgt ca. 16 000, daneben rund 11 000 Bauarbeiter, zusammen ca. 27 000 Köpfe.

Einen Namen hat das neue Benzin bisher noch nicht. Es kommt unter der Bezeichnung synthetisches Oel in den Handel. Es würde sich jedoch empfehlen, einen zugkräftigen Namen zu finden, denn das Schlagwort ist heute nun einmal Trumpf.

Dr. W.

### Ein russisches 20-Mill.-M.-Geschäft des Röhren-Syndikats.

Es handelt sich um eine Bestellung der russischen Naphtha-Industrie über ca. 50 000 Tonnen Röhren, die vom deutschen Röhrensyndikat, in der Hauptsache von den Mannesmann-Röhrenwerken und dem Stahlverein geliefert werden sollen. Ebenfalls beteiligt ist Otto Wolff, dessen Hauptrolle bei dem Geschäft allerdings wohl seine Vermittlungstätigkeit ist. Wie wir hören, beziffert sich das Objekt auf 19 bis 20 Mill. M., für die eine Reichsgarantie nicht beansprucht werden soll.

### Starke Preiserhöhungen für Nähgarn.

Der Nähgarnvertrieb München, dem bekanntlich die größten Baumwollnähgarnfabriken, wie Ackermann und Göggingen angehören, gibt mit dem 12. d. M. eine neue Preisliste heraus, die erhebliche Preissteigerungen für Nähgarn enthält. So sind die Artikel Obergarn 1000 Meter von 83 auf 98 Pf., der Preis für Untergarn von 54 auf 64 Pf., Strohhutzwirn 2000 Meter von 90 auf 104 Pf. und farbiger Zwirn von 1,07 auf 1.26 M. erhöht worden.

### Vorläufig kein internationales Zinksyndikat.

Zu den Meldungen über die Aufstellung von Richtlinien für ein internationales Zinksyndikat erfahren wir von gutunterrichteter Seite, daß es sich hierbei um Vorschläge handelt, die bereits vor Monaten Gegenstand von Besprechungen innerhalb der beteiligten Kreise gewesen sind. Tatsächlich sind jedoch Verhandlungen ernsthafter Natur schon seit Wochen nicht mehr geführt worden und stehen auch zunächst nicht in Aussicht.

**Berliner Produktenbörse** vom 13. Septbr. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 257—261 | Viktoriaerbsen | 46,00—52,00 |
| Roggen, märk. | 247—250 | Kl. Speiseerbsen | 26,00—29,00 |
| Sommergerste | 220—265 | Futtererbsen | 21,00—22,00 |
| Wintergerste | 210—217 | Peluschken | 21,00—22,00 |
| Hafer, märkischer | 190—208 | Ackerbohnen | 22,00—23,00 |
| Mais, loko Berlin | 196—197 | Wicken | 22,00—24,00 |
| Weizenmehl 100 Kilogr. | 33,75—37,25 | Lupinen, blaue | — |
| | | Lupinen, gelbe | — |
| Roggenmehl | | Seradella | — |
| 100 Kilogr. | 32,75—34,75 | Rapskuchen | 16,00—16,40 |
| Weizenkleie | 15,25 | Leinkuchen | 22,60—23,10 |
| Roggenkleie | 15,25 | Trockenschnitzel | 14,00 |
| Raps | 300—310 | Soya-Schrot | 20,00—20,50 |
| Leinsaat | — | Kartoffelflocken | 22,60—23,00 |

**Magdeburger Zuckermarkt** vom 13. Septbr. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 28,—, bei Lieferung zweite Hälfte Oktober/Dezember 26,75 Mark. Tendenz: ruhig.

**Leipziger Produktenbörse** vom 13. Sept. Weizen, neuer, 75/76 kg 254—264; Roggen, hies. neuer, 71/72 kg 246—252, Sandroggen neuer 71/72 kg 249—257. Sommergerste, inländ. 230—275; Wintergerste 220—230. Hafer inländ. alter 238—260, neuer 205—220. Mais, amerik. runder 203—208; cinquantin 222—232. Raps 280—310, Viktoriaerbsen 450—540. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

**Rauhfutternotierungen** (amtl. Not.). Roggenstroh ☐ Ballen drahtgepr. 0,90—1,30, dgl. Haferstroh 0,70—0,90, Gerstenstroh 0,65—0,85, desgl. Weizenstroh 0,80—1,15, Roggenlangstroh 1,15—1,30, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 0,80—1,10, Häcksel 1,75—2,00, handelsübl. Heu 1,50—2,00, gutes Heu 2,20—2,80, Thymothee 3,00—3,40, Kleeheu lose 2,90—3,30, Luzerne lose 3,10—3,50. Erzeugerpreis für 50 Kilogr. in Reichsmark.

# Fest.

**Berlin**, 14. Septbr. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete bei lebhaftem Geschäft anfangs fester. Nach den ersten Kursen erfolgten einige Realisationen, die Abschwächungen zur Folge hatten.

*

**Berliner Produkten-Frühmarkt vom 14. Sept.** Weizen Sept. 275, Okt. 274, Dez. 274; Roggen Sept. 250, Okt. 246, Dez. 243.

**Amtliche Devisenkurse** vom 13. September 1927.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Dollar | 4.2005 | 4.2085 | 1 Pfund Sterl. | 20.423 | 20.463 |
| 100 holl. Guld. | 168.33 | 168.67 | 100 italien. Lire | 22.865 | 22.905 |
| 100 franz. Frks. | 16.465 | 16.505 | 100 span. Peset. | 71,01 | 71.15 |
| 100 schweiz. Fr. | 80.995 | 81.155 | 1 argentin. Peso | 1.794 | 1.798 |
| 100 Belga | 58.49 | 58.61 | 100 finnische Markka | 10.582 | 10.602 |
| 100 tschech. Kr. | 12.449 | 12.469 | | | |
| 100 schwed. Kr. | 111.01 | 111.23 | 100 bulgar. Leva | 3.035 | 3.041 |
| 100 norweg. Kr. | 112.89 | 113.11 | 1 japan. Yen | 1.977 | 1.981 |
| 100 dän. Kron. | 112.43 | 112.65 | 1 brasil. Milrs. | 0.497 | 0.499 |
| 100 östr. Schill. | 59.215 | 59.335 | 100 jugosl. Dinar | 7.398 | 7.412 |
| 100 ung. Pengö | 73.47 | 73.61 | 100 portug. Esc. | 20.56 | 20.60 |

**Wertbeständige Anleihen.** Berlin, 13. Sept.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5 | 99,00 | 5% Berl. Roggenw. 1923 | 10,00 |
| 6% do. do. R. 7 | 94,00 | 6% Bresl. Kohlenw.-A. | 13,40 |
| 5% do. do. R. 3 | 81,90 | 5% Elektr. Mitteld. Kohle | 4,00 |
| 7% do. Kom. R. 6 | 98,50 | 7% Ev. Ldk. Anh. Roggw. | — |
| 6% do. do. R. 8 | 93,50 | 5% GroßkrHannov. Kohl. | 14,50 |
| 10% Pr. Pfdbrfbk. G.-Pf 40 | 105,00 | 5% Kur u Neumärk. Rogg. | 8,15 |
| 9% do. do. Em. 38 | 102,75 | 5% Ldsch. Central-Rogg. | 8,25 |
| 8% do. do. Em. 41 | 100,50 | 5% Meckl-SchwRggw-A. | 8,18 |
| 7% do. do. Em. 42 | 97,50 | Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A. | 8,24 |
| 6% do. do. Em. 45 | 93,50 | 5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf. | 9,05 |
| 6% do. G.-Kom. Em. 19 | 94,00 | 5% do. Roggen Komm. | 7,95 |
| 10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf | — | 5% Preuß. Kaliwert-Anl. | 6,31 |
| 8% do. do. do. | 99,80 | 5% Preuß. Roggenw.-Anl | 9,00 |
| 7% do. do. do. | 92,75 | 5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg. | 8,00 |
| 6% do. do. do. | 92,50 | 5% Roggenrtbk Berl. 1-11 | 7,92 |
| 5% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12 | 78,00 | 5% Schles. ldsch. Rgg. Pf. | 8,00 |
| 6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg | — | 6% Thür. ev. K.-Roggw. | 9,00 |
| 5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl. | 12,60 | 5% Westf. Prov Kohl. 1923 | — |

**Leipziger Börse** vom 13. September.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Cr.-A. | 142,75 | Lpz. B Riebeck | 145,25 | Riquet u. Co. | 140,00 |
| Chemn Spinn. | 93,50 | „Bchb. Fritsch | 60,00 | Rositz. Zucker | 85,00 |
| Chromo Najo. | 115,75 | „ Kammgarn | 193,00 | Sachsenwerk | 117,00 |
| Cröllw. Papier | 158,50 | Hupf.-Zimm. | 150,00 | Schneider, H. | 114,00 |
| Dürfeld | 86,00 | „ Trikotagen | 144,50 | Schönherr | 154,50 |
| Gautzsch Kmg | 98,00 | „ Wollkämm. | 121,00 | Sondm. u Stier | — |
| Glauz. Zucker | 109,00 | Lindner, G. | 80,00 | do. do. B. | — |
| Hall Zimmerm | 12,00 | Mansfeld | 123,00 | Stöhr u. Co. | 150,00 |
| Halle Zucker | 88,00 | Meeran. K. Sp. | — | Thür. Gasges. | 140,00 |
| Hartmann | 34,00 | Nordd. Wolle | 163,50 | Thür. Wollg. | 172,00 |
| Ldkr. Leipzig | 104,50 | PenigerMasch | 76,00 | Tränk. u Würk | 54,00 |
| Lpz. Baumwo. | 262,00 | Pittler Masch. | 188,00 | Wotanwerke | 43,00 |

**Magdeburger Schlachtviehmarkt** vom 13. Sept. Auftrieb: 637 Rinder, und zwar 32 Ochsen, 105 Bullen, 370 Kühe, 130 Färsen, 19 Fresser, 650 Kälber, 274 Schafe, 4719 Schweine. Außerdem dem Schlachthof direkt zugeführt: 132 Rinder, 28 Kälber, 247 Schafe, 255 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark. Ochsen: 1. Kl. 56—62, 2. Kl. 47—55, 3. Kl. 39—46, 4. Kl. —. Bullen: 1. Kl. 58—63, 2. 53—57, 3. 48—52, 4. —. Kühe: 1. Klasse 51—56, 2. 45—50, 3. 33—44, 4. 25—32. Färsen: 1. 57—63, 2. 50—56, 3. 42—49. Fresser: 35—50. Kälber: 1. Kl. 100—127, 2. Kl. 70—85, 3. Kl. 56—68, 4. 45—55. Schafe: 1. Kl. 54—57, 2. Kl. 55—60, 3. 50—54, 4. 40—48. Schweine: 1. Kl. 72—75, 2. 72—74, 3. 70—73, 4. 66—69, 5. 63—65, 6. —, 7. Sauen 60—65. Marktverlauf und Tendenz: Kälber und Schafe mittelmäßig; Schweine langsam. — Ueberstand: 25 Rinder, 400 Schweine.

**Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt** vom 14. Sept. Auftrieb: 1256 Rinder, 2500 Kälber, 5916 Schafe, 13221 Schweine. Preise: Rinder 22—63, Kälber 60—90, Schafe 34—68, Schweine 1. 73—74, 2. 73—74, 3. 72—74, 4. 69—72, 5. 62—68. Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine ruhig.

**Metallpreise in Berlin** vom 13. September.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz). | 126,25 |
| Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr | — |
| Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM. | |
| Remelted-Plattenzink | 0,49—0,50 |
| Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren | 2,10 |
| do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.) | 2,14 |
| Reinnickel (98—99 Prozent) | 3,40—3,50 |
| Antimon (Regulus) | 0,90—0,95 |
| Fein-Silber, ca. 900 fein | 76,50—77,50 |

**Magdeburger Produktenbörse** vom 13. September. Weizen 12,90—13,00, Roggen 12,10—12,20, Sommergerste 12,25—13,00, Wintergerste 11,00—11,10, Hafer 10,00—10,25, Mais 9,70, Viktoria-Erbsen 23,00—25,00, Weizenmehl 37,50—38,50, Roggenmehl 33,75—34,50, Weizenkleie 7,60—7,75, Roggenkleie 7,50—7.75. Die Preise verstehen sich für Mehl für 100 Kilogramm, im übrigen für 50 Kilogr.

## Vorkurse der Berliner Börse vom 14. Sept.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5% Kriegsanleihe | 14,90 | Bergmann El. | 192,62 | Farbenindustrie | 298,75 | Laurahütte | 83,50 | Rütgerswerke | 95,00 |
| Allg. Dt. Credit | 144,62 | Bln.-Karlsr. Ind. | 91,00 | Feldmühle Pap. | 214,50 | Linke-Hofmann | — | Sachsenwerk | 117,75 |
| Bk. el. Werte | 174,75 | Berl. Masch. | 136,50 | Felten-Guille | 136,25 | Ludwig Loewe | 260,00 | Salzdetfurth | 245,00 |
| Bank für Brau | 196,25 | Bingwerke | — | Gelsenk. Berg. | 151,50 | C. Lorenz | 122,25 | Sarotti | 186,00 |
| Barmer Bankv. | 143,87 | Bochumer Guß | — | Ges. el. Untern. | 266,00 | Mannesmann | 174,00 | Scheidemandel | 26,37 |
| Bayr. Hyp.-Bank | — | Buderus | 109,00 | Goldschmidt | 130,00 | Mansfeld Bg. | 125,50 | Schles. Bg. Zink | 124,50 |
| do. Vereinsbank | 169,00 | Busch Waggon | 97,00 | Hackethal | 96,00 | Metallbank | 139,12 | do. Elek. Lit. B | — |
| Berl. Handels | 244,00 | Charl. Wasser | 141,87 | Hbg. El. Werke | 163,50 | Motor Deutz | 66,75 | do. Textil | 101.25 |
| Commerzbank | 173,50 | Chem. v. Heyden | 126,50 | Hammersen | 160,00 | Nationale Auto | 118,00 | Schneider, Hugo | 118,25 |
| Darmstadtbank | 229,50 | Conti Caoutch. | 117,75 | Hansa Lloyd | — | Nordd. Wolle | 168,00 | Schub.-Salzer | 369,00 |
| Deutsche Bank | 163,50 | Daimler Motor | 119,00 | Harpener Berg | 197,00 | Oberbedarf | 95,75 | Schuckert El. | 200,00 |
| Diskontoges. | 156,50 | Dessauer Gas | 196,00 | Hartmann Msch. | 33,50 | Oberschl. Koks | 103,87 | Siegen-Solingen | 59,00 |
| Dresdner Bank | 163,25 | Dt. Atl. Telegr. | 112,00 | Hirsch Kupfer | — | Orenstein | 134,75 | Siemens-Halske | 289,87 |
| Mitteld. Credit | 240,00 | Dt. Luxemburg | — | Hoesch Stahl | 175,00 | Ostwerke | 395,00 | Stettin Vulkan | 31,00 |
| Oesterr. Credit | — | Dt. Erdöl | 149,37 | Hohenlohe | 23,25 | Phönix Berg | 110,37 | Stöhr Kammgarn | 150,50 |
| Reichsbank | 173,00 | Dt. Kabelwerke | 100,25 | Holzmann | 197,75 | Pöge Elektro | — | Thüringer Gas | 139,50 |
| Wiener Bankv. | — | Dt. Kaliwerke | — | Ilse Bergbau | — | Polyphon | 165,50 | Leonhardt Tietz | 156,75 |
| Schultheiß | 415,50 | Dt. Maschinen | 88,00 | Kali Aschersl. | 172,75 | Rhein. Braunk. | 245,50 | Transradio | 131,50 |
| Accumulator | 162,00 | Dt. Eisenhandel | 84,75 | Karlsr. Masch. | 25,65 | do. Elektro | 161,50 | Verein. Glanzst. | 702,00 |
| Adlerwerke | 115,00 | Dynamit Nobel | 143,75 | Klöcknerwerke | 152,25 | Rheinstahl | 194,00 | Ver. Schuhfabr. | — |
| Allg. El. Ges. | 181,00 | El. Licht-Kraft | 205,00 | Köln-Neuessen | 175,62 | Rh.-Westf. Elektr. | 183,00 | Ver. Stahlwerke | 112,50 |
| Aschaffenburg | 196,50 | El. Lieferung | 184,00 | Gebr. Körting | — | do. Spreng | 113,00 | Vogel Telegr. | 107,50 |
| Augsb.-Nürnb. | — | Essen Steink. | 159,00 | Krauß & Co. | 65,50 | Rhenania | 62,62 | Westeregeln | 182,00 |
| Basalt | — | Fahlberg-List | 132,87 | Lahmeyer | 172,00 | Riebeck-Montan | 178,00 | Zell Waldhof | 313,00 |

## Berliner Börsenkurse

**vom 13. September.**

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark“; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

**Deutsche Anleihen**

| | 13. 9. | 12. 9. |
|---|---|---|
| Dt. Gidanl. f. 32 | — | — |
| do. f. 35 | 93,15 | 93,10 |
| kl. do. f. 35 | — | 100,00 |
| Dt. Reichsanl. 27 | 87,50 | 87,50 |
| Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr. | 55,00 | 55,00 |
| do. ausschließl. Auslosungsr. | 14,50 | 14,80 |
| do. Schutzg.-Anl | 9,10 | 9,70 |

**Eisenbahnaktien**

| | | |
|---|---|---|
| A. G. f. Verkehrsw | 160,00 | 160,00 |
| Allg. D. Kleinb. | 82,50 | 81,50 |
| Brschw. L.-Eis. | 70,00 | 69,75 |
| Dt. Eisenb.-Betr. | 76,00 | 76,00 |
| Elektr. Hochbahn | 95,50 | 97,50 |
| Halb.-Blb. A.-G. | 54,50 | 54,25 |
| Halle-Hettst. | 66,00 | 65,00 |
| Niederlaus. Eb. | — | 29,75 |
| Schantungbahn | 7,80* | 8,00* |

**Schiffahrtsaktien**

| | | |
|---|---|---|
| Hamb. Packetf. | 145,50 | 145,50 |
| Hamb.-Südam. | 217,00 | — |
| Hansa, Dampfsch. | 223,50 | — |
| Norddtsch. Lloyd | 147,00 | 146,75 |
| Ver. Elbschiffahrt | 73,50 | 71,50 |

**Brauereiaktien**

| | | |
|---|---|---|
| Engelhardt | 209,00 | 212,00 |
| Löwenbrauerei | 292,00 | 291,00 |
| Schulth. Patzenh. | 412,00 | 406,00 |
| Leipz. B. Riebeck | 145,00 | 145,25 |

**Bankaktien**

| | | |
|---|---|---|
| A. D. Cred.-Anst. | 143,00 | 143,50 |
| Berl. Handelsges. | 239,00 | 241,50 |
| do. Hyp.-Bank | 206,25 | 206,25 |
| Com.- u. Privatb. | 168,75 | 169,25 |
| Darmst. Nat.-B. | 224,00 | 223,00 |
| Deutsche Bank | 160,50 | 161,00 |
| Disk. Command. | 154,00 | 153,75 |
| Dresdner Bank | 160,50 | 160,00 |
| Hall. Bankverein | 137,50 | 137,00 |
| Reichsbank | 172,50 | 173,37 |
| Sächsische Bank | 177,50 | 180,50 |

**Industrieaktien**

| | | |
|---|---|---|
| Akkumulatoren | 162,50 | 163,00 |
| Adl. Portl.-Zem. | 143,00 | 140,75 |
| Adler & Oppenh. | 148,00 | 146,00 |
| Adlerhütte Glas | 126,00 | 127,50 |
| Adlerwerke | 114,00 | 112,00 |
| Alexanderwerk | 62,25 | 63,00 |
| Allg. Elektr. Ges. | 180,50 | 179,25 |
| do. do. Vrz. | 98,00 | 89,00 |
| Ammendf. Papier | 255,00 | 256,00 |
| Anglo-Guano | — | — |
| Anh. Kohlenw. | 108,25 | 100,00 |
| do. do. Vz.-A | 82,75 | 82,75 |
| AnkerwerkeA. G. | 180,50 | 180,50 |
| Annabg. Steingut | 59,00 | 60,50 |
| Augsb. Nbg. Mfb. | 140,00 | 140,00 |
| Bachm. & Ldw. | 217,00 | 219,75 |
| P. J. Bemberg | 575,00 | 567,00 |
| J. Berger, Tiefb. | 300,25 | 295,00 |
| Bergmann Elek. | 187,25 | 189,00 |
| Berlin-Gub. Hutf. | 347,00 | 348,75 |
| do. Holzkont. | 98,50 | 97,87 |
| do. Karlr. Ind. | 85,00 | 79,50 |
| do. Masch. F. | 132,00 | 131,50 |

| | | |
|---|---|---|
| Borna Braunk. | — | — |
| Bösperde Walzw. | 64,50 | 64,50 |
| Braunk. u. Br. Ind. | 187,00 | 186,00 |
| Braunschw. Kohl | — | — |
| Braunschw. Jute | 136,00 | 138,00 |
| Braunsch. Masch. | 76,00 | 76,00 |
| Breitenb. Portl. C. | 137,75 | 140,00 |
| BuderusEisenw. | 105,25 | 104,87 |
| Bürstfbr. Kränzl | 66,00 | 64,87 |
| Busch Opt. Ind. | 106,00 | 106,50 |
| Busch Lüdensch. | 90,25 | 88,25 |
| Busch, Waggon | 95,50 | 98,00 |
| Calmon Asbest | 46,12 | 46,87 |
| Capito & Klein | 95,50 | 95,50 |
| Caroline Braunk. | 202,00 | 200,00 |
| Carton. Loschw. | 116,00 | 117,75 |
| Charl. Wasserw. | 139,50 | 139,00 |
| Chem. F. Buckau | 125,00 | 124,00 |
| Chem. F Grünau | 91,00 | 94,75 |
| Chem. v. Heyden | 124,50 | 125,80 |
| do. Milch | 54,00 | 55,00 |
| do. Ind. Gels. | 77,00 | 76,00 |
| Chrom. Najork | 115,75 | 110,00 |
| Concord. ch. Fab. | 78,00 | 75,00 |
| do. Spinnerei | 136,75 | 136,75 |
| Cont. Caoutch | 116,00 | 116,25 |
| Corona Fahrr. | 77,75 | 77,50 |
| Cröllwitz Papier | 160,00 | 161,75 |
| Daimler Motoren | 116,00 | 116,25 |
| Dessauer Gas | 192,00 | 191,25 |
| Dtsch. Atl. Telgr. | 111,00 | 109,75 |
| do. Asphalt | 180,62 | 180,62 |
| do. Babcock | 159,50 | 159,00 |
| do. ErdölA.-G. | 148,75 | 146,75 |
| do. Fenstergl | — | — |
| do. Gl. u. Spg. | 8,50 | 8,75 |
| do. Gußstahl. | — | 101,00 |
| do. Jute-Sp. | 150,00 | 149,00 |
| do. Kabel | 101,00 | 103,00 |
| do. Kaliwk. | — | — |
| do. Linoleumw. | 247,00 | 247,50 |
| do. Maschinen | 84,12 | 84,87 |
| do. Post-u. Eis. | 41,50 | 41,50 |
| do. Schachtbau | — | — |
| do. Spiegelglas | 64,00 | 63,75 |

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Steinzeug | 246,00 | 245,50 |
| do. Tel. u. Kab. | 106,50 | 106,00 |
| do. Ton-u. Stz. | 145,00 | 142,00 |
| do. Wollwaren | 55,00 | 55,50 |
| do. Eisenhdl. | 84,00 | 84,00 |
| do. Metallhdl. | — | 98,75 |
| Dommitzsch Ton | 137,75 | 138,00 |
| Donnersmarckh. | 112,50 | 115,50 |
| Doering&Lehrm. | 52,00 | 54,75 |
| Eilenburg Kattun | — | — |
| EintrachtBraunk. | 169,75 | 165,00 |
| Eisenb.-Verk.-M. | 127,75 | 125,50 |
| Eisen Velbert | — | — |
| Eisenmatthes | —* | —* |
| El. Licht u. Kraft | 201,00 | 201,25 |
| Eschw. Bergw. | 213,00 | 213,50 |
| do. Rating. Mat. | — | — |
| Essen. Steinkohl. | 155,00 | 151,50 |
| Etzoldu. Kießling | 77,50 | 78,00 |
| Excelsior Fahrr. | 121,75 | 121,75 |
| Faber Bleistift | 72,25 | 75,00 |
| Fahlb. Saccharin | 131,00 | 130,25 |
| FalkensteinGard. | 118,00 | 117,00 |
| I. G. Farbenind. | 295,00 | 289,00 |
| Feldmühle Papier | 209,00 | 210,00 |
| Felt. Guilleaume | 135,00 | 135,00 |
| FlenderBrückenb. | — | — |
| Fraustädt. Zuck. | 167,00 | 169,00 |
| Freund Masch. | 88,00 | 92,50 |
| Friedrichsh. Kali | 147,00 | 145,75 |
| Friedrichshütte | 170,00 | 170,00 |
| R. Frister & Co. | 109,00 | 109,00 |
| Fröbeln Zucker | 93,00 | 95,00 |
| Gaggenau | 51,00 | 53,00 |
| Gebhardt & Co. | 140,00 | 142,00 |
| Gebhardt&König | 80,00 | — |
| Gelsenkirch. Berg | 150,00 | 150,00 |
| Genthin Zucker | — | — |
| GermaniaPortlC. | 206,50 | 206,00 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 263,00 | 258,50 |
| Gildemeister | — | 112,00 |
| Gladbach Wolle | 210,00 | 215,00 |
| GlauzigerZucker | 108,00 | 109,00 |
| Glockenstahlw. | 40,25 | 40,25 |
| Gebr. Goedhardt | 128,50 | 128,75 |

| | | |
|---|---|---|
| Th. Goldschmidt | 129,75 | 127,75 |
| Hallesche Masch. | 168,00 | 168,50 |
| Hammersenu. Co. | 156,25 | 158,00 |
| Hannov. Masch. | 110,00 | 110,00 |
| Hansa Lloyd | — | — |
| Harburg. Eisen | 120,00 | 120,00 |
| Harb. Gummi | 93,00 | 88,00 |
| Harkort Bergw | 29,12 | 29,12 |
| Harpen Bergbau | 195,50 | 197,00 |
| HartmannMasch. | 33,25 | 32,00 |
| Heckmann A.-G. | 79,00 | 79,12 |
| Hedwigshütte | 115,50 | 115,25 |
| Hildebrd. Mühlen | — | — |
| do. Holzind. | — | — |
| Hilgers Verzk. | 86,00 | 86,50 |
| Hillewerke | 26,50 | 26,25 |
| Hilpert Masch. | 78,00 | 78,50 |
| Hirsch Kupfer | 111,00 | 113,00 |
| Hirschb. Leder | 119,50 | 118,00 |
| Hoesch Stahlw. | 173,75 | 172,75 |
| Hoffmann Stärke | 81,00 | 82,00 |
| Hohenlohewerke | 23,25 | 23,25 |
| Hotelbetriebsges. | 182,50 | 180,00 |
| HubertusBraunk. | 138,00 | 138,00 |
| HumboldtMasch. | 39,75 | 39,50 |
| Humboldt Mühle | 71,00 | 71,00 |
| Ilse Bergbau | 249,50 | 254,00 |
| Industriebau | 148,75 | 146,00 |
| Max Jüdel & Co. | 169,50 | 171,75 |
| Jülich Zucker | 69,00 | 69,00 |
| Kahla Porzellan | 100,00 | 99,75 |
| Kaliw. Aschersib. | 169,50 | 169,50 |
| Kalker Masch. | 58,00 | 57,00 |
| Karlsruh. Masch. | 24,87 | 24,75 |
| Klöckner-Konz. | 149,75 | 149,50 |
| Köln-Neuess. B. | 174,25 | 174,25 |
| Köln. Gas | 115,00 | 116,36 |
| Körbisdorf Zuck. | — | — |
| Gebr. Körting | 96,00 | 97,00 |
| Körtings Elekt. | 124,25 | 124,75 |
| Kyffhäuserhütte | 63,00 | 61,00 |
| Lahmeyer & Co. | 171,50 | 171,00 |
| Laurahütte | 82,50 | 82,50 |
| Leipz. Immobil. | 115,00 | 118,00 |
| Leipz. Landkraft | 103,00 | 103,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Leipz. PianoZim. | 149,50 | 150,00 |
| LeonhardBraunk. | — | — |
| Leopoldsgrube | 101,50 | 101,50 |
| Lind. Eismasch. | 153,00 | 153,25 |
| Lindbg. Stahlw. | — | — |
| Lindström A.-G. | 290,00 | 288,00 |
| Lingel Schuhfbr. | 82,00 | 83,75 |
| Lingner-Werke | 110,00 | 110,00 |
| L. Loewe & Co. | 264,00 | 261,00 |
| Luckau u. Steffen | — | — |
| Lüdensch. Met. | 118,00 | 115,50 |
| Lüneb. Wachsbl. | 100,00 | 100,25 |
| Magdeb. Gas | 99,00 | 99,00 |
| do. Bergwerk | 119,50 | 120,00 |
| do. Mühlen | 128,00 | 126,00 |
| Mannesmannröh. | 171,75 | 168,75 |
| Mansfeld A.-G. | 122,00 | 122,75 |
| Maschfb. Buckau | 160,00 | 160,00 |
| „ Kappel | 10,50* | 10,50* |
| MeeraneKamm. | — | — |
| Niederlaus. Kohl. | 169,75 | 169,00 |
| Nordd. Wollkäm | 162,25 | 166,00 |
| Oberb. Ueberl. Z. | 100,00 | 101,25 |
| Obsch.-Eisb.-Bd. | 97,00 | 96,00 |
| „ Kokswerke | 103,37 | 102,25 |
| do. do. Genuß | 79,00 | 78,50 |
| Oeking. Stahl | 44,75 | 44,75 |
| Orenst. & Koppel | 132,00 | 132,00 |
| Osnabr. Kupfer | — | — |
| Ostwerke | 394,00 | 386,00 |
| Phönix Bergbau | 109,12 | 109,37 |
| do. Braunk. | 99,75 | 100,00 |
| Jul. Pintsch | — | 150,00 |
| Pittler | 188,00 | 190,00 |
| Plauen Gardinen | 143,50 | 142,50 |
| Plauen Spitzen | 65,50 | 65,00 |
| do. Stickerei | 153,00 | 152,00 |
| Plauen Tüll u. G. | — | 80,25 |
| Pöge Elektr. | 129,75 | 130,00 |
| do. V.-A. | 87,25 | 87,25 |
| Rathgeb. Wagg. | 84,00 | 83,25 |
| Rauchw. Walter | 74,00 | 72,00 |
| Ravensb. Spinn. | — | — |
| Reichelt Metall | 92,00 | 92,00 |
| Reisholz Papier | 294,00 | 294,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Reiß & Martin | 79,00 | 79,00 |
| Rhein. Braunk. | 240,00 | 239,75 |
| Rhein. Chamotte | 86,00 | 85,00 |
| do. Elektrizität | 158,00 | 160,00 |
| do. Maschinen | 24,87 | 25,00 |
| do. Spiegelgl. | 186,25 | 190,00 |
| Rheinstahl | 191,00 | 187,00 |
| Rh.-Wstf. Kalkw | 160,50 | 160,00 |
| do. do. Sprgst. | 109,75 | 107,00 |
| Rheydt Elektech. | 3,00* | 3,00* |
| A. Riebeck Mont. | 174,00 | 172,00 |
| J. D. Riedel | 58,00 | 58,75 |
| Rockstroh-Werke | 115,50 | 115,50 |
| Roddergrube | 620,00 | 620,00 |
| Ph. Rosenth. Pz. | 115,75 | 115,25 |
| Rositzer Braunk. | 105,50 | 102,00 |
| Rositzer Zucker | 84,75 | 85,00 |
| Rütgersw. A.-G. | 96,00 | 93,00 |
| Sachsenwerk | 117,25 | — |
| SächsCartonn. M. | 41,00 | 40,25 |
| SächsGußstDöhl. | 156,00 | 156,00 |
| Salzdetfurth | 241,75 | 242,00 |
| Sangerh. Masch. | 147,00 | 148,00 |
| Sarotti-Schokol. | 183,00 | 184,00 |
| SauerbreyMasch. | 85,25 | 86,75 |
| Saxonia-Zement | 129,75 | 130,50 |
| Scheidemandel | 25,00 | 25,00 |
| Schneider, Hugo | 115,00 | 114,00 |
| SchomburgSöhn. | — | — |
| Schönebeck Met. | 111,50 | 109,50 |
| Schubert &Salzer | 367,00 | 363,00 |
| Schuckert & Co. | 197,25 | 195,00 |
| Siegen-Solinger | 58,00 | 59,00 |
| Siemens Glasind. | 166,00 | 165,50 |
| Siemens &Halske | 285,50 | 282,87 |
| Sinner A.-G. | 75,00 | 74,75 |
| Sonderm. & Stier | 73,00 | 73,00 |
| Spinn. Renner | — | — |
| Sprengst. Carbon | — | — |
| Stadtberg. Htt. | — | — |
| Staßfurt. Chem. | 53,00 | 52,12 |
| Stock & Co. | 74,00 | 74,00 |
| Stöhr Kammgarn | 150,00 | 149,87 |
| Stoewer Nähm. | 63,25 | 64,00 |
| Stollberger Zink | 234,00 | 226,50 |
| Strals. Spielkarten | 281,00 | 280,00 |

| | | |
|---|---|---|
| C. Tack | 115,00 | 118,75 |
| Tafelglas | 124,75 | 124,75 |
| Teichgräber | — | — |
| Telefon Berliner | 87,75 | 87,00 |
| Teutonia Misb. | 183,75 | 184,00 |
| Thür. Bleiweißfb. | 65,50 | 65,50 |
| do. El. u. Gas | 151,00 | 152,00 |
| „ Gas Leipzig | 139,62 | 137,87 |
| Trachenbg. Zuck. | 66,25 | 66,25 |
| Triptis Porzellan | 80,00 | 80,00 |
| Tüllfabrik Flöha | 97,00 | 101,00 |
| Ver. Glanzstoff. | 700,00 | 680,50 |
| „ Gothaniawerk | 140,00 | 140,00 |
| „ HarzerPortl. C | 122,12 | 122,00 |
| do. Jutesp. Lit. B | 96,50 | 96,00 |
| do. Laus. Glas | 181,00 | 130,00 |
| do. Märk. Tuch | 66,50 | 68,00 |
| do. Port.-Zem. Schimischow | 220,00 | 224,00 |
| V. SchuhfBernW. | — | 80,00 |
| do. Smyrna-T. | 136,00 | 137,75 |
| do. St. Zyp&W. | 229,50 | — |
| Ver. Thür. Metall | 50,00 | 50,00 |
| Vogel Tel.-Draht | 107,50 | 107,50 |
| Vogtl. Maschinen | 90,00 | 90,00 |
| Vogtl. Tüll | 90,00 | 93,00 |
| VolksAelt. Porz. | 49,00 | 49,00 |
| Vorwhl. Portl.-Z | 181,50 | 182,00 |
| Wandererwerke | 256,00 | 254,00 |
| Warstein Grub. | 154,00 | 152,00 |
| Wegelin & Hübn. | 132,00 | 129,00 |
| Wsch.-Weißenf. | 183,50 | 183,00 |
| Westeregeln Alk. | 177,25 | 179,00 |
| Wissner Metall | 130,00 | 129,50 |
| Wittener Guß | 54,50 | 55,00 |
| Wittkop Tiefb. | 145,00 | 145,00 |
| Wolf, R. | — | 54,00 |
| Wotan-Werk | 42,00 | 43,25 |
| Wrede Malz | 137,50 | 137,50 |
| Wunderlich &Co | 142,00 | 142,00 |
| Zeitzer Masch. | 176,00 | 174,00 |
| Zellstoff-Verein | 160,50 | 157,00 |
| do. Waldhof | 306,00 | 304,75 |
| Zimmermann-W. | — | — |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0008

## Ernteschätzungen.

Das Statistische Reichsamt teilt mit:

Die ungewöhnlich lange Regenperiode im August setzte in vielen Gegenden des Reiches — besonders in den Küstengebieten — ausgedehnte Flächen der Felder und Wiesen unter Wasser, so daß die vorher begonnenen Erntearbeiten eine erhebliche Unterbrechung erfuhren.

Von den Halmfrüchten standen Ende August noch Teile von Roggen, im bedeutenden Umfange noch Weizen und Hafer — teils geschnitten, teils ungeschnitten — auf dem Felde. Infolge der schlechten Witterung ist durch lange Lagerung Aehrenauswuchs und Körnerausfall vielfach ein recht beträchtlicher Schaden entstanden, der um so beklagenswerter ist, als vor der Regenzeit noch allgemein befriedigende Ernteerträge in Aussicht standen. Druschergebnisse sollen hinsichtlich der Menge und Beschaffenheit stark enttäuschen. Die Hackfrüchte weisen trotz starker Verunkrautung durchschnittlich einen günstigeren Stand auf. Bei den Kartoffeln macht sich jedoch schon häufige Knollen- und Krautfäule bemerkbar. Die Rüben stehen allgemein befriedigend. Klee- und Luzernesäcke zeigen fast ausnahmslos ein üppiges Wachstum. Von den Wiesen sind ausgedehnte Flächen überschwemmt, so daß hier mit einem zweiten Schnitt kaum zu rechnen sein wird. In günstigen Lagen ist die Grummeternte zufriedenstellend ausgefallen.

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4= unter mittel, ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgender Saatenstand: Hafer: 2,7 (im Vormonat 2,6), Kartoffeln 2,7 (2,7), Zuckerrüben 2,7 (2,8), Runkelrüben 2,6 (2,7), Klee 2,4 (2,4), Luzerne 2,4 (2,5), Bewässerungswiesen 2,3 (2,3), andere Wiesen 2,5 (2,5).

### Der Saatenstand.

Ueber den Saatenstand in Preußen berichtet die Statistische Korrespondenz u. a. wie folgt:

Die Ernte an Sommerung, sowie die Grummeternte hat meist erst begonnen, teilweise ist mit einem zweiten Schnitt der Wiesen überhaupt nicht zu rechnen. Für diejenigen Fruchtarten, deren Saatenstand in dieser Zeit noch ermittelt wird, ergibt sich trotzdem ein noch verhältnismäßig günstiges Bild. Wenn auch vielfach kleine Verschlechterungen (bis 0,2 Punkte) gegen den Vormonat festzustellen sind, so wird doch keine einzige Fruchtart schlechter als mittel, die meisten mit etwa 2,8 beurteilt; Klee und Luzerne erzeben sogar einen recht guten Stand (2,5). Wenn das günstige Wetter der letzten Zeit anhält, hofft man noch auf eine recht gute Kartoffelernte; der Ertrag an Frühkartoffeln hat allerdings schon sehr unter der Nässe gelitten. Die Rüben stehen im allgemeinen gut im Kraut, wenn auch die Wurzeln zum Teil noch im Wachstum zurück sind.

Die Begutachtungszahlen stellen sich, wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet, wie folgt (in Klammern sind die entsprechenden Ziffern vom vorigen Monat und von Anfang September des Vorjahres beigefügt): Hafer 2,8 (2,6 bzw. 2,7), Erbsen und Futtererbsen 3,0 (2,8 bzw.3,2), Speisebohnen 2,8 (— 2,8), Ackerbohnen 2,8 (2,6 bzw. 2,7) Wicken 2,8 (2,7 bzw. 2,9), Lupinen 2,8 (2,7 bzw. 2,7), Gemenge aus Hülsenfrüchten 2,9 (2,7 bzw. 2,9), Spätkartoffeln 2,8 (2,8 bzw. 3,3), Zuckerrüben 2,7 (2,8 bzw. 2,9), Futterrüben 2,8 (2,8 bzw. 2,8), Kohlrüben 2,9 (fehlen), Klee 2,5 (2,5 bzw. 2,7), Luzerne 2,5 (2,6 bzw. 2,5), Rieselwiesen 2,7 (2,7 bzw. 2,5), andere Wiesen 2,8 (2,7 bzw. 2,7).

### Zurückhaltung am Kartoffelmarkt.

Obwohl im allgemeinen mit einer ausreichenden, vielleicht über dem Durchschnitt stehenden Kartoffelernte in den Haupterzeugungsgebieten Deutschlands gerechnet wird, können sich weder Käufer noch Verkäufer ein einigermaßen zuverlässiges Bild über die Entwicklung der Kartoffelpreise machen. Es besteht auf beiden Seiten zurzeit große Zurückhaltung.

## Ein schöner Sprung auf der Rennbahn Halle.

Die Abbildung zeigt ein stattliches Feld im Sprung über den Buschgraben beim Ernte-Jagdrennen am 13. August d. J. Der Graben liegt ganz nahe bei der Haupttribüne, ist über 3 Meter breit, mit einer Hecke von 1 Meter davor, so daß die Pferde normalerweise etwa 5 Meter weit springen müssen. Das Hindernis erscheint besonders bemerkenswert, weil es ein natürlicher Graben von 1,5 Meter Tiefe ist und die Bahn unmittelbar hinter dem Buschgraben in scharfer Biegung nach dem 1,65 Meter hohen Eisenbahnwall geht, während vor dem Graben schon ein Hochsprung von sogar 1,70 Meter, der „Steinwall", überwunden werden mußte. Der Buschgraben wird zum zweiten und letzten Male in diesem Jahre am Jubiläumstage des Vereins, Sonntag, den 25. September, beim Preis von Halle gesprungen werden.

## Zu hohe Knappschaftsbeiträge.

Aus Kreisen der Braunkohlenindustrie wird uns geschrieben: In der linksstehenden, von freigewerkschaftlicher Seite stark beeinflußten Presse ist in letzter Zeit immer wieder zu lesen, die Unternehmerschaft des Bergbaues strebe durch Verbreitung „irreführender" Nachrichten über die Auswirkungen des Reichsknappschaftsgesetzes danach, wohlerworbene Rechte der Arbeitnehmerschaft zu beschneiden und möglichst die bergbauliche Sozialversicherung zu Fall zu bringen. Davon kann bei objektiver Betrachtung der Veröffentlichungen der Arbeitgeber über die knappschaftliche Versicherung gar keine Rede sein. Verständlich aber ist es, daß jene Presse derartige Töne anschlägt, denn die Vertreter im Reichstag, deren Organ diese Presse ist, haben letzten Endes das Reichsknappschaftsgesetz in der jetzt bestehenden Form geschaffen, und sie suchen es daher, obwohl sie vielleicht seine Mängel selbst kennen, nach allen Richtungen hin zu verteidigen.

Unbestritten ist die Tatsache, die auch von den Belegschaften in zahlreichen Protesten bestätigt und selbst von den Arbeitnehmervertretern in den Organen der Knappschaften zugegeben wird, daß die Beitragslasten nahezu

### unerträgliche Ausmaße

erreicht haben. Da ist es doch nur natürlich, daß alle interessierten Kreise den Ursachen dieses Zustandes auf den Grund zu gehen versuchen.

Für die bergbauliche Sozialversicherung muß, wie für jeden anderen Zweig der Sozialversicherung allein der Grundsatz maßgebend sein, daß der arbeitsunfähig gewordene Versicherte, sei es durch Krankheit, Alter oder Unfall, hinreichend und gut versorgt wird, daß aber weiter, um die Beitragslasten nicht über die Maßen anwachsen zu lassen, jeder noch erwerbsfähige Versicherte so lange auf seine Ansprüche an die Sozialversicherung zu verzichten hat, bis Arbeitsunfähigkeit eintritt. Diesem Umstand trägt das Reichsknappschaftsgesetz durchaus nicht in vollem Umfange Rechnung. Hierin liegt zum großen Teil mit das Ansteigen der Beiträge begründet.

Es sei jedoch die Frage der Leistungen hier nicht näher erörtert, auch sei nicht dem Abbau irgendwelcher Leistungen das Wort geredet, um diese Ausführungen nicht von vornherein wieder der Gefahr auszusetzen, daß von ihnen behauptet wird, sie seien nur zu dem Zwecke verfaßt, eine Beseitigung wohlerworbener Ansprüche an die Sozialversicherung zu bewirken. Die Frage der Leistungen wird bei der jetzigen Beitragshöhe zwangsläufig zu eingehenden Erörterungen in den Organen der Knappschaften führen, und zwar werden die Arbeitnehmervertreter in den Knappschaftsvorständen, die ja drei Fünftel der Stimmen ausmachen und somit die Verantwortung für die Maßnahmen dieser Organe tragen, von sich aus diese Frage anschneiden müssen.

Hier sei aber auf einen zweiten Gesichtspunkt hingewiesen, durch den die Beiträge z. B. im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau in geradezu erschreckender Weise in die Höhe geschnellt sind, nämlich durch die durch das Reichsknappschaftsgesetz eingeführte Gemeinlast. Nach Angaben des Reichsknappschaftsvereins steht fest, daß in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 30. April 1927 die

### Hallesche Knappschaft

z. B. in der Arbeiterpensionskasse 4 962 288 M. durch Beiträge aufgebracht und 1 967 371 M. für eigene Invaliden ausgegeben also 2 964 917 M. = 60,11 Prozent für die Renten anderer Knappschaften mit aufgebracht hat. Die Brandenburger Knappschaft hat in der gleichen Zeit an Beiträgen 3 385 653 M. aufgebracht und 1 490 574 M. ausgegeben, also für andere Knappschaften 1 895 079 Mark = 55,97 Prozent geleistet.

Bei der Hessisch-Thüringischen Knappschaft beträgt dieser Prozentsatz 49,28 Prozent, bei der Ruhrknappschaft hingegen, die über die Hälfte sämtlicher Versicherter des Bergbaues umfaßt, nur 18,46 Prozent. Es geht daraus hervor, daß die hauptsächlichsten Knappschaften des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues den wesentlichsten Anteil für die Unterstützung notleidender Knappschaften tragen müssen.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Angestelltenpensionskasse, wo die Hallesche Knappschaft 1 030 986 M. aufbringt, für sich selbst 719 280 M. ausgegeben und 311 706 M. = 30,23 Prozent für die Allgemeinheit geleistet hat.

Die Brandenburger Knappschaft hat 42,52 Prozent ihrer Beiträge, die Hessisch-Thüringische Knappschaft 8,76 Prozent ihrer Beiträge der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt.

Die Ruhrknappschaft hat hingegen in der fraglichen Zeit 7 774 058 M. an Beiträgen geleistet und 11 242 496 M. ausgegeben, die Differenz von 3 468 438 M. hat die Ruhrknappschaft also aus Mitteln der übrigen Knappschaften erhalten.

Diese Zustände sind aus wirtschafts- und sozialpolitischen Gründen unhaltbar.

**Es ist auf die Dauer eine Unmöglichkeit, daß mittlere Knappschaften für die über 50 Prozent der Bergarbeiterschaft umfassende Ruhrknappschaft die Renten mit bezahlen.**

## Neue Bücher.

**Ausländische Anleihen an deutschen Börsen.** Herausgegeben von der Deutschen Bank.

Die ganze Materie ist durch die Kompliziertheit der Abkommen und durch das sehr verschiedenartige Verhalten der Schuldnerstaaten selbst für den Sachkenner unübersichtlich geworden. Es ist deshalb dankbar zu begrüßen, daß die Deutsche Bank, die ja zahlreiche dieser Anleihen eingeführt hat und sich seit langer Zeit um die Regelung und Neuaufnahme des Dienstes dieser Werte bemüht, jetzt in einem umfangreichen Band eine mit größter Gründlichkeit bearbeitete Darstellung über die an den deutschen Börsen gehandelten Auslandsanleihen — es sind nicht weniger als 380 — herausbringt.

**Kommentar zum Gesetz betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung.** Von Dr. J. Liebmann und Dr. A. Saenger. 7. Auflage. Verlag von Otto Liebmann, Berlin W. 57, Potsdamer Straße 96. Preis 17 M.

Der Kommentar hält auch jetzt noch die Mitte zwischen den kleineren Textausgaben und den großen Kommentaren. Aus der Praxis geschöpft, dient er dem Juristen wie auch dem Wirtschaftler.

**Das Reichsbewertungsgesetz.** Von Dr. Erler. 2. Auflage. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin.

Die Durchführungs- und Ausführungsbestimmungen sowie umfangreiche Erlasse des Reichsfinanzministeriums bedingten eine vollständige Umarbeitung der ersten Auflage. Der Umfang des Buches ist erheblich gewachsen. Trotzdem sind die eigentlichen Erläuterungen nach wie vor so knapp, wie nur irgend möglich gehalten.

**Grunderwerbsteuergesetz** in der Fassung vom 11. März 1927 nebst Ausführungsbestimmungen von Dr. Hans Berolzheimer, Regierungsrat a. D. Verlag C. H. Beck, München. 5,50 Mark.

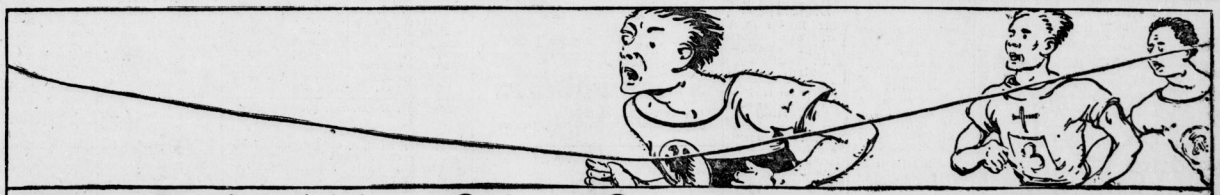
Mit dieser längst erwarteten 2. Auflage des Grunderwerbsteuergesetzes von Dr. Hans Berolzheimer liegt die bisher einzige wohlfeile Handausgabe des Gesetzes in der neuen Fassung vor, die die umfangreiche Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs wie die Literatur eingehend und gründlich verwertet.

**Kapital-Verkehrssteuergesetz** nebst Ausführungsbestimmungen und den hierzu erlassenen Verordnungen, von Ernst Kaemmel, Regierungsrat im Reichsfinanzministerium. Verlag C. H. Beck, München.

Das Buch berücksichtigt ganz besonders auch die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs, durch welche die bisherige Auslegung vielfach geändert ist.

**Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die**

**Bücherstube der Allgemeinen Zeitung**
Rannischestrasse 10

Die Weltbestleistungen im Sport

800m Lauf: Dr. Peltzer, 1:51,6 Minute // 3000m Lauf: Nurmi 8:25,4 Minuten

Weitsprung: Hubbard 7,89m // Hochsprung: Osborne 2,03m

kennt jeder gebildete Mitteleuropäer; ja, man wird kaum einen 14jährigen Knaben danach vergeblich fragen. Ebenso bekannt ist die Weltbestleistung in der Zigaretten-Industrie. An der Spitze des Feldes ist zu finden:

Greiling-Auslese zu 5 ₰

die dank ihres wundervollen Aromas und ihrer Bekömmlichkeit nicht zu schlagen ist.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0009

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 9,10 Uhr vormittags.

# Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

## Offene Stellen

**Bedeutende Nahrungsmittelfabrik**
sucht
für ihre anerkannt unübertroffenen Spezial-Erzeugnisse
**tüchtige Vertreter**
für den Bezirk Halle.
Bewerber müssen gut eingeführt sein und gute Referenzen aufgeben können.
Ausführliche Bewerbungen unter A 109 83 an die Expedition dieser Zeitung.

Jüngerer, flotter
**Dekorateur und Verkäufer**
der Manufakturwarenbranche, muß in gleicher Branche gelernt haben und in Detail tüchtig sein, wird sofort gesucht. Ausführl. Angeb. mit Bild, Gehaltsanspr. u. Antrittstermin u. A 15053 an die Exp. d. Ztg.

**Tüchtige Reisende**
zum Besuch von Privatkundschaft gegen Gehalt, Provision und Fahrtspesen gesucht. Vorzustellen tägl. von 8—9 Uhr vorm. bei Herbert Tamme, Oberreisender, Halle, Friedrichstr. 56, I.

**Tüchtiger Reisender**
für den Bezirk Halle für den Verkauf von „Continental" Schreibmaschinen und sonstigen Büromaschinen zum sofortigen Antritt gegen hohes, festes Gehalt und Provision gesucht. Angebote mit Lichtbild und ausführlichem Lebenslauf über bisherige Tätigkeit sofort erbeten an
Richard Lots, Merseburg.

Für meine 50 Morgen große Landwirtschaft suche ich per sofort einen tüchtigen
**Wirtschaftsgehilfen**
der mit Lust und Liebe jede Arbeit verrichtet, bei anständ. Gehalt u. freien Kassen.
Max Eberitzsch, Landesprodukte, Rudolstadt, Thür.

Suche für Stadigut tüchtigen, jungen
**Wirtschaftsgehilfen**
sowie 1. Okt. kräftigen
**landwirtschaftlichen Eleven**
Letzteren schlicht um Schicht. Angeb. erbet. u. A 15079 an die Exp. d. Ztg.

Junger, tüchtiger
**Hausdiener**
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Off. mit Lohnanspr. an
Bahnhofs-Café Arnstadt.

**Hausdiener**
mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
„Wettiner Hof",
Bad Berka — Telephon 47.

**Gutschein**
über 10 Worte
Wert
**30 Pfennige.**
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.
Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Bezugsquittung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Ledigen
**Schweizer**
sucht Emil Goepe, Weßmar b. Gröbers.

Verdeirateter
**Viehfütterer**
zu 20 Sck. Jungvieh, 15 Sauen und 30 bis 40 Mastschweinen z. 1. Okt. gesucht.
Rittergut Möllendorf bei Mansfeld.

**Kräft. Junge**
14 bis 17 Jahre, in die Landwirtschaft sofort gesucht.
Franz Thieme, Barnstädt, Kreis Querfurt.

Einen ledigen
**Geschirrführer**
stellt sofort noch ein Fritsche, Lebendorf, (Saalkreis).

Jünger. verheirat.
**Geschirrführer**
sucht zum 1. oder 15. Okt.
Loth, Obereichstädt b. Querfurt.

**Friseurlehrling**
(männlich) sucht
E. Schneider, Damen- u. Herren-Friseur, Halle, Dorfstr. 23.

**Schmiedelehrling**
sucht zum 1. Oktober Kost und Logis im Hause.
Hermann Henisch, Schmiedemeister, Wengelsdorf b. Corbetha.

**Osterjunge**
v. Lande, f. Bäckerei sofort gesucht. Off. unt. D 1375 an die Exp. d. Ztg.

Jungen
**Geschirrführer**
sucht
M. Mittenbecher, Reideburg, Crondorfer Str. 11.

**Junger Knecht**
wird sofort gesucht.
Wilhelm Böse, Siebigerode b. Mansfeld.

Suche z. 1. Oktober einen
**Lehrling**
in Kost und Logis.
Rudolf Weber, Schneidermeister, Gröbzig, Post Taucha, Kreis Weißenfels.

**Klempnerlehrling**
sucht zum 1. Oktober O. Reichel, Klempnermeister, Löbejün, (Saalkreis).

Suche für sofort oder 1. Oktober einen ordentlichen
**Lehrburschen**
Alter 15 bis 18 J.
Karl Bau, Oberschweizer, Schaffstädt, Kr. Merseburg.
Markt 165.

Suche sofort
**Lehrling**
oder Eleven über 18 Jahr. in anerkannte Lehrwirtschaft bei Familienanschluß.
Hugo Köhler, Gutsbesitzer, Rittersdorf, Post Kranichfeld, Thür.

Suche zum baldig. Antritt einen kräftig., 17—18 Jahre alten
**Schweizerlehrling**
Reinhold Hischer, gepr. Oberschweizer, Rittergut Bebra, Kr. Querfurt.

Fleiß., umsichtig., ehrliches
**Mädchen**
18—22 Jahre, für kleinen Fabrikbetrieb gesucht. Vorzustellen nachm. 3—4 Uhr.
Nickols Konservenfabrik, Halle, Leipziger Str. 75.

Aelteres
**Mädchen**
als Stütze, welches Kochen und Plätten kann, s. f. gesucht.
Otto Liebmann, Bitterfeld.
Glas und Porzellan
Hallesche Str. 14.

Gewandtes, in Küche u. Haus erfahrenes
**Mädchen**
das bereits in besserem Hause tätig war, z. 1. Okt. gesucht. Beworb. m. Gehaltsanspr. u. Ang. d. früh. Tätigkeit sind zu richt. an Frau Margarete Plaut, Eschwege (Werra), Bittorialstr. 5.

Suche zum sofortigen Antritt älteres, unbedingt zuverlässiges, sauberes
**Mädchen**
das auch kochen kann, f. alle Hausarbeiten.
Frau August Weber, Jimenau (Th. Wald), Sophienstraße 4.

Tüchtiges, kräftiges
**Mädchen**
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn und Prozenten z. 1. Okt. gesucht.
Hotel Gold. Anker, Oberweißbach, Thür.

Suche zum 15. Sept. tüchtiges, ehrliches
**Mädchen**
am liebsten v. Lande.
Wegner, Calinge, Kreis Prenzlau, Uckermark.

Suche fleißig., ehrl.
**Mädchen**
aus guter Familie z. Hilfe im Geschäftshaushalt. Dienstmädchen vorhanden.
Otto Heinrich, Kolonialwaren und Restaurant, Obereichstädt Bezirk Halle.

Suche sofort bei hohem Lohn ein in häuslichen u. landwirtschaftl. Arbeiten erfahrenes
**Mädchen**
in Landwirtsch. Angebote erbeten unter B 4020 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiges, ehrliches
**Mädchen**
als Haus- u. Kindermädchen für kleinen Geschäftshaushalt s. f. sof. gesucht. Ang. an Frau A. Seiferth, Schmalkalden, Thür., Herrengasse 3, Fernruf 338.

Alleinsteh. Privatiere auf dem Lande sucht ehrliches
**älteres Mädchen**
oder Frau z. Gesellschaft u. f. alle häuslichen Arbeiten. Angeb. m. Lohnforder. erb. u. A 15064 an die Exp. d. Ztg.

Christl., evangel.
**Mädchen oder Haustochter**
gesucht, 16 bis 17 J., die willig ist, alle Arbeiten in Haus u. Garten zu verrichten.
Lüneburger Heide, Knappe, Ebendorf, Post Egestorf i. L., Kreis Winsen a. L.

Gesucht zum 15. 9. oder 1. 10. tüchtiges
**Hausmädchen**
etwas Nähen erwünscht.
Zahnarzt Miller, Jimenau i. Thür.

Aelteres, zuverlässiges
**Hausmädchen**
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau Forstmeister Friedrichs, Sondershausen, Thür.

Zum 1. Oktober suche ich ein tüchtiges, zuverlässiges
**Hausmädchen**
das etwas kochen kann. Vorstellung 10—12 oder 5—7 Uhr.
Frau Prof. v. Lippmann, Halle, Raffinerietestraße 28.

Suche zum 1. Okt. oder bald ein sauberes, arbeitsames
**Hausmädchen**
Angebote u. Gehaltsansprüche einsenden an Frau Ilse Bührig, Staatsgut Liebstedt bei Weimar.

Zum 15. Sept. oder 1. Oktober ordentl. sauberes
**Hausmädchen**
16—17 J., für Arztehaushalt gesucht. Zu melden Restaurant „Haus d. Landwirte" Halle, Frankestr. 8.

Suche ehrliches
**Hausmädchen**
nicht unt. 18 Jahren, für meinen kleinen Haush. ohne Kinder. Selbiges muß ab u. zu die Bedienung d. Gäste mit übernehm.
Halle,
Zwingerstr. 17, p.

Forsthaus sucht
**Mädchen**
vom Lande für klein. Haushalt, kl. Garten und zwei Weidekühe.
Faust, Forsthaus Wolfsmühle, Post Braunsfels, Kr. Wetzlar.

Kräftiges junges
**Mädchen**
am liebsten v. Lande welches melken kann, wird sof. od. 1. Okt. in Landwirtschaft gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Anna Süllwold, Bienstädt b. Gotha (Thüringen).

Zum 1. Okt. suche ich ein solides, ehr., sauberes u. ordentl.
**Mädchen**
im Alter von 17 bis 22 Jahr., sow. einen tüchtigen, jungen
**Bäckergehilfen**
nicht über 19 Jahre, der auch in b. Feinbäckerei gut bew. ist.
Otto Zeyß, Bäckerei, Schwarzhausen, Th.

Sauberes u. kinderliebes
**Mädchen**
nicht unt. 18 Jahren, zum 1. Okt. gesucht.
Frau Hirbes, Oberröblingen a. S.

Suche zum 1. 10. tüchtiges, ehrliches
**Mädchen**
Gastwirt Ludwig, Mittelhausen, Post Wolferstedt.

Gesundes, solides
**Mädchen**
für Küche und Haus gesucht, das schon in gutem Hause gedient hat.
Frau Dr. Dreykorn, Weimar, Kurthür. 14. Fernspr. 1581.

Suche zum 1. ob. 15. Oktober ein junges
**Mädchen**
zur Erlernung des Haushaltes und bürgerlichen Küche, ohne gegenseitige Vergütt. auf 1 Jahr.
Gasthaus „Gold. Kugel" Roßla (Harz), Telephon 49.

Suche zum 1. Okt. solides, ehrlich. und kinderliebes
**Hausmädchen**
nicht unt. 17 Jahren, in größer., landwirtschaftlich. Haushalt.
Frau Anna Otto, Lunzenhausen, b. Sömmerda, Thür.

Suche sof. od. zum 1. Okt. tüchtig., ehrl.
**Hausmädchen**
für Fleischerei und Gastwirtschaft.
Frau R. Süßmilch, Gorsleben a. d. U.

Tüchtiges
**Hausmädchen**
sofort gesucht.
Schützenhaus Mücheln, Bez. Halle.

Zuverlässiges, saub.
**Alleinmädchen**
mit etwas Nähkenntnissen, zum 15. Sept. oder später gesucht. Lohnanspr. u. Zeugnisse erbeten an
Frau Dr. Bahlaff, Harzgerode i. H.

Ehrliches, fleißiges
**Zimmermädchen**
nicht unt. 19 Jahren zum 1. Okt. od. später gesucht.
Hotel „Bayrischer Hof", Schleiz i. Thür.

Gebildetes junges Mädchen als
**Stütze**
für Haushalt von 4 Pers. zum 1. Oktober gesucht. Kochen Bedingung. Dienstmädchen vorhanden, häusl. Fam.-Anschl. Ang. mit Bild und Zeugnissen an Frau Professor Schmidt, Jimenau (Th.), Scheffelstr. 10.

Sofort für schön gelegenes Landhaus (Kinder 11 und 13 Jahre), freundl., tüchtige
**Stütze**
oder bess. Alleinmädchen, 22—23 J. alt, gesucht. Selbständiges Arbeiten, Kochen und Backen erforderl. Frau f. Wäsche, Teppichklopfen, Fensterputzen vorh. Ang. möglichst mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. erbeten an
Frau M. Knelbing, Neubabelsberg, Am Stern.

Gesucht wird eine
**Stütze**
im Alter von 17 bis 18 Jahren, welche sich keiner Arbeit scheut. Meine Gut ist 200 Morg. groß, Schweizer vorhand. Antritt kann sofort erfolgen.
Kurt Bley, Gutsbes., Gerichshain, Post Machern, Freist. Sachsen.

**Nach Darmstadt**
F. herrschaftl. Villenhaushalt (3 Erwachs., 1 sechsjähr. Mädch.) suche eine durchaus zuverlässige, evgl.
**Stütze**
oder Wirtschafterin. Perfekt im Kochen u. all. Haus- u. Kücheninarbeiten. Zweimädchen vorhanden. Bewerberinnen mit entsprechenden Zeugn., die Wert auf Dauerstellung legen, wenden sich an
Frau D. Gadow, Darmstadt, Herdweg 54.

Suche zum 1. Okt. eine zuverlässige
**Köchin**
mit guten Zeugnissen, die selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Hausmädchen sowie Kindermädchen bei einem Kind vorhanden. Wünsche nur ein besseres Mädchen, das Dauerstellung sucht, nicht unter 20 Jahren.
Frau Dr. Lenicke, Berlin W. 15, Kantener Straße 4.

Suche zum 1. Oktober eine
**Köchin oder einfache Stütze**
und für sofort oder 1. Okt. ein einfaches
**Stuben- oder Hausmädchen**
Frau Else Laur, Großjena (Unstrut), Landhaus.

Jüngere
**Köchin**
(Beiköchin), tüchtig u. zuverlässig, die während der Wintermonate auch Hausarbeit mit verrichtet, in Kurort des Thür. Waldes von Hotel zum 16. Sept. ges. Bewerbung. m. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. und Lichtbild erb. unter A 15078 an die Exp. dies. Ztg.

Saubere, ehrliche
**Waschfrau**
gesucht.
Halle, Mühlweg 44, II.

Suche sofort oder 1. Okt. tüchtiges, erfahrenes, kinderliebes
**Alleinmädchen**
od. einfache Stütze, nicht unt. 18 Jahren, m. etwas Kochkenntnissen, für Haushalt von 4 Personen.
Angeb. mit Zeugn. und Gehaltsanspruch.
an Frau Oberförster Reiß, (Obeleben in Thüringen.

Aelteres, in allen Hausarbeiten erfahr.
**Alleinmädchen**
oder einfache Stütze zum 1. Okt. für kl. einzelnes Ehepaar gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschr. zu richten an Frau Oettler, Zeitz, Gerauerstr. 5.

Solides, zuverlässig.
**Stubenmädchen**
im Nähen bewandert, für Villenhaush. in Dauerstell. z. 1. Okt. gesucht.
Frau G. Wegner, Weimar, Moltkestraße 18.

Aelteres erfahrenes
**Dienstmädchen**
sofort oder später bei gutem Lohn gesucht.
Frau Studiendirektor Henkler, Ohrdruf, Thür., (Schloß).

**Dienstmädch.**
gesucht
Frau Martha Herrmann, Manebach i. Thür.

**Eine Frau**
Mitte 50, wird zur Führung einer klein. Wirtsch. ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Womögl. mit etwas Rente. Zu erfrag. bei Herrn Huth, Blankenhain 166 bei Sangerhausen, Thür.

Suche z. 1. Okt.
**Mamsell oder Stütze**
für Gutshaush., die gut bürgerlich kochen kann. Zuschrift. mit Gehaltsanspr. erbeten u. Z 23929 an die Exp. d. Ztg.

Saubere
**Aufwartung**
für ¾ Tage sucht Kümmling, Halle, Königstr. 20 pt.

Aeltere, saubere
**Aufwartung**
f. einige Vormittagsstunden gesucht.
Halle,
Gr. Steinstr. 38, pt.

Suche für sofort oder zum 1. Oktober eine
**Haustochter**
die alle vorkommenden Arbeiten mit der Hausfrau verrichtet u. auch melken kann. (Mädchen vorhanden.) Familienanschluß wird zugesichert. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter K 23935 an die Exp. d. Ztg.

Für Lehrerhaushalt auf dem Lande wird nettes Mädel als
**Haustochter**
im Alter von 15—17 Jahren zu sofort od. 1. Oktober ges. Off. mit Bild an
Lehrer Heinz Sächsig, Eilersleben b. Osbersleben (Ohrkr.).

Für Arzthaushalt gebildete
**Haustochter**
gesucht. Erfahren in Küche und Haus, u. Tascheng. Hilfe vorhanden. Angeb. mit Lebenslauf unt. D 1373 an d. Exp. d. Z.

Zum 1. Oktober suche gebildetes
**Kinderfräulein**
oder
**Kindergärtnerin**
Frau Hildegard Loos, Gispersleben bei Erfurt, Roter Berg.

Gesucht zu sofort oder 1. Okt. tüchtige, zuverlässige, evangelische
**Hausangestellte**
(auch für Wäsche). Beworb. mit Zeugn., Bild u. Lohnanspr. an Frau Pfr. Buchholz, Berlin-Friedenau, Begastr. 3.

## Stellengesuche

**Ehem. Polizei-Kraftfahrer**
1, 2, 3b, sucht Stellung. Angebote erbeten u. B 4030 an die Exp. d. Ztg.

Pianist sucht
**Stellung**
auch als Nebenberuf zu sofort. Off. unter Z 2443 an die Exp. dies. Ztg.

Jüngerer
**Vers.-Angestellt.**
f. Stellg. i. Innendienst. Angeb. unter B 4018 an die Exp. dies. Ztg.

**Oberkellner**
32 Jahre, strebsamer, selbständig. Arbeiter, sucht gestützt auf Ia Zeugnisse, Stellung als Ober- od. Restaurantkellner. Angebote erbittet Alfred Pabst, Friedersdorf (Thür. Wald).

Junger
**Bäckergehilfe**
sucht Stellung. Lohn nach Uebereinkunft. Angebote an
Karl Schuchardt, Klingen b. Greußen (Thüringen).

**Bäcker**
sucht Stellung zum 15. Sept. od. 1. Okt. 29 J. alt. Besitzt Meisterbrief, firm in Bäckerei, Konditorei und sämtlichen Ofenarbeiten.
Angeb. erb. u. A 15062 an die Exp. dies. Ztg.

Junger
**Müller**
20 Jahre, m. Wassermühle und Motoren vertraut, sucht Stellung. 6 Jahre in einer Stellung gew.) Angeb. erb. unter A 15071 an die Exp. dies. Ztg.

Junger
**Tischlergeselle**
mit guten Zeugnissen sucht sofort Beschäft.
Walter Otto, Besenstiedt bei Halle.

Junger, verheirat., national gesinnter
**Zimmermann**
welcher augenblicklich auf einem Gut in Tätigkeit ist, sucht umständshalb. Stellung auf größerem Gut als
Stellmacher.
Selbiger ist mit all. vorkommenden Arb. vertraut. Offert. u. B 4032 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Nov. Stellung als
**Oberschweizer**
Gute Zeugn. vorh.
Reinhard Jurdeck, Baringhof b. Westerenger (Kr. Herford).

Suche Stellung z. 1. od. 15. Okt. als
**Kuhfütterer**
Uebernehme mit m. Frau das Melken b. zu 20 Milchkühen u. dem entsprechenden Jungvieh. Bin auf hiesiger Stelle 11 J. Ang. mit Lohn und Deputat erb. an
August Großmann, Bottmersdorf, Post Blumenberg, Kreis Wanzleben, Bez. Magdeburg.

**Jg. Chauffeur**
20 J. alt, führersch. 3b, gelernt. Schlosser, in Reparaturen fachkundig, guter Wagenpfleger, sucht Stellg. Andere Arb. werden mit übernommen. Angebote erb. an
Siegmund Weiß, Crawinkel (Thür.), Bahnhofstr. 14.

Aelteres, ehrliches Ehepaar sucht
**Hausmannsstellung**
wo Wohnungstausch nicht erforderlich ist da Betr. von ausw. kommt. Mann ist in häuslich. u. gärtner. Arbeit vertraut. Gefinnung national. Off. unt. U 23924 an die Exp. d. Ztg.

Junger
**Tischlergeselle**
mit guten Zeugnissen sucht sofort Beschäft.
Walter Otto, Besenstiedt bei Halle.

Junger, tüchtiger
**Hausdiener**
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Off. mit Lohnanspr. an
Bahnhofs-Café Arnstadt.

**Hausdiener**
mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
„Wettiner Hof",
Bad Berka — Telephon 47.

**Jüngere Schlosser**
möglichst Autogenschweißer, die Lust haben, sich zum
Heizungsmonteur
anlernen zu lassen, gesucht.
Bewerbung. mit Zeugnisabschriften u. H. Z. 958 an Rudolf Mosse, Halle (Saale).

Suchen noch einige landwirtschaftliche
**Beamte**
Angebote an Bureau für Gütergeschäfte, Kassel, Schlachthofstraße 57.

Suche sofort
**Friseurgehilfen**
(Bubikopfschneider).
Hesse, Friseur, Tüttleben b. Gotha.

Einen jüngeren, tüchtigen
**Schmiedegesellen**
für dauernde Besch. b. hohem Lohn stellt sofort ein
Georg Kutschbach, Schmiedemeister, Rothenberga b. Lossa (Finne).

**Suche**
Ledig. Rechtswächter f. Rgt., ält., verheirat. kinderlosen Gärtner, led. Wirtschaftsgeh., jüng. Verwalter und Eleven für Güter.
Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstr. 17/18, II.

Ordentlicher
**Mann**
in Landwirtschaft u. Kuhstall gesucht.
A. Bamberg, Schönfeld b. Wiesels., Zp.

# Turnen, Sport und Spiel

## Lehrkursus

**für Jugendschiedsrichter und Jugendleiter.**

Am Donnerstag, dem 15. September, beginnt ein Lehrgang für Jugendschiedsrichter und Jugendleiter. Der Lehrgang erstreckt sich über fünf Vortragsabende und wird im „Restaurant zum Markgrafen", Brüderstraße, abgehalten. Gute Lehrkräfte werden die Teilnehmer unterrichten über: Allgemeines, Jugendschiedsrichter für Fuß- und Handball, Satzungswesen für Fuß- und Handball, erste Hilfe der Schiedsrichter und Jugendleiter bei Unfällen auf dem Spielplatze und Jugendtagen. Es referieren die Herren: Sportrat Schmuntzsch-Dresden, Hesse-Leipzig, Hübner-Leipzig, Dr. med. Elter-Halle und der Obmann des Gau-Jugendausschusses, Herr Scherf.

Wie im Vorjahre, so hat auch dieses Jahr das

**Jugendamt der Stadt Halle**

einen Betrag zur Verfügung gestellt, der die Finanzierung dieses Lehrganges ermöglicht. Der Jugendbetrieb in seiner heutigen umfangreichen Form erfordert einen Stab gut ausgebildeter Jugendleiter, und es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß sich immer wieder neue Herren melden, die sich dieser schweren, aber sehr dankbaren Aufgabe widmen. Ein Jugendleiter muß unbedingt ein Idealmensch sein, er muß sich in den Charakter und die Seele der ihm anvertrauten Jugend vertiefen, er muß seiner Jugend ein zweiter Vater sein. Hat er erreicht, daß ihm seine Jugend „gehörig" ist, dann hat er gewonnen, und wird stets ein glücklicher Jugendleiter sein. Auch der Schiedsrichter soll sich etwas mehr als bisher mit der Psyche der Jugend beschäftigen und bei seinen Entscheidungen immer bedenken, daß er ein Spiel Jugendlicher leitet.

Ueber all diese internen Fragen, sowie über Satzungswesen soll der Lehrgang Aufschluß geben. Ueber 40 Teilnehmer haben sich bisher gemeldet; es ist aber zu hoffen, daß sich die Teilnehmerzahl noch bedeutend erhöhen wird. Glückauf zum guten Gelingen!

## Nachschau vom Sonntag in den unteren Klassen.

**Große Erfolge der 2. und 3. Klasse.**

Genau wie in der 1b-Klasse, so gab es auch in der 2. und 3. Klasse interessante, spannende Kämpfe. In der ersten Paarung traf

**Osmünde auf Salzmünde 5:1 (0:0).**

Bis Halbzeit leisteten die Salzmünder hartnäckigen Widerstand, doch nach der Pause war die Kraft gebrochen, Osmünde war stets tonangebend. Das Resultat, 5:1 für Osmünde, besagt alles.

Im Spiel **Bahnhof Teutschental gegen Cröllwitz 1:0** hatte Teutschental alle Mühe, zu gewinnen. Auch das Spiel **Zörbig gegen Benndorf 1:0** spricht nicht gerade zugunsten von Zörbig. Mit dem knappsten aller Resultate holten sie sich zwei wertvolle Punkte.

Im Heideberb gab es einen harten Kampf: **VfL. Dölau gegen Nietleben 2:5.**

Bis zur Pause ging Dölau mit 2:0 in Führung und verschoß zwischen dem ersten und zweiten Tor noch einen Elfmeter. Nach der Halbzeit ein anderes Bild; bei Nietleben macht sich eine ziemlich starke Ueberlegenheit bemerkbar. Nicht weniger denn fünfmal muß der Torwart von Dölau den Ball passieren lassen. Der Torwart von Nietleben lieferte ein großes Spiel.

Eine große Ueberraschung leistete sich **Lettin gegen Passendorf mit 0:4.** Lettin hatte Passendorf stark unterschätzt und mußte diesen Leichtsinn mit zwei wertvollen Punkten bezahlen.

Auch in der 2a- und 2b-Klasse wurde hart und aufopfernd um den Sieg gekämpft. Zum Teil gab es sogar sehr hohe Resultate. Zwischen **Wegwitz und Lauchstädt** kam ein **2:2** zustande, welches wohl dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften am ehesten entspricht. Auch **Beuna und Braunsdorf** teilten sich nach gleichmäßig verteiltem Spiel mit **1:1** redlich in Sieg und Punkte. Eine starke Abfuhr erteilte **Rössen seinem Gegner Zöschen.** Mit nicht weniger denn **7:1** holte sich Rössen, wie sie wollten, die Punkte. Zöschen hatte kaum etwas zu bestellen.

In der 3. Klasse gab es teilweise sehr hohe Torresultate, so in dem Spiel **Reichsbahn gegen Canena 10:2.** Allen Eifer in Ehren, worauf Canena Anspruch hat. Die Reichsbahn gewann, wie sie wollte. — **Eisdorf 1. gegen Zickerben 1. 8:3** war für Eisdorf ein großer Erfolg. Der Sieg der Eisdorfer stand nie in Frage, trotzdem Zickerben mit gutem Eifer kämpfte. — Einen knappen Ausgang nahm das Spiel

**Zappendorf 1. gegen Amsdorf 1. 0:1**

Bis 6 Minuten vor Schluß noch 0:0, war dann Amsdorf glücklicher. Durch einen Treffer, das einzige Tor des Tages, holte sich Amsdorf zwei Punkte. — Im Spiel **Holleben gegen Wansleben 1:3** hatte Holleben das Nachsehen.

**Zahn-Landsberg schickte Wettin mit 5:2** geschlagen nach Hause. — Im Spiel **PSV. gegen Landsberg 7:0** wurde den Landsbergern gehörig das Fell über die Ohren gezogen. — Die **Post** brachte aus **Rothenburg einen 2:0-Sieg** mit. Wenn es auch knapp war, so doch aber sicher.

Außerdem Halle 1910 2. gegen Schkeuditz 2. 1:5; Aramendorf 2. gegen Kayna 2. 2:2; Dölau 2. gegen Nietleben 2. 3:2; Wansleben 2. gegen Holleben 2. 4:0.

**Wacker gegen Borussia.**

Am kommenden Sonntag nachm. 15.30 Uhr, wird auf der Wackersportplatz an der Dessauer Straße das Verbandspiel der Liga-Mannschaften von Wacker und Borussia ausgetragen. Die Mannschaft der Blau-Weißen befindet sich, nach den Leistungen der letzten Spiele zu urteilen, in bester Form. Borussia wird zu diesem Spiel voraussichtlich wieder seine volle alte Mannschaft zur Stelle haben. Nach Ausprobierung jüngerer Kräfte ist die Vereinsleitung von Borussia zu der Ueberzeugung gekommen, daß es zweckmäßiger ist, wieder die älteren, erprobten Spieler auf das Feld zu stellen. Jedes Zusammentreffen von Wacker und Borussia hat immer seine besonderen Reize gehabt.

**Hockentampf Deutschland—Holland verlegt.**

Infolge Terminschwierigkeiten mußte der für den 30. Oktober vorgesehene Hockenländerkampf Deutschland—Holland, der im Amsterdamer Stadion vor sich gehen sollte, auf den 6. November verlegt werden.

**Deutsche Rudersiege in der Schweiz.**

Bei der internationalen Regatta in Lugano, die bei starkem Regen stattfand, konnte die Kölner Rudergesellschaft von 1881 einen schönen Erfolg buchen. Die Rheinländer gewannen den Seniorvierer m. St. in 7:58,2 leicht mit zwei Längen gegen RC. Piacenza, im Achter gaben sie in 6:32,2 Neptun-Konstanz (6:38,4) und Akademischen RV. Warschau überlegen das Nachsehen. Im Junior-Vierer m. St. siegte Neptun-Konstanz in 7:15,6 knapp gegen Reuß-Luzern. Im Großen Einer siegte Schneider vom Seeklub Luzern in 8:05.

## Wehrwettkämpfe.

Aus wird geschrieben: Am vergangenen Sonntag fanden in Leipzig erstmalig Wehrwettkämpfe statt, an denen sich Gruppen der den Leipziger Vaterländischen Verbänden angehörigen Verbände: Stahlhelm, Wehrwolf und verschiedene deutschvölkische Turnvereine beteiligten. Die Durchführung hatte der Bezirk Leipzig des Deutschen Turnerbundes übernommen. Die Kämpfe umfaßten Marsch, Geländeübungen, Handgranatenziel- und -Weitwurf, Hindernislaufen. Der den Halleschen Vaterländischen Verbänden angehörige Dt.-Völk. Turnverein Jahn ging aus diesen Kämpfen als Sieger hervor, 2. wurde Deutschvölkischer Turnverein Lützow, Leipzig; 3. Deutschvölkischer Turnverein Friesen, Leipzig; 4. Wehrwolf, Leipzig; 5. Stahlhelm, Leipzig; 6. Deutschvölkischer Turnverein Friesen II,

## Meisterschaft der Tennislehrer.

Die Deutsche Meisterschaft der Tennisberufslehrer, die vom 16. bis 18. September auf den Blau-Weiß-Plätzen in Berlin stattfindet, wird die besten Tennislehrer Deutschlands im Kampfe sehen, und zwar neben dem Titelverteidiger, vom Norddeutschen Gau: Hermann Richter, Hermann Bartels, Ernst Abel, Albert Hermann; vom Mitteldeutschen Gau: Max Hopfenheit, Paul Rauch, Gustav Rohrlack, E. Förster; vom Süddeutschen Gau: Messerschmidt, Max Stock, Buchholz, Erber; vom Westdeutschen Gau: August Becker, Karl Becker, Otto Bartels, Lang. Die Einzelmeisterschaft (Verteidiger K. Rajuch) wird in der Weise ausgefochten, daß in vier Gruppen jeder gegen jeden spielt. Die Herrendoppelmeisterschaft ist von Rajuch-Hermann Richter zu verteidigen.

*

**Damenhockey-Städtespiele.**

Der Brandenburgische Hockeyverband hat für seine Damenrepräsentativen zwei Städtespiele abgeschlossen, die im November stattfinden. Am 6. November sind Magdeburgs Vertreterinnen in der Reichshauptstadt zu Gaste, während am 20. November die Berliner Damen Hamburg einen Besuch abstatten.

## d'Alvarez schlägt Außem.

Mit einiger Spannung sah man dem Zusammentreffen der deutschen Meisterin Frl. Außem mit der Spanierin d'Alvarez beim Tennisturnier in dem französischen Badeort Le Touquet entgegen. Die deutsche Meisterin hatte sich 6:0, 6:1 gegen Mlle. Saunier und 6:2, 6:2 über Mrs. Mantogordato in die Schlußrunde durchgekämpft, wo sie von Senorita d'Alvarez überraschend leicht 6:3, 6:3 geschlagen wurde. Noch ein zweites Mal traf sie mit der Spanierin zusammen, und zwar im Finale des gemischten Doppelspiels. Hier konnte Frl. Außem mit ihrem Partner Boussus noch schönen Kampf 6:4, 2:6, 7:5 über d'Alvarez-Aron die Oberhand behalten.

## Meden-Schlußspiele.

Die diesjährigen Meden-Wettspiele werden am Wochenende in Frankfurt a. M. abgeschlossen. Am Sonnabend steigt auf der Tennisanlage im Palmengarten das letzte Spiel der Vorschlußrunde zwischen den Bezirken Rheinland und Baden, die siegreiche Mannschaft hat am Sonntag im Schlußkampf gegen die Vertreter von „Rot-Weiß"-Berlin in die Schranken zu treten. Das Amt des Oberschiedsrichters für die beiden Frankfurter Spiele hat der dortige Präsident des Bundesbezirks 9, Landgerichtsrat Dr. P. Liebmann, übernommen.

## Eine Million Dollar für einen Boxkampf.

**Die Gage Tunneys.**

**Der Weltmeister im Schwergewicht, Tunney, wird für seinen Kampf gegen Dempsey, der in Chicago am 22. September stattfindet, die höchste Gage in der Geschichte des Boxsportes erhalten. Der Manager Tex Rickard hat bereits bei der Boxkommission einen Kontrakt hinterlegt, in dem Tunney für den Kampf ein Betrag von einer Million Dollar garantiert wird.**

*

**Schmeling—Clément in Dortmund.**

**Domgörgen—Roland Todd in Berlin.**

Die Dortmunder Westfalenhalle eröffnet die diesjährige Boxsportsaison am 2. Oktober mit einem großen Schlager, verpflichtet sie doch keinen Geringeren als den Besieger des deutschen Schwergewichtsmeisters Rudi Wagner, nämlich den Schweizer Louis Clément zu einem Kampf mit Europameister Schmeling. Das Treffen geht nicht um den Titel, da die J. B. U. die Herausforderung Clements hinter die des Italieners Bonaglia zurückgestellt hat.

Für Ende dieses Monats oder Anfang Oktober bereitet P. Schwarz in der Kaiserdamm-Arena wieder ein großes Programm vor. Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen soll den englischen Exmeister Roland Todd als Gegner erhalten, Otto Ziemdorf, der sich so glänzend hier einzuführen verstand, wird mit dem Engländer Ted Murton durch die Seile klettern.

Am 24. September sind in Koblenz internationale Boxkämpfe mit folgenden Paarungen vorgesehen: Heeser II—Alonzo, Theo Beyerling—Heydt (Belgien), Straus (Koblenz)—Boonen (Belgien), Führing—Faust, Nüggen—Hammer.

Einen Tag später, am 25. September, findet in Mühlhausen i. Th. das Schwergewichtstreffen zwischen Röjemann und dem Kolonialtransosen Rugirello statt. Die anderen Paarungen lauten: Young Spears—Kruse (Hamburg), Stamms (Dessau)—C. van Brugge (Holland), Heinisch (Mühlhausen)—Reinkogge (Holland).

## Buckower Dreiecksrennen.

Die Anteilnahme der deutschen Motorsportler an dem am 18. September stattfindenden Buckower Dreiecksrennen ist so außerordentlich groß, daß schon beim ersten Meldeschluß das Gesamtnennungsergebnis des Vorjahres überschritten worden ist. In den Motorradklassen findet man so bekannte Namen wie Köppen, Theiss, Gubela, Przybilski, sämtl. Berlin, Henne, München, Schlutius, Schwerin, Lohse, Chemnitz, Gäbelmann, Leipzig; in den einzelnen Wagenklassen sind u. a. P. v. Guilleaume, Berlin, Schomburg, Gera, Kubisch, Glogien, Büschoff, Hannover, v. Einem, Halle, Frau Lüning, Hamburg, vertreten.

*

**Semmering-Bergrennen.**

Der 15. Austragung des vom Oesterreichischen Automobilklub veranstalteten Semmering-Bergrennens war kein sonderlicher Erfolg beschieden. Das Rennen verlief ohne jeden Unfall, immerhin lag ein Schatten über der Veranstaltung, da der bekannte Wiener Motorradfahrer Otto Putz, im Training tödlich verunglückt war. Die beste Zeit aller Teilnehmer fuhr der Oesterreicher F. von Szolnay auf Graf u. Stift. Er legte die 10 Kilometer lange Bergstrecke in 7 Min. 2,94 Sek., also in einem Stundentempo von rund 85 Kilometer, zurück. Zweitschnellster war Rosenberger, Pforzheim auf Mercedes-Benz, der in 7:03,86 über die Strecke kam. In der Klasse der Tourenwagen bis 5000 ccm siegte Prinz zu Schaumburg-Lippe, ebenfalls auf Mercedes-Benz, in 7:30,35-100.

*

**Das Semmering-Bergrennen** wird noch ein Nachspiel haben. Der Oesterreichische Automobil-Club hat eine Ueberprüfung der Resultate auf totes Rennen um die beste Zeit des Tages zwischen Fr. v. Szolnan (Gräf & Stift-Rennwagen) und Rosenberger (Mercedes-Benz-Sportwagen) eingeleitet.

**Der deutsche Motorradfahrer-Verband** konnte in seiner Berliner Sitzung die Mitteilung machen, daß 150 neue Klubs dem Verbande beigetreten sind und die Mitgliederziffer, 10 000, überschritten ist. Die Jahresversammlung findet Ende Januar oder Anfang Februar in Eisenach statt. Eine Sitzung der Landesgruppen-Sportleiter soll noch in diesem Jahre in Berlin tagen.

**Deutschland—Dänemark im Radfahren.**

Das letzte große Ereignis im Amateur-Radrennsport ist der Länderkampf Deutschland-Dänemark, der nach dem Muster des traditionellen Treffens mit Holland am kommenden Sonntag auf der Bahn in Stettin vor sich geht. Der Länderkampf umfaßt fünf Wettbewerbe: Hauptfahren, Verfolgungsrennen, 1000-Meter-Zeitfahren, Zweisitzerfahren und 50-Kilometer-Mannschaftsrennen. Die deutschen Interessen vertreten: Weltmeister M. Engel, P. Steffes, Joksch, Einsiedel, Beinert, und die Stettiner Völtz, Fliegel, Thienel, Krohn. Die dänische Mannschaft besteht aus: Willi Falck Hansen, Robert Jensen, M. Larsen, O. Guldagger, M. Garvin, H. Jörgensen, C. Verhepen, N. Knudsen und E. Hansen.

*

**Der Große Preis von Aachen** wird am 18. September in Form eines 100-Kilometer-Dauerrennens auf der Aachener Radrennbahn ausgefahren. Hierbei treten in Wettbewerb: Kremer, Miquel, Brunier und Läuppi.

**Ein Großer Preis von Mailand,** nach dem Muster des Grand Prix de Paris ausgeschrieben, findet am 20. September auf der Simplonbahn statt. Bisher sind engagiert: Ossmella, Fricke, Kaufmann, Michard, Faucheux, Schilles, Spears, Degraeve, Bailey, Moretti, Del Grosso, Mori, Bergamini usw.

**Die letzten Leipziger Radrennen** sind auf nächsten Sonntag angesetzt. Im 100-Kilometer-Dauerrennen starten Lewanow, Leddy, Lesour, Paillard, Rosellen und Dickenman; bei den Fliegern sind Ossmella, Lorenz, Schamberg, Ehmer, Springborn, Knappe usw. in Wettbewerb.

**Goldpokal von Berlin** bestreitet sich das nächste Dauerrennen auf der Berliner Olympiabahn, das am 18. September in drei Läufen zum Austrag gelangt. Als Teilnehmer wurden Linart, Sawall, Möller, Maronnier und Wynsdan verpflichtet.

## Tagung des Ski-Verbandes in Goslar.

Unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Tenner-Weimar fand am Sonntag in Goslar die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Ski-Verbandes statt, bei der 13 Unterverbände mit 207 Stimmen vertreten waren. Die Berichte der einzelnen Ausschüsse lagen den Versammlungsteilnehmern gedruckt vor. Aus ihnen war zu ersehen, daß der D. S. V. auch im verflossenen Jahre mit allen seinen Organen viel positive Arbeit geleistet hat. Der Entwurf der neuen Satzungen wurde bis zur nächsten außerordentlichen Vertreterversammlung zur Beschlußfassung zurückgestellt. Zu den Olympischen Winterspielen 1928 in St. Moritz wird der D.S.V. 26 Teilnehmer entsenden. Man gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Behörden des Reiches in finanzieller Beziehung fortab mehr beteiligen mögen, wenn es sich darum handelt, die deutschen Interessen im Auslande zu vertreten. Als Termine für die Deutsche Staffel-, Ski- und Heeresmeisterschaften wurde der 23. bis 26 Februar 1928 festgesetzt. Alle Meisterschaften kommen auf dem Feldberg im Schwarzwald zum Austrag. Bei der Vorstandswahl wurde als 2. Vorsitzender für den verstorbenen Prof. Dr. Gruber-München dessen Landsmann Ganzenmüller mit 128:79 Stimmen gegen Dr. Frey-Frankfurt a. M. gewählt. Letzterer wurde als Mitglied in den Hauptvorstand delegiert. Am Kongreß des Internationalen Skiverbandes in St. Moritz werden die Interessen des D.S.V. durch Dr. Tenner, Dr. Frey und Dr. Rösen-München vertreten.

**O. Schmidt reitet seinen 100. Sieger.**

Was dem Weinbergschen Stalljockey Otto Schmidt in Baden-Baden und Hoppegarten nicht gelungen war, seinen 100. Sieger in dieser Saison zu steuern, glückte endlich am Sonnabend in Leipzig. Gleich im einleitenden Preis von Probstheida konnte er auf Marchesa das Hundert seiner Erfolge abrunden. Weit angenehmer wäre es O Schmidt wahrscheinlich gewesen, mit Pelopea den wertvollen Leipziger Stiftungspreis zu gewinnen. Die schnelle Stute scheiterte aber an der langen Distanz von 1400 Metern und endete abgeschlagen als Vierte.

*

**Voraussagen für Donnerstag, 15. September.**

Mannheim: 1. Struga — Amper, 2. Saturn — Petrarca, 3. Stall Opel — Nordpol, 4. Cupido — Contrahent, 5. Stall Opel — Tauginichts, 6. Centrifugal — Blau und Weiß, 7. Stall Opel — Excellenz.

Le Tremblay: 1. Jean Hubert — Aïdös, 2. Aigrefin — Frère Yves, 3. Sopez Ferme — Herbert, 4. Perce Neige — Madrilene II, 5. Cara Sucia — Raz de Marée, 6. Castel Sardo — Saint Gildas.

**Fechtmeister Erwin Casmir** ist eingeladen worden, an dem am 31. Oktober in London stattfindenden internationalen Fechtturnier teilzunehmen. Neben den besten englischen Fechtern werden auch die Franzosen Gaudin, Lucret, Flacher, Hostalier, Cornic u. a., die bereits zugesagt haben, in Wettbewerb treten.

**Der Thüringer Wintersportverband** hält seine diesjährige Jahrestagung am 24. und 25. September in Suhl i. Th. ab.

**Gut besetzte Amateur-Bahnrennen** fanden in Hamburg-Schnellsen statt. Das Meilenfahren gewann der Magdeburger Tittel vor Bernhardt-Hannover, Joksch-Dortmund und Völtz-Stettin, das 50-Kilometer-Mannschaftsfahren brachten Joksch-Tittel mit einem Punkt Vorsprung vor Völtz-Thienel auf ihr Konto. Joksch war auch im Fliegerkampf vor Bernhardt, Völtz und Thienel erfolgreich.

**Der Süddeutsche Fußball-Verband hat den Fußballverein Speyer wegen Nichteinsendung des Amateurschutzvertrages mit sofortiger Wirkung von der weiteren Teilnahme an den Verbandsspielen ausgeschlossen. Von dieser Verfügung werden sämtliche Mannschaften des Vereins betroffen.**

**Jockey F. Williams** wird mit Ende der Saison aus den Diensten des Stalles Haniel ausscheiden. Der Nachfolger des Amerikaners ist E. Grabsch. Auch Leichtgewichtsjockey Br. Wenzel verläßt den Stall, seine Stellung erhielt Jockey H. Braun.

**Heitmann-Magdeburg** trug bei den Schwimmwettkämpfen in Barcelona einen weiteren Erfolg davon. Er gewann das 50-Meter-Freistilschwimmen in 28,8 Sekunden überlegen gegen Pinillos-Barcelona (29,8), Pares-Barcelona (31,1) und Went-Budapest (31,3 Sek.).

## Amtliches aus dem Saalegau.

**(Verbindliche Mitteilung Nr. 9.)**

Spiel Nr. 101 beginnt nicht 12,30 Uhr, sondern 11 Uhr.

Oswald. Füllgraf.

## Vereinsnachrichten.

**Spielvereinigung Nietleben E. V. Wir machen** unsere Mitglieder auf unsere am Sonnabend, dem 17. September 1927, stattfindende Versammlung aufmerksam. Sonntag, den 18. Sept. 1927, Tanzkränzchen in der grünen Tanne, Nietleben. Resultate vom Sonntag, dem 11. Sept. 1927: Nietleben 1.—VfL. Dölau 1. in Dölau 5:2 (0:2). Nietleben 2.—VfL. Dölau 2. in Dölau 2:3.

**VfL. Dölau:** Resultate der Spiele vom 11. September 1927: Dölau 1.—Nietleben 1. 2:5 (2:0) Dölau 2.—Nietleben 2. 3:2.

**Wacker-Halle.** Am Sonnabend, dem 17. September, abends 20 Uhr, findet im Bierhaus Engelhardt (Bernburger Straße) ein Abteilungskränzchen der Schwimmabteilung und Boxabteilung statt. Dazu sind alle Mitglieder beider Abteilungen und die Mitglieder des Hauptvereins sowie Gäste höflichst eingeladen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. — Das Boxtraining findet ab morgen wieder in der Aktienbrauerei statt. Beginn abends 7 Uhr.

**Blau-Weiß 1925.** Spiele am Sonntag, dem 18. September 1927: 1. Herren gegen Eintracht 1. 12,30 Uhr Eintrachtplatz, Treffpunkt 12 Uhr Renberts Restaurant. 2. Herren gegen PSV. 3. 13,30 Uhr PSV.-Platz, Treffpunkt 13 Uhr Artilleriekaserne. 3. Herren gegen PSV. 4. 12,30 Uhr PSV.-Platz, Treffpunkt 12 Uhr Artilleriekaserne. 4. Herren gegen Bahn 2. 11 Uhr Bahn-Platz, Treffpunkt ¾11 Uhr Mosteck. 2. Damen gegen Favorit 1. 12,30 Uhr Favoritplatz, Treffpunkt ¾12 Uhr Mosteck. 1. Junioren gegen Post 1. 10 Uhr Weißnitz, Treffpunkt ½10 Uhr Weißnitz. 1. Jugend gegen Zörbig 1. 9 Uhr Weißnitz, Treffpunkt 8 Uhr Weißnitz. 1. Knaben gegen PSV. 1. 11 Uhr Weißnitz, Treffpunkt ½11 Uhr Weißnitz. Sämtliche Schiedsrichter treffen sich zum Jugend-Lehrkursus Donnerstag, den 15. Septbr., abends 8 Uhr im „Markgrafen", Brüderstraße.

Für Deine Nerven
Sanatogen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0011

# Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

## Offene Stellen

Suche zu sof. einen jungen, ehrlichen
**Bäckergesellen**
flotter Arbeiter, nicht über 20 Jahre. Otto Arendt, [illegible] am Harz.

Fleißigen, jungen
**Schuhmacher-gesellen**
sucht Rudolf Dönau, Fienstedt (H. H. B.).

**Junger Mann**
für die Landwirtschaft gesucht. R. Hänsgen, Polleben (M.-S.-Kr.)

Für mittlere Landwirtschaft wird eine
**Stütze**
gesucht, welche kochen kann und in der Lage ist, die Hausfrau zu vertreten. Gehalt nach Uebereinkunft. Antritt sof. Otto Rudloff, Abendorf b. Merseburg.

## Stellengesuche

**Junger Bau- u. Masch.-Schlosser**
welcher an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, sucht Stellung. Ang. an Oskar Malsch, Bad Kösen, Borlachstraße 12.

Anständiger
**Chauffeur-Schlosser**
Kl. Jb. sucht Stelle. Nebenarbeit wird evtl. mit verrichtet. Angeb. unt. T 2439 an die Exp. d. Ztg.

**Chauffeur**
führersch. 3b, mit sämtlichen Reparaturen vertraut, sicherer Fahrer, gut. Wagenpfleger, gel. Maschinenführer, sucht bald Stellung.
Kurt Töpfer, Halle, Berliner Str. 7

Suche für meinen Chauffeur, 23 J., sicherer Fahrer, zu Personen- oder Lastwagen
**Stellung**
Nebenarb. werd. gern ausgeführt. Wilhelm Möbe, Käserei, Bad Lauchstädt.

**Stellung**
Älteres Ehepaar, f. geeignet auf gute Referenzen
**Portier-**
oder Hausmeister-Posten; vertraut mit Fahrstuhl, Heizung und elektr. Anlagen. Angebote erb. unter B 4011 an die Exp. dies. Ztg.

Suche f. mein. Sohn 17½ J., fleißig und ehrlich, zum 1. Okt. in größ. Betrieb
**Stellung**
zur weiteren Ausbildung in Feinbäckerei und Konditorei. Baldige Off. zu richten an
Hugo Faustsich, Bäckermeister, Kurort Finsterbergen bei Friedrichroda Thüringer Wald.

Junger
**Kutscher**
25 Jahre alt, sucht Stellung bei leichtem od. schwerem Fuhrwerk oder Brauerei. Angebote postlagernd Micheln R 128.

Für kräftigen, geschickten Jungen
**Schneider-lehrstelle**
gesucht. Kinderheim Horburg, Bez. Halle.

National ges.
**Rendantin,**
Ostpr., mit mehrj. Praxis, erfahren in Hof- und Speicherwirtsch., gute Zeugnisse, sucht zum 1. Oktober oder früher Stell[illegible]
Schwitanski, Eisleben, Breiter Weg 52.

**Bäckerlehrling**
Suche f. m[illegible] sof. oder spät. Lehrstelle in Bäckerei u. Konditorei. Off. unt. B 4009 an die Exp. dies. Ztg.

Junge Dame, 23 J., Typ., u. umfassende Allgemeinbildg., sucht z. 1. Okt. Stelle als
**Privatsekretärin**
auf dem Lande oder Gutssekretär. Beste Zeugnisse, auch von Bank, Industrie u. Behörde vorhanden, perf. Stenotypistin; auch gern zur Hilfe im Haushalt bereit. Angeb. an Gisbrecht v. Abendroth, Verbisdorf bei Hirschberg (Schles.).

Jüngere perfekte
**Stenotypistin**
mit guten Zeugn. sucht Stellung. Off. erb. u. T 2464 an die Exp. d. Ztg.

Junge
**Bauerntochter**
mit guter Schulbild. und mit nicht mindd. guter Vorbildung in d. Buchführung, sucht Stellg. als Gutsfekr. od. Kontoristin. Gefl. Zuschriften u. A B postlagernd Alt-Reetz (Oderbruch).

Junge Frau sucht
**Aufwartung**
Plätten oder Wäsche. Off. unt. D 1369 an die Exp. d. Ztg.

**Jung. Mädchen**
aus besserer Fam. f. Stellung für Gesch. und Haush. Halle bevorz. Werte Angebote an Charlotte Sellmer, Benndorf bei Mansfeld.

Ehrliches fleißiges
**Mädchen**
20 Jahre, kath., sucht Stellung z. 15. 9. od. 1. 10. Gute Zeugn. vorh. Off. bitte an die Agentur B. Wolf, Mühlstr. 110.

Besseres, junges
**Mädchen**
19 J. alt, sucht zum bald. Antritt Stellung als Haustochter oder Kinderfräulein. Habe Erfahrung im Kochen, Plätten sow. in sämtl. häuslich. Arbeiten. Gutes Zeugnis vorh. Fam.-Anschluß u. Taschengeld erw. Werte Angebote erbittet E. Burnelett, Königsee i. Thür. Schwarzburgerstr. 15.

**Stellung**
suche 19jähr., wohlerzogenes Mädchen, gute Zeugnisse vorh. Off. unter C 781/27 an die Exp. dies. Z.

**Jung. Mädchen**
aus guter Familie, das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und Nähen und Plätten kann, sucht zum 15. Sept. oder 1. Oktober Stellung
Ch. Gresche, Neu-Biendorf, Post Lüpkendorf.

15½jähr. Mädchen, das schon gedient hat, sucht
**Stellung**
in kleinem Haushalt. Gutes Zeugnis vorh. Off. erb. an
Elly Schönert, Schraplau b. Stedten, Mansf. Seekreis.

Junges, kräftiges intelligentes Mädchen 18½ Jahre alt, schon i. Stellung gewesen, möchte sich gern im Kochen weiter ausbilden und sucht dementsprechend
**Stellung**
Am liebsten unter Leitung einer tüchtigen Hausfr. Halle, oder nähere Umgebung bevorz. Antritt 1. Oktober. Off. unter D 1370 an d. Exp. dies. Ztg.

Besseres, junges
**Mädchen**
20 J., Weißnähen erlernt, war Jahr als Haustochter in fremdem Haushalt, sucht Stellung, wo sie das Kochen mit erlernen kann. Fam.-Anschl. und Taschengeld erw. Werte Off. an Martin Lehmann, Bad Lauchstädt.

16jähriges
**Mädchen**
sucht Stell. im Haushalt. Angebote an Ferdin. Gleichmann, Siersleben, b. Gerbstedt, Mansf. Gebirgskreis.

**Jung. Mädchen**
17½ Jahre, welches schon gedient hat, sucht zum 1. Oktober Stellung.
Anna Lieske, Klostermansfeld, Verbindungsstraße 4.

**Jung. Mädchen**
vom Lande, intelligent, 18 J., sucht Stellung zwecks Erlernung der Kochkunst zum 1. Nov. ohne gegenseitige Vergütg. Angebote erb. unter A 15086 an die Exp. dies. Ztg.

21jähriges
**Mädchen**
sucht Stellung, etwas Koch- u. Nähkenntnisse vorh., würde auch Krankenpflege mit übernehmen, am liebsten bei älterem Ehepaar. Off. erb. an Agentin H. Wolf, Oberrößdorf b. Eisl.

Für junges, kräftiges
**Mädchen**
vom Lande, aus gut. Familie, das jede Arbeit verricht., wird zum 1. Oktob. Stelle gesucht ohne jede gegenseitige Vergütt. m. Fam.-Anschl. Off. unter B 4037 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliches, fleißiges
**Hausmädchen**
18 J., welches schon in bess. Hause tätig war, sucht Stell. zum 1. Okt. Arteru oder Allstedt wird bevorz. Off. an Käte Otto, Kalbsrieth, postlag.

Junges, 18jähriges Mädchen vom Lande sucht Stellung in Privathaushalt im
**Kindermädchen**
oder ins Haus. Zu erfragen bei Edmänger, Kothenburg a. S., Amt.

Bess., jg. Mädch., 21 Jahre, mit sehr gutem Zeugnis, perfekt im Schneidern sucht Stellung als
**Kindermädchen**
oder dergleichen. Off. u. E 25 postlagernd Friedeburg a. S.

Staatl. geprüfte
**Hortnerin**
m. staatl. Säuglings- und Kinderkrankenpflege-Ex., langj. Praxis, bei gesund. u. krank. Kindern, auch Zeugnisse vorh., s. selbst. Tätigkeit als Leiterin in kl. Heim oder 1. Gehilfe in gr. Betrieb, wie Erholungsh., Tagesh. od. ähnl. Eintritt jederzeit. Ausf. Angebote erb. an Hilde Just, Elberfeld, Augustastraße 137.

Suche f. meine 18½jährige Tochter zum 1. Okt. Stellung als lernende
**Stütze oder Haustochter**
Angebote an Frau Selma Hennig, Allstedt (Th.), Markt 6.

22jähr. Mädel, im Kochen und allen häuslichen Arb. erfahren, sucht Stellung als
**Stütze**
bei Familienanschluß Werte Off. an Frl. Emma Lenze, Udestedt bei Bieselbach (Thür.) erbeten.

Junges Mädchen, 20 J., w. Kochen gelernt hat u. gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung in bess. Hause als
**Stütze**
Off. erb. an Gertrud Ellmann, Gerbstedt (Mansfeld. Seekreis), Zabenstedter Str. 16.

Besseres Mädchen, welch. Kochen, Nähen erlernt hat und schon in herrsch. Haushalt war, s. zum 1. Okt. Stellung als
**Stütze**
Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. Z 4250 an die Exp. dies. Ztg.

20jähr. Mädchen v. Lande, w. im Kochen, Weiß- u. Buntnähen erf. ist, g. Zeugnisse besitzt, sucht z. 1. 10. Stellung als
**Stütze**
in bess. Haush. Halle bevorzugt. Off. erb. an
Gierth, Halle, Huttenstr. 75.

Ich suche für meine Tocht., 21 Jahre alt, im Haushalt erfahr., mit Kochkenntnissen, z. 1. Okt. Stellg. als
**Stütze**
in besserem Privathaushalt, wo Hilfe vorhanden.
Paul Teichmann, Bad Liebenstein.

Suche für meine Tochter Stellung, wo sie sich im
**Kochen**
ausbilden kann, sie ist 18 J. alt, kath., hat bis jetzt das Schneidern erlernt u. ist auch in der Hausarbeit nicht unerfahr. Fam.-Anschluß und Taschg. erwünscht. Off. erb. u. S 23922 an die Exp. d. Ztg.

Junge, alleinsteh. Frau möchte sich im
**Kochen**
vervollkommnen, geg. Mithilfe in d. Küche. Off. u. D 1322 an die Exp. d. Ztg.

Frühere Landgasthofswirtin sucht zur Kriegs-Beschäft. als
**Köchin**
Angeb. erb. unter B 4023 an die Exp. dies. Ztg.

Suche zum 1. Okt. Stellung in kleinem Haushalt als
**Wirtschafterin**
oder dergleichen. Besitze gute Zeugn. u. Empfehlungen u. bin i. Kochen, Backen, Einmachen sowie all. Hausarbeiten erfahr.
Christ. Böhm, Landhaus Lang, Großjena (Unstrut).

B.-J. ält. Fräulein sucht Stellung als
**Wirtschafterin**
bei alleinsteh. Herrn. Gute Zeugnisse. Angebote erb. unter B 4017 an die Exp. dies. Ztg.

Aeltere, bessere
**Guts-wirtschafterin**
zuverlässig, tücht., erfahren in Haushaltsführung u. Kochen, Geflügelhaltung und Garten, sucht selbst. Stellung. (6 Jahre in unter B 4021 an die Exp. dies. Ztg.

Majorstochter sucht
**Hausdamenstelle**
in vornehm., frauenlosen Haush. Mittl. Alt., repräsent. Erscheint., heit. Wesen. Auch zur Erziehung heranw. Ztg. Beste Zeugnisse und Refer. vorh. Off. unter S C postlag. Rekahn bei Brandenburg an der Havel.

Einfaches
**Fräulein**
24 Jahre alt, bisher im elterlichen Hause tätig, das schneidern und zuschneid. kann, sucht pass. Wirkungskreis, am liebsten zu Kindern oder als Stütze. Gefl. Zuschr. erbeten
M. Löschel, zurzeit Alsbshausen, Post Gurbaden, Bez. Kassel.

Beamtenfrau (Administrator), Ende 30, große Erscheinung, die lange Jahre gr. Staats- u. Gutshaushalt geführt hat, Krankenpfl., Musik, sucht geeigneten
**Wirkungskreis**
am liebsten i. frauenlosen Haushalt, wo es ihr gestattet ist, ihr 6jähr. Töchterchen mitzubringen. Werte Angeb. an Forsthaus Rosenhof bei Bartin i. Pom.

Alleinsteh. Dame, Mitte 50, erfahr. im Haushalt und gut Kochen, sucht
**Wirkungskreis**
Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Off. u. B 3 4241 an die Exp. d. Ztg.

Aelt., gebild. Dame alleinst., Vertrauensperson, sehr zuverl., durchaus erfahren in allem Häuslichen, s. zum 1. Oktober
**Wirkungskreis**
in bess. frauenlosem Haushalt b. Taschengeld, evtl. schließ. um schlicht. Angeb. unter A 15063 an die Exp. dies. Ztg.

**Gebildete Dame**
früh. Mühlenbesitzers-frau, sucht passenden Wirkungskr. i. frauenlosem Haushalt, drei Zimmer stehen zur Verfüg. Off. unter C S 11, postlagernd Dornap (Rheinl.)

Dame gesetzt. Alt. sucht
**Filiale**
f. Brotfabr., Wäsch. od. Wirtschaftsartikel zu übernehmen. Kaution kann gest. werd. Ang. erb. u. A 15080 an die Exp. d. Ztg.

Alleinsteh. unabhäng.
**ältere Witwe**
sucht für Haushalt, Begleitung, leichte Pflege usw. Tages- oder Halbtagsstelle. Off. unt. T 2440 an die Exp. d. Ztg.

Saubere, fleißige Frau sucht
**Beschäftigung**
im Haushalt od. als Aufwartung. Auch Wäscheausbessern w. angenommen.
Halle, Körnerstr. 23, III r. d. Ztg.

**Gebildetes Fräulein**
29 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Vertrauensposten in mittl. Hotel für Personalaufsicht, Zimmerkontrolle, Wäscheverschluß, Magazinverwalterin, auch im Büfett und Bureauarbeiten bewandert. Antritt sofort oder 1. Okt. Off. erb. u. B 4012 an die Exp. d. Ztg.

Arbeitsfreud. junges Mädchen, 21 J., aus guter Familie, im Haushalt gut erfahren, auch Nähkenntnisse vorhanden, sucht zum 15. Okt. Stelle als
**Haustochter**
oder Stütze bei 20 M. Taschengeld in gut bürgerlichem Hause.
Berta Bekaan, Borkum (Insel), Bahnhofstr. 2.

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, Stelle als
**Haustochter**
zur weiteren Ausbildung im Haushalt. Mittleres Gut bevorzugt. Fam.-Anschluß u. Taschengeld erw. Briefe unter D D postlag. Schloßvippach b. Erfurt.

Wo kann Landwirtstochter, 19 J., in der Zeit vom 15. Oktob. bis 15. März als
**Kochlehrling**
die feine Küche erlernen? Pension oder Hotel. Off. unter D. 1327 an die Exped. d. Ztg.

**Kochlehrstelle**
für 18jähr. Mädchen im Restaurant oder Gut gesucht. Off. u. T 2463 an die Exp. d. Ztg.

**Warum plagen Sie sich?**
kinderleicht ist die Handhabung einer
**Wringmaschine**

Eine Wringmaschine „Continental" darf bei keiner Wäsche fehlen! Mit 5jähriger Garantie schon von 15.50 Mk. an. Daselbst alle Ersatzteile, wie Walzen usw. billigst.
**Spezialgeschäft**
**Gummi-Bieder**
Große Steinstraße Nähe Markt

**Falzerin**
junge Frau sucht in Buchbinderei Beschäftigung, auch Heimarbeit angen. Off. unter Z 2465 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

**Halbwaise**
18 J., aus guter Familie, sucht Stellg. als Haustochter mit Familienanschl. Meta Brehmer, Fiddichow a. Oder.

**Haustochter**
geb., 18j. Mädchen, w. Handelsschule besucht, sowie als Kindergärtnerin ausgeb. ist, Kenntnisse im Plätten hat, sucht Stellung bei Famil.-Anschluß. Frdl. Off. unt. T 23023 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliches, fleißiges Mädchen, 17 J. alt, welches Nähen gelernt hat, sucht Stellung als
**Haustochter**
wo es sich im Kochen und allen häuslichen Arbeiten kann. Fam.-Anschl. u. Taschengeld erw. Bevorzugt wird Gut oder große Landwirtsch. Angeb. erb. unter A 15049 an d. Exp. dies. Ztg.

Suche f. meine 17½ Jahre alte Tochter, im Haush. bewand., z. 15. Okt. Stellung als
**Haustochter**
wo sie sich unter Leitung d. Hausfrau i. Koch. u. bergl. weiter ausbilden kann. Gut od. größ. Landwirtschaft bevorzugt. Familienanschl. Bedingung. Ang. erb. Landw. Otto Hamm, Gebesee b. Erfurt.

Geb., 17jähr. Mädel, welches seine Lehrzeit in größerem Haush. beendet hat, möchte sich verändern und sucht frdl. Aufnahme als
**Haustochter**
Angeb. erb. unter B 4004 an die Exp. dies. Ztg.

## Zu vermieten

**Möbl. Zimmer**
Nähe Riebeckplatz, event. mit Pension, zu vermieten. Halle, Blücherstr. 7, pt. l., bei Hoffmann.

Gut möbliertes
**Zimmer**
zum 1. Oktober zu vermieten. Halle, Am Kirchtor 22 ptr.

**Möbl. Zimmer**
i. sof. an jg., solides, berufstätig. Fräulein zu vermieten. Halle, Zenkerstr. 9, I.

Gut
**möbl. Zimmer**
z. 1. 10. zu vermiet. Frau Haedicke, Halle, Alte Promenade 18.

Möbliertes
**Wohn- und Schlafzimmer**
b. einz. Dame vorübergehend an Ehepaar od. einz. geb. Herrn sof. im guten Hause im Paulusbz. zu vermieten. Off. unt. T 2457 an die Exp. d. Ztg.

Sonniges, gut
**möbl. Zimmer**
elektr. Licht, an bess. berufsl. Herrn sofort od. 1. 10. zu vermiet. Halle, Wettamstr. 19, II r.

# Wir ziehen um

im September nach dem
**Ritterhaus,** Leipziger Str.
Benutzen Sie die günstige Kaufgelegenheit für
# Methner Gardinen
Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co
Leipziger-Str. am Leipziger Turm

**Großer heller Bureauraum**
5 × 11 Meter, und drei kleinere Räume zum 15. Dez. 27 od. 1. Jan. 28 am Riebeckplatz in Halle zu vermieten. Off. u. W 23926 an die Exp. d. Ztg.

**2—3 Büroräume**
parterre gelegen, im Zentrum, sofort oder später zu vermieten. Off. u. Z 18 82176 an Ala, Halle, Gr. Ulrichstraße 63.

Zu Jub Frankenhausen, Kyffh., sind
**Fabrikräume**
in zentraler Lage, sofort zu vermieten. Ang. erb. u. A 15055 an die Exp. d. Ztg.

**Laden**
mit Nebenraum, Zentrum der Stadt für 1. Okt. zu verm. Off. unt. D 1378 an die Exp. d. Ztg.

Einfaches
**möbl. Zimmer**
für soliden, älteren Rentner zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. unter D 1310 an die Exp. dies. Ztg.

## Mietgesuche

**3-Zim.-Wohng**
v. jungem kinderlos. Ehepaar gef. Note Dringlichkeitskarte vorhand. Off. unter D 1385 an die Exp. d. Ztg.

Maschinist sucht Nähe Bahn, Markt od. Post evtl.
**Schlafstelle**
Ang. u. T 2448 an die Exp. d. Ztg.

Freundlich
**möbl. Zimmer**
m. elektr. Licht, Nähe Südstr., v. 2 jungen Herren z. 1. 10. zu mieten gesucht. Off. unt. T 2466 an die Exp. d. Ztg.

**Gewerbliche Räume**
am liebst. i. Norden, oder nicht Bedingung, gegen angemessenen Zins für sofort oder später zu mieten ges. Zuschrift. u. T 2462 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Brautpaar sucht
**1—2 l. Zimmer**
mit Kochgelegenheit. Angeb. u. Y 3469 an die Exp. dieser Ztg.

Leb. Lehrer sucht
**möbl. Zimmer**
mit Bettstigung, in Nähe d. Rann. Platz. Off. u. D 1374 an die Exp. d. Ztg.

1 bis 2 leere
**Zimmer**
ruhige, sonnig. Lage, sep. Eingang, b. bess. Herrn gesucht. Off. unt. D 1379 an die Exp. d. Ztg.

Aelter., kinderloses Ehepaar, Leuna-Angestellt., Kriegsbesch., sucht 1—2 leere
**Räume**
mit Kochgel. für sof. oder 1. Okt. Off. u. T 2441 an die Exp. d. Ztg.

**Ladenraum**
zum Unterstellen von einzelnen Möbeln u. Platz für zweirädr. Handwagen gesucht.
Geppert, Halle, Wettiner Straße 33.

Für Schuhmacherei
**Laden**
oder Kellerladen mit Stube sofort gesucht. Angeb. u. T 2444 an die Exp. d. Ztg.

## Grundstücksmarkt

**Baugrundstück**
zirka 1000 bis 2000 qm, Peripherie von Halle, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter D 1377 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mein im Zentrum gelegenes
**Lebensmitt.-Geschäft**
mit zwei freiwerdenden Räumen, Schlachthaus m. elektr. Betrieb, verkaufe ich anderer Unternehmung halber für nur 1500 Mark. Off. u. T 2456 an die Exp. d. Ztg.

**Baustelle**
für Einfamilienhaus an fertig ausgebauter Straße, mögl. im Viertel der Pauluskirche, gesucht. Off. mit Größen- und Preisang. u. H 23933 an die Exp. d. Ztg.

**Schmiedeverkauf**
Veränderungshalber bin ich gelonnen, m. in Kalbsrieth bei Artern geleg. Wohnhaus m. Schmiede, Stallung, Scheune u. Garten sof. preisw. zu verkaufen. Gebäude in best. Zust. Größerer Ort mit Rittergut, Zuckerrübenbau, günstige Lage, Nähe d. Bahn. Gefl. Zuschrift. an Schmiedemeister Emil Spindler, Kalbsrieth b. Artern, Thür.

Gutgeh. bürgerl.
**Restaurant**
in Stadt, mit höh. Schulen, vielleicht m. Vereinszimmer oder Kegelbahn, wo Anzahl. v. 5—6000 M. genügt, sofort zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. u. Z 23927 an die Exp. d. Ztg.

**Haus**
mit Vorgarten (Friedrichstr.), baldmöglichst zu verkauf. Off. u. D 1381 an die Exp. d. Ztg.

**Einfamilienhaus**
mit Garten verkauft Großwulfandt (Anhalt), Nr. 64.

Gutgehende
**Gastwirtschaft**
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe von Preis und Lage unter B 4003 an die Exp. d. Ztg.

Suche
**Bäckerei**
in Stadt oder Land bei 8—10 000 M. sof. zu kaufen. Ang. erb. unter B 4022 an die Exp. d. Ztg.

## Zu verpachten

Meine gutgehende
**Fleischerei**
seit 50 Jahren in eigenem Betrieb, in einer Mittelstadt Thüringens, ist umständehalber sofort zu verpachten. Ang. erb. u. A 15050 an die Exp. d. Ztg.

**Gutgehende Fleischerei**
Nähe Eisleben, umständehalber sof. zu verpachten. Inventar muß käuflich übernommen werden. Off. unter Y 23928 an d. Exp. d. Ztg.

## Pachtgesuche

**Gasthof**
auf dem Lande oder Kleinst., wo 1000 M. genügen, zu pachten gesucht. Off. an Kurt Bertram, Osterfeld (Bez. Halle), Steinweg 37.

## Zu verkaufen

**20 Kaffeehaus-Polsterbänke**
mit prima Bezug, gut erhalten, im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Off. unter B 23925 an die Exped. dieser Zeitung.

Echter
**Perser-Teppich**
170/325 cm groß, aus Privathand besonders preiswert zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres unter H D 951 durch Rudolf Mosse, Halle, Brüderstr. 4.

**Nähmaschinen**
nur allerbeste Qualitäten
verkauft ganz besonders preiswert
**F. KLEINAU, HALLE a. S.**
Bernburger Str. 10 :: Tel. 23308

**Opel 14 PS**
8000 km gelaufen, 6 Sitzer mit allen Schikanen, RM 2400 zu verkaufen. Offerten u. T 2461 an die Expedition d. Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0012

## Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

### Cröllwitzer Brücke.

Die Straßenbahn darf passieren! Für Fuhrverkehr und Handwagen gesperrt! Die Stadt macht ein feines Geschäft! Der gewerbetreibende Fuhrhalter darf dafür in diesem Jahre etwas mehr städt. Steuern zahlen. Wann hört dieser Zustand auf? Warum wird nicht wenigstens etwa von 8 bis 12 Uhr der Straßenbahnverkehr über die Brücke eingeschränkt und dieselbe dem Fuhrverkehr freigegeben? Die Straßenbahn würde dabei nichts einbüßen und dem Wagen- und Kraftverkehr wäre geholfen. E. G.

### Grün-weiße Straßenschilder u. dgl.

In einer Ausgabe Ihrer geschätzten Zeitung vom 9. ds. Mts. bringen Sie eine Mitteilung, wonach die Stadtverwaltung in einigen Siedlungsstraßen an Stelle der bisherigen blau-weißen Straßenschildern grün-weiße anbringen und, falls sich diese Art bewährt, ein Auswechseln aller Straßenschilder vornehmen wird.

Sind die blau-weißen Schilder, die seit Jahrzehnten unsere Straßen bezeichnen, auf einmal unmodern geworden und was wird nach dem Auswechseln mit den alten Schildern, die sonst noch weitere Jahrzehnte treu und brav ihren Dienst getan hätten? Wandern die auf den Müllhaufen? Hat die Stadt so viel Geld, läßt sich das tatsächlich nicht für zurzeit notwendigere Zwecke anlegen? Oder herrscht etwa die Ansicht, daß man in einer grün-weiß beschilderten Straße den an allen Ecken und Enden herumliegenden Schmutz nicht mehr sieht? Dem ist nicht so — die Königstraße zum Beispiel ist trotz der neuen Schilder nach wie vor eine unserer unjaubersten Straßen. Die 1-Tausend Mark für Anschaffung der neuen Schilder könnten vorteilhafter für Vermehrung des Personals der Straßenreinigung verwendet werden, damit die Straßen zweier Ordnung wöchentlich nicht wie bisher zweimal, sondern öfter gereinigt werden könnten.

Auch durch besseres Handinhandarbeiten der einzelnen Ressorts ließe sich letzten Endes für die Straßenreinigung etwas erübrigen. Es ist zum Beispiel nicht durchaus erforderlich, daß das Pflaster des Fußgängerweges in der unteren Leipziger Straße auf der Seite von Weddy-Pönicke vom Elektrizitätswerk wieder aufgebuddelt wird, nachdem ausgerechnet 14 Tage vorher das Tiefbauamt dort den ganzen Straßenzug aufgerissen und vollkommen neu instandgesetzt hat. Und dann die Buddelei in der Poststraße, die nun schon Wochen dauert. Es wäre eine dankenswerte Arbeit für einen Volkswirtschaftler, festzustellen, um wieviel die Arbeit billiger wäre bei doppelter Arbeitsschicht und vermehrtem Arbeitspersonal, von der Belästigung der Fußgänger und Anwohner und dem Nachteil für sonstigen Verkehr gar nicht zu sprechen. —u.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

FRANKFURTER HERBST MESSE 18.-21. SEPT. 1927

DER GROSSMARKT IM HERZEN DEUTSCHLANDS

MESSE DER TEXTILINDUSTRIE, LEDERWAREN, NAHRUNGSMITTEL, CHEMIE, BÜROBEDARF, GRAPH. GEWERBE U. ALLE DEUTSCHEN STANDARD-ERZEUGNISSE

BLUMEN UND FRÜCHTE

AUSSTELLUNG IN DER FESTHALLE VOM 18. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER ● FRISCHE UND VERARBEITETE FRÜCHTE UND GEMÜSE ● KONSERVENINDUSTRIE ● MASCHINENINDUSTRIE FÜR DEN OBSTBAU ● OBSTVERWERTUNG UND FÜR GARTENBAU

DIE BLUME IM HEIM

IM HAUS DER MODEN VOM 28. SEPT. BIS 2. OKT. ● AUSKUNFT DURCH DAS MESSAMT FRANKFURT A.M. HAUS OFFENBACH

Und schaltet weise im häuslichen Kreise...

Dazu gehört auch, daß man sich Blusen, Kleider, Strümpfe u. dergl. im Haushalt selbst färbt. Mit HEITMANN'S FARBEN geht das mühelos und erspart Geld. SIMPLI-FARBEN in Kugeln und Tabletten färben beliebig kalt oder heiß.

In Drogerien u. Apotheken. Achten auf Marke „Fuchskopf im Stern".

Das Jahrbuch f. das deutsche Haus Neue Christoterpe 1928 49. Jahrgang. Hrsg. v. Julius Kögel. Preis: kt. 5,50, Geschenkbd. 6.—, Goldpressg. 7.—, Goldreliefwd. 7.50 5 Bilder. Inhalt: Mendelssohn, Runges Kunst von Prof. D. Lütgert, Halle, Faust II, Jugend in der Brüdergemeinde von D. Scholz, Prof. D. Riggenbach, Erzählungen v. E. Budde, E. Rotermund, Dörthe Kögel, K. Kühns, Georg Blech u. a. Dieses Jahrbuch gehört zum eisernen Bestand der ev. Hausbibliothek. C. Ed. Müllers Verlag (Paul Seiler), Halle (Saale).

Zuschriften und Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein. Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos. Allgemeine Zeitung Anzeigen-Verwaltung Halle (Saale).

Weissere Wäsche nach schonenderer Behandlung

Auch Sie werden von Suma entzückt sein, denn es besitzt eine bisher unerreichte Waschwirkung. Suma zeichnet sich durch doppelten Seifengehalt aus und enthält nichts Unwirksames oder gar Schädliches — kein Wasser, keine Soda und keine bleichenden Substanzen. Suma hat die Eigenart, beim Kochen Millionen kleiner Bläschen zu bilden, die den Seifenschaum in lebendigem Strom durch die Gewebe treiben, wodurch aller Schmutz gelöst wird.

Sie werden staunen, mit wie wenig Suma Sie auskommen: 1 Paket gibt 4 Eimer waschkräftige Lauge — genug für 40 Pfund Trockenwäsche.

Also: Suma für den nächsten Waschtag!

„Sunlicht" Mannheim

Sa 161

# Polizei-Verordnung
## betreffend die städtische Müllabfuhr.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265), der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195), der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (R. G. Bl. S. 44) und des Ortsstatuts über die städtische Müllabfuhr vom 16. Juni 1927 wird für das Gebiet des Stadtkreises Halle a. S. mit Zustimmung des Magistrats folgendes verordnet:

§ 1.

Zur Aufsammlung des Hausmülls haben die Eigentümer der an die städtische Müllabfuhr angeschlossenen Grundstücke die erforderlichen, durch Ortsstatut vorgeschriebenen Behälter zu beschaffen und durch die städtische Müllabfuhr aufstellen zu lassen. Für die Instandhaltung und Erneuerung der Behälter sorgt ausschließlich die städtische Müllabfuhr. Die Instandhaltung und der Ersatz der Behälter erfolgt auf Kosten der Eigentümer der an die städtische Müllabfuhr angeschlossenen Grundstücke, wenn von den Tonnen ein Gebrauch gemacht wird, der nach § 4 des Ortsstatuts vom 16. Juni 1927 oder dem nachfolgenden § 3 verboten ist.

Die Behälter dürfen nicht über den Rand gefüllt werden. Die Deckel der Behälter sind stets geschlossen zu halten.

Das Durchsuchen und Durchwühlen des Inhaltes der Behälter ist verboten.

Die Eigentümer, Mieter und sonstigen Benutzungsberechtigten von Geschäfts- oder sonstigen Räumen sind verpflichtet, das Hausmüll nur in die vorerwähnten Gefäße zu entleeren und regelmäßig abfahren zu lassen.

§ 2.

Die Grundstückseigentümer, Mieter oder sonstigen Benutzungsberechtigten der an die städtische Müllabfuhr angeschlossenen Grundstücke sind verpflichtet, die Aufstellung der Müllbehälter innerhalb ihres Grundstücks auf einem geeigneten Platze zu dulden, der von der städtischen Müllabfuhr so gewählt wird, daß die Gefäße ohne besondere Schwierigkeiten und ohne besonderen Zeitverlust ab- und zugetragen werden können. Abholen der gefüllten Gefäße durch die städtischen Arbeiter und Aufstellen der leeren Tonnen darf in keiner Weise behindert werden. Den städtischen Beauftragten, welche die Wegschaffung des Mülls besorgen und beaufsichtigen, ist in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 7 Uhr vormittags bis 19 Uhr und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 7,30 Uhr bis 18 Uhr der Zugang zu den Sammelgefäßen offen zu halten. Der Aufstellungsort der Tonnen darf nur im Einvernehmen mit der städtischen Müllabfuhr verändert werden.

Es ist verboten, das Hausmüll auf den angeschlossenen Grundstücken zu lagern, zu verwenden oder auf andere Weise von ihnen zu entfernen.

§ 3.

Die Müllgefäße dürfen nicht zu anderen Zwecken mißbraucht werden.

In die Müllgefäße dürfen heiße Asche oder heiße Schlacken, sprengfähige Stoffe, Flüssigkeiten, Gegenstände, die infolge ihres Säuregehaltes die Gefäßwandung angreifen oder durch ihre Größe oder Beschaffenheit die räumliche Ausnutzung oder das Entleeren der Müllgefäße behindern, nicht entleert werden. Verboten ist das unachtsame Einfüllen in die Tonnen, das Eindrücken und Feststopfen des Gefäßinhaltes, unpflegliche Behandlung der Gefäße, die Füllung der Gefäße in einer Weise, daß die Deckel sich nicht ordnungsmäßig und leicht schließen lassen und das Offenhalten der Deckel außerhalb der Einfüllungszeit.

§ 4.

Die Hauseigentümer, Mieter und sonstigen Benutzungsberechtigten, dürfen die zur Benutzung Verpflichteten an dem Zutritt zu den Mülltonnen und dem Einwerfen der in § 3 der Ortssatzung genannten Stoffe nicht hindern.

§ 5.

Verboten ist die Entleerung von anderen als den in § 3 des Ortsstatuts vom 16. Juni 27 aufgeführten Abfällen in die Mülltonnen, wenn nicht eine entgegenstehende Vereinbarung mit der städtischen Müllabfuhr getroffen ist.

§ 6.

Den Bestimmungen obiger Paragraphen nicht entsprechende und nicht an dem hierzu bestimmten Platz aufgestellten Müllgefäße werden nur nach besonderer Vereinbarung entleert.

§ 7.

Die auf den angeschlossenen Grundstücken befindlichen Müll- und Aschegruben dürfen von der Tonnen-Aufstellung ab nicht mehr zur Aufsammlung von Hausmüll benutzt werden; sie sind hiernen zwei Monaten nach Inkrafttreten dieser Verordnung zu entleeren und dann entweder zu beseitigen, oder, falls sie bestehen bleiben, außer Benutzung zu stellen und gründlich zu desinfizieren.

§ 8.

Neue Müll- und Aschegruben dürfen nicht mehr angelegt, baulässige nicht mehr erneuert werden. Grundstücke, an denen Neu- oder erhebliche Veränderungsbauten vorgenommen werden, sind an die städtische Müllabfuhr anzuschließen.

Benachbarten Grundstücken mit zusammen nicht mehr als 10 Bewohnern kann die Benutzung eines gemeinsamen, auf der Grundstücksgrenze beiderseits zugänglich aufgestellten Standgefäßes gestattet werden.

§ 9.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

§ 10.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Verkündigungstage in Kraft.

Halle, am 12. September 1927.

Die städtische Polizeiverwaltung.

Malerarbeiten aller Art, führt bill. aus, Jow. Tapezier. je Rolle 45 Pfg., sauber geklebt. Off. unt. J. 5310 an die Exp. d. Ztg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 24. September 1927, norm. 10 Uhr hier, Poststr. 13, Zimm. 45, das Wohnhaus Humboldtstraße 7 hier mit Hofraum, 2,11 Ar groß, mit 2030 M. Gebäudesteuernutzungswert. (Eigentümer ist der Kaufmann Willy Meyer in Königsberg i. Pr.)

Das Amtsgericht in Halle a. S.

### Verdingung der Be- u. Entwässerungsanlagen

für 1 Achtzehnfamilien- und 2 Einfamilien-Wohnhäuser an der Wörmlitzer Straße am Mittwoch, dem 21. Septbr. 1927, vorm. 10 Uhr, im Büro der Architekten Kallmeyer u. Facilides, Magdeburger Straße 49. Angebote sind bis zum Eröffnungstermin daselbst einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt öffentlich. Verdingungsunterlagen ebenda erhältlich. — Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Halle, den 13. September 1927.

Städtisches Hochbauamt.

## Aus anderen Zeitungen.

### Erhebung von Kommunalsteuern f. 1927.

Die städtischen Körperschaften haben für das Rechnungsjahr 1927 folgende Kommunalsteuerzuschläge beschlossen:

245 % zur Grundvermögensteuer vom bebauten Grundeigentum,

245 % zur Grundvermögensteuer vom unbebaut. Grundeigentum,

680 % zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage,

820 % zur Gewerbesteuer nach dem Gewerbekapital.

Der Bezirksausschuß zu Merseburg hat diese Zuschläge mit Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen genehmigt.

Sangerhausen, den 12. Sept. 1927.

Der Magistrat. Dr. Becher.

Nervenleiden jeder Art behandelt gewissenhaft mit bestem Erfolg. Schnelle Hilfe bei schwer heilbaren Krankheiten m. vorwieg. nervösen Symptomen. J. Wicht, Halle (S.), Dessauer Str. 2 (Eingang Hollystr.). Sprechstunden 2—5 Uhr außer Sonnabend und Montag.

Dieser wundervolle Sprechapparat

Mahagoni poliert, mit tadellosem Doppelfederwerk (mit geringen Schönheitsfehlern) statt M. 140,— nur M. 70,— evtl. auf Teilzahlung Standard-Musikhaus Krukenbergstraße 1

Gummistempel liefert am Bestelltag Stempelhaus Wilh. Schubert Leipzigerstr. 58 - Halle a. S. - Tel. 2 4088

Signier- u. Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben.

Erstklass. Schneiderin nimmt noch Kundsch. an Lindenstr. 62 2 Trp. links Ruf 256 92.

Schnitte nach Maß u. Modell, von 1.20 M. an. Auch Zuschneiden. Grandte, Halle, Paradeplatz 1, I.

Gewaltiger Umschwung in der Rasierapparate-Industrie! Der neue Mulosin-Rasierapparat (Deutsches Reichs-Patent) bleibt Jahre ohne Schleifen haarscharf u. fegt den stärksten Bart sauber u. samtweich weg. Umtausch! Alte Apparate und Klingen all. Systeme werden in Zahlung genomm. Umtauschangebot gratis. Mulosin-Werk, Solingen.

Schneiderin nimmt noch Kundschaft an. Augustastraße 3, II.

Paul Schölers neu zusammengestellte mod. Leihbücherei, gegenüber Postamt 7 Dreyhauptstr. 12 enthält nur gute, saubere Bücher bester Schriftsteller und wird laufend durch Neuheiten ergänzt. Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennige.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0013

# Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

## Zu verkaufen

**Mars-Motorrad**
in sehr gutem Zustande, umständehalber billig zu verkaufen. Zu besichtigen ab 5 Uhr.
Halle, Kellnerstraße 1—2. Tel. 252 97.

**NSU-Motorrad**
mit Beiwagen, 500 ccm, Sportmodell 1927, kaum gefahren, wegen Platzmangels sofort zu verkaufen. Angebote erbeten u. B 4034 an die Exp. d. Ztg.

**Ich verkaufe spottbillig**
mein Protos-Automobil, 6 Zylind., 20/60 PS., zug. a. Eisenv. u. Personenwagen, elektr. Licht, Anlasser, Horn, fahrf. und in sch. Bezieh. erstkl., bei Umstände weg., für 1550 M. Nehme evtl. schw. Motorrad od. and. Gegenst. in Zahl. Anfragen erbeten unter E 23930 an die Expedition dieser Zeitung.

**Phänomobil**
4 Zyl. sehr gut erhalten, wenig gefahren, neu bereift, fahrbereit für M. 650 zu verkaufen. Offerten unter T. 2452 an die Expedition dieser Zeitung.

**Geschäfts-Einrichtung**
in sehr gutem Zustande, für Hutgeschäft, Herrenartikel, auch andere Branche passend, wegen schneller Geschäftsaufgabe sehr billig zu verkaufen. Offerten unter T 2447 an die Exp. d. Ztg.

**?**
Warum in die Ferne schweifen? Kaufen Sie ein echtes
**Ritter-Piano**
und Sie haben Billigkeit mit Qualität vereint, bei sicherster Garantie.
Kleinste Teilzahlungen.
**Piano-Ritter**
Flügel- und Piano-Fabrik, Leipziger Straße 73.

Elegantes
**Damenwohnzimmer**
echt Palisander,
nur wenig gebraucht, für 1000 Mark aus Privathand verkäuflich. Nähere Auskunft u. H G 954 durch Rudolf Mosse, Halle.

Günstiger
**Gelegenheitskauf**
Neue Kücheneinrichtung billig zu verk. Off. unter T 2442 an d. Exp. dies. Z.

**Küchen-einrichtungs-gegenstände**
sowie Reibbrett bill. zu verk. Halle, Wilhelmstraße 16, I r.

**Geige**
gut erh., billig zu verkaufen. Schillstr. Halle, Streiberstraße 28, H.

Eine
**Geige**
zu verkaufen. Halle, V. Vereinsstr. 11, II.

**Möbel**
in all. Preislagen, formenschön und äußerst billig. Günst. Zahlungsbedingungen.
**Schönbrodt**
Nachf.
Steinweg 17.

**30 Sofas.**
Plüsch und Gobelin 90, 70, 50 Mk.
**30 Chaiselongues**
45, 38, 33 Mk.
**Holzbettstellen**
von 25 Mk. an.
**Stahlmatratzen**
von 8 Mk. an
**Auflagen**
Steilig mit Keil von 15 Mk. an
**Polstermöbel-Schieke**
Friedrichstr. 7

**Gr. Sofa**
für Restaurant verk. Koch Künstlerspiele, Halle, Jägergasse.

Kleiner, eiserner
**Geldschrank**
billig abzugeb. Halle, Königstraße 85, II.

Zweiteiliger
**Aufwaschtisch**
fast neu, spottbillig abzugeben. Off. unt. B Filiale Meyer, Halle, Reilstr. 9.

Zu verkaufen:
zwei kleine eiserne
**Kanonenöfen**
mit Rohr und Knie. Halle, Seebener Straße 169, pt.

**Radio**
3 Röhren, 30 Stationen, mit oder ohne Zubehör, verkauft ab abends 7 Uhr Franzisky, Halle, Torstraße 58, H.

**Piano**
(Fabr. Ritter),
kreuzsaitig, sehr bill. zu verk. Halle, Südstraße 46, pt. rechts.

**Krankenfahrstuhl u. Selbstfahrer**
äuß. preiswert zu verk. Off. erb. unter G 23922 an die Exp. d. Ztg.

Gebr.
**Herrenzimmer**
Nußbaum, sehr gut erhalten, für 180 M. zu verkaufen, desgl.
**Büfett**
90 Mark.
Halle, Fettenhauerstraße 26, 1mal klingeln.

**3-Röhren-apparat**
komplett m. 1a Lautsprecher preiswert zu verkaufen. Off. unt. T 2446 an die Exp. dies. Ztg.

**Ich verkaufe preiswert**
einen fast neuen Kassenschlitten, einen guterhalt. Konzertflügel, zwei wachsame Hofhunde und einen Federwagen.
Gasthof Spielberg bei Querfurt.

Leichter, zweiradriger
**Handkasten-wagen**
billig zu verkaufen. Off. erb. unt. 72458 an die Exp. d. Ztg.

**Grade-Wagen**
wegen Raummangel sofort zu verkaufen. Besichtig. nach vorh. tel. Vereinbarung.
Gaudig, Halle, Königstr. 13.

Dunkelblauer, halbh.
**Kinderwagen**
auf Riemen zu verkaufen. Halle, Wörmlitzer Str. 13, II.

**Ankleideschrank**
140 br., bill. zu verk. Halle, Albrechtstr. 39, H. p.

## Kaufgesuche

Gebrauchte
**Dreschmaschine**
und Strohpresse zu kaufen gesucht. Off. unt. D 1371 an die Exp. d. Ztg.

Suche gut erhaltenes
**Kinder-Gitterbett**
zu kaufen. Halle, Hardenbergstr. 21 (Saden).

Gebrauchte, guterh.
**Grude**
zu kaufen gesucht. Off. unt. D 1372 an die Exp. d. Ztg.

**Nähmaschine**
aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. unt. D 1303 an die Exp. d. Ztg.

**Haustolle**
zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unter A 15057 an die Exp. d. Ztg.

Suche
**Wagenplane**
etwa 3½ mal 2 Met. Off. unt. T 2459 an die Exp. d. Ztg.

Guterhalt., gebrauchte
**Grude**
zu kaufen gesucht. Off. unter D 1363 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltener
**Frack-Anzug**
mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Off. unter D 1380 an die Exp. d. Ztg.

## Tiermarkt

**Fuchsstute**
(Serbe), 1,38 Meter hoch, zugf., fl. Gänger, sofort zu verk.
Friedrich Knoche, Wansleben a. See.

Zwei 3jähr. braune
**Belg. Fohlen**
Stute und Wallach, stehen sehr preiswert zum Verkauf.
Goldener Anker, Querfurt. Tel. 13.

Eine prima hochtrag.
**Nutzkuh**
verkauft
Raundorf 39
b. Kranichfeld, Thür.

Ein vierjähriger, starker
**Erzpferd**
1,70 groß, wegen Anschaffung eines Autos preiswert zu verkaufen. Teutschenthal, Querfurter Straße 17.

Ein angekörter
**Eber**
11 Monate alt, steht zu verkaufen.
Winkel Nr. 84 b. Allstedt, Thür.

Verkaufe
**schönen Eber**
und Sauen von veredelt. deutsch. Landschweinen mit Abstammungsnachweis.
Hugo Köhler, Gutsbesitzer, Rittersdorf, Post Kranichfeld, Thür.

**Gauglschweine**
hat abzugeben Förster, Göldity (Kr. Querfurt).

6 Wochen alte
**Gauglschweine**
zu verkaufen. Leiha Nr. 46, bei Rothbach bei Weißenfels.

**Ziegenbock**
5½ Monate alt, zur Zucht zu verkaufen.
Merseburg, Werderschleuse.

Erstklassigen
**Zucht-Eber**
mit Abst.-Pap., höchste Vererbung, für Genossenschaften passend, verkauft spottbillig unt. Garantie, evtl. Probe, sowie 50 Paar
**Läuferschweine**
Schmalkalden i. Thür., Stadtgut Röthof.

## Kapitalien

Als 1. Hypothek auf Hausgrundstück (Th. Wald gelegen) sofort
**6000 Mark**
gesucht. (Brandtage 17 Mille). Außer angemessenem Zinsfuß biete Selbstgeber jährliche 14 Tage volle Pension. Gefl. Angeb. erb. u. A 15077 an die Exp. d. Ztg.

**4—5000 Mark**
als 1. Hypothek auf Landwirtschaft von 15 Morg. Acker ges. Off. an die Agentur d. Ztg., M. Dietrich in Rothenschirmbach.

**2500 Mk.**
von Handwerker mit Ladengeschäft gesucht. Vertrag kann als Sicherh.-Hypothek eingetragen werden. Es kommen nur Selbstgeber in Frage. Vermittler zwecklos. Off. unter B 4031 an die Exp. d. Ztg.

**1500 Mark**
Gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen werden sofort
gesucht. Ang. erb. u. B 4006 an die Exp. d. Ztg.

**Dobermann**
2 J. alt, Ia Stammbaum, wachf., umständehalber zu verk. Krüger, Halle, Kl. Sandberg 21, I, Vorderhaus.

**Dobermann und Schäferhund**
Ia Stammbaum, gut abgerichtet (Schutzh.-Prüfung) umständeh. billig zu verkaufen. Sehr wachsam. Krüger, Halle, Kl. Sandberg 21, Vorderh. I.

**10 Worte**
kosten Anzeigen unter dieser Rubrik!
Beachten Sie!

Echter
**Rehpinscher**
¾ Jahr, umständeh. bill. zu verk. Halle, Hirtenstr. 13, I r.

**Lauben**
Tisch, Drehbank, Waffeleisen, billig zu verkaufen. Otto Hesse, Halle, Burgstr. 66.

Kleine, niedliche
**Maikatze**
in gute Hände zu verschenken. Halle, Burgstraße 12, ptr.

**Schallplatten**
obiger Schutzmarke stets das neueste u. größte Repertoire elekt. aufgenommene
**Tanz-Platten**
Gesangs- und Soloaufnahmen
**Musik-Möller**
Gr. Märkerstraße 3
Leipziger Straße 18

**Preiswert u. gut**
kaufen Sie sämtl. Unterzeuge Strumpfwaren in dem ersten Spezialgeschäft
**H. Schnee Nachf.**
Gr. Steinstraße 84.
Gegründet 1888.

**200 Harzer Käse**
Mk. 3.95
9 Pfd. roter Kugelkäse Mk. 4.30. 9 Pfd. gelbe Brode Mk. 4.30. 9 Pfd. Tilsiter Art i. Stanniol Mk. 5.20. 9 Pfd. dän. Edamer Mk. 7.65. 9 Pfd. dän. Schweizer Mk. 9.45. 9 Pfd. gar. dicke Schweinsköpfe Mk. 5.20.
9 Pfd. Schweine-Kleinfleisch Mk. 3.50 ab hier Nachnahme.
H. Krogmann,
Nortorf (Holst.) Nr. 536

sein Ein und Alles

Sol. jung. Mann, Nichttänzer, 157 groß, wünscht aufrichtigen Verkehr mit anständ. jungen Mädchen, 21 bis 26 J., zwecks sp.
**Heirat**
Off. mögl. u. Bild unter T 2445 an die Exp. dies. Ztg.

## Gefunden

**Schlüsselbund**
in der Kutschgasse gefunden. Abzuholen in der Bücherstube der „Saale-Zeitung", Halle, Rannischestraße 10.

## Vermischtes

**Schneiderin**
Ia Referenzen, fertigt Kostüme, Mäntel u. Kleider in u. außer dem Hause an. Off. unt. D 1376 an die Exp. d. Ztg.

Haltbare gute
**Schuhsenkel**
empfiehlt
**H. Schnee Nachf.**
Große Steinstraße 84.

**Herz-, Rheuma-**
u. Ischias-Leidenden teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, wie und durch wen ich in kurzer Zeit von jahrelang. Leiden befreit wurde.
Frau Daber, Halle, Henriettenstr. 39, I.

## Unterricht

**Klavierunterricht**
erteilt gewissenhaft Artur Ehring, Gr. Osterhausen bei Eisleben.

**Kaufmänn. Kursus**
beginnt am 1. Oktober 1927
Anmeldungen werden angenommen.
**Kaufmänn. Privatschule**
von K. Bismarck, Halle a. d. S., Töpferplan 1

Kraftwagen- und Motorrad-
**Führerausbildung**
Pr. Autofahrschule Moye & Co.,
Telefon 24984. Pfälzerstraße 3.

## Heiratsgesuche

Gebildete Dame, Ende 30, evangl., mit schöner Aussteuer und späterem Vermögen, möchte Beamten zwecks
**Heirat**
kennen lernen. Witwer mit Kind angenehm. Offerten unter D 1316 an die Exp. d. Ztg.

Tücht. Oberschweizer sucht Wirtschafterin, die mit gleich. Arbeit vertraut ist und auch melken kann, i. Alter von zirka 30—35 J. zwecks späterer
**Heirat**
Offerten postlagernd u. G M 100, Günstedt, Kr. Weißenfels, Th.

Witwe, 34 J., von gutem und aufrichtig. Charakter, 3 Kinder, Rentenempfäng., wo. die Bekanntschaft ein ordentlichen, tüchtigen Herrn zwecks evtl. späterer
**Heirat**
Off. unt. R 23921 an die Exp. d. Ztg.

**Kunstseide**
nach dem Waschen schöner als vorher ...

Haben Sie schon einmal ein farbiges Kunstseidenstück mit PERSIL gewaschen? Bitte achten Sie darauf, wie frisch und lebhaft die Farben nach dem Waschen leuchten! Kunstseide wird am besten in kalter Persillauge gewaschen und auch kalt gespült; dem Spülwasser gibt man zweckmäßig etwas Küchensessig bei.

**Persil**
ist das ideale Waschmittel auch für Kunstseide.

## Familiennachrichten

**Verlobungen** (auswärts):
Elsa Hiesslehahn mit Kurt Bauer, Griebendorf — Else Brose mit Otto Börhold, Löbnitz — Else Krauße mit Max Hufeld, Meyhen — Margarete Lister mit Nikolai Konstantinow, Predel

**Vermählungen** (Halle):
Paul Werner mit Maria Freund

**Vermählungen** (auswärts):
Kurt Goldmann mit Martha Benke, Eilenburg — Heinrich Kuhlmann mit Charlotte Doerflinger, Stadtgut Geithain — Adolf Lauche mit Helene Friedrich, Helbra — Karl Hanebutt mit Lucie Ente, Oberwiederstedt — Karl Gänsicke mit Erna Pöhsch, Roßlau — Erich Schubert mit Toni Zschernitz, Selben — Karl Freytag mit Ella Beyer, Silbitz

**Geburten** (Halle):
A. Eberhardt und Frau Emmi geb. Schling, 1 S. — Paul Waschinsky und Frau Emmi geb. Simon, 1 S.

**Geburten** (auswärts):
Ing. H. Heinlein und Frau Else geb. Fahbauer, Cöthen, 1 T. — A. Dennecke und Frau Margarethe geb. Weber, Dessau, 1 T. — Hansjürgen Eurot und Frau Käte geb. Haase, Naumburg, 1 S.

**Gestorben** (Halle):
**Emil Diesing**, Werkmeister (Trauerfeier 15. 9. 3 Uhr in der K. Kapelle des Gertraudenfriedhofes)
**Lina Friedel** geb. Kirchner, 36 J., Trotha Str. 81a (Trauerfeier 15. 9. 1½ Uhr K. Kapelle Gertraudenfriedhof)
**Clara Miethe** geb. Geißler, 67 J., Geiststr. 18 (Trauerfeier zur Einäscherung 14. 9. 3 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof)
**Anna Bolprich** geb. Irmisch, 29 J. (Beerdigung 15. 9. 4 Uhr in Schwitzerdorf)

**Gestorben** (von auswärts):
**Friedrich Burkhardt**, 71 J., Bad Bibra (Beerdigung 15. 9. 4 Uhr).
**Paul Kleppig**, Bildhauermstr., Delitzsch (Beerdigung 15. 9. 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus).
**Emma Walter**, 75 J., Dessau (Einäscherung 14. 9. 4½ Uhr).
**Leopoldine Becker** geb. Richter, 58 J., Dessau (Trauerfeier 15. 9. 4 Uhr im Krematorium).
**Friederike Schwerifeger** geb. Elze, 83 J., Dessau (Beerdigung 15. 9. ¼ 4 Uhr vom Friedhof III aus).
**Friederike Hohmuth** geb. Neußner, 90 J., Eisleben (Beerdigung hat am 12. 9. in Oberrißdorf stattgefunden).
**Wilhelm Reinecke**, Lehrer i. R., 83 J., Gernrode (Beerdigung 15. 9. 4 Uhr, Trauerfeier im Hause ¾ 4 Uhr).
**Rosalie Thiele** geb. Franke, 74 J., Gonna (Beerdigung 15. 9. ½ 3 Uhr).
**Henne Krege** geb. Elster, 26 J., Hettstedt (Beerdigung 14. 9. 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus).
**Hermann Rose**, Altstizer, 74 J., Hohenthurm (Beerdigung 15. 9. 3 Uhr).
**Erna Rabe** geb. Schiller, 23 J., Holleben (Beerdigung 15. 9. 3½ Uhr vom Trauerhause aus).
**Katharina Bollen** geb. Blasius, 58 J., Bad Kösen (Beerdigung 15. 9. 3½ Uhr von der Friedhofskapelle aus).
**Amalie Dost** geb. Gerlach, 77 J., Luckenau (Beerdigung 15. 9. 2 Uhr).
**Maria Lohmann** geb. Fuchs, 38 J., Mansfeld (Beerdigung 14. 9. 4½ Uhr vom Trauerhause aus).
**Eduard Schotte**, Schmiedemeister, Rauendorf.
**Hanna-Gerta Woyewoda**, 15 Jahr, Naumburg.
**Friedrich Fricke**, 56 J., Reinstedt (Beerdigung 15. 9. 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus).
**Christiane Ziencke** geb. Schatz, 93 J., Nordhausen (Beerdigung 16. 9. 3 Uhr auf dem Central-Friedhof).
**Hermann Fahrland**, Invalide, 79 J., Nordhausen (Beerdigung 15. 9. 3½ Uhr auf dem neuen Friedhof).
**Hermine Noa** geb. Moritz, Nordhausen (Beerdigung 15. 9. 3 Uhr vom neuen Friedhof aus).
**Hermann Nelle**, Gutsvorsteher, 74 J., Obhausen-Petri (Beerdigung 15. 9. 2 Uhr).
**Karl Stirich**, Ziegelei-Betriebsführer, 71 J., Passendorf (Beerdigung 15. 9. 3¾ Uhr von der Kapelle aus).
**Friedrich Ehrhardt**, Schuhmachermeister, 73 J., Pritztz (Beerdigung 14. 9. 3 Uhr).
**Albert Bach**, Gastwirt, 72 J., Streckau (Beerdigung 15. 9. 4 Uhr).
**Eleonore Freyer**, 84 J., Teuchern (Beerdigung 15. 9. ¾ 4 Uhr).
**Dr. Emil Metz**, Generalstabsarzt a. D., Torgau (Beerdigung 15. 9. 2½ Uhr von der Friedhofskapelle aus).
**Adolf Worbs**, Landwirt, 42 J., Voigstedt (Beerdigung 14. 9. 11½ Uhr)
**Guido Burkhardt**, Gutsbesitzer, 49 J., Wernsdorf (Beerdigung 14. 9. 2 Uhr)
**Frau verw. Henriette Hirt** geb. Grimm, 91 J., Zeitz (Beerdigung 14. 9. ¼ 5 Uhr von der Halle des Michaelisfriedhofes aus)
**Marie Munkelt**, Ichöchergen (Beerdigung 15. 9. ½ 4 Uhr)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0014

# Neues vom Tage

## Das große Los im Gerichtssaal.

**Der Prozeß gegen die ungetreuen Lotteriebeamten.**

Die Verhandlung gegen die beiden ungetreuen Lotteriebeamten Schleinstein und Böhm ist auf den 22. September angesetzt worden. Sie findet vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Filitz statt. Die Anklage lautet auf schwere Urkundenfälschung, Urkundenbeseitigung und Betrug zum Schaden der Lotterieverwaltung und zum Schaden der Lotteriespieler. Es werden nur zwei bis drei Zeugen geladen werden, unter ihnen der Präsident der General-Lotteriedirektion, Dr. Huth, und der technische Leiter der Lotterieziehungen, Richter. Trotzdem wird die Verhandlung wahrscheinlich einen ganzen Sitzungstag ausfüllen. Als Höchststrafe stehen auf den ganzen Komplex der in Frage kommenden Straftaten 10 Jahre Zuchthaus, ein Strafmaß, das aber wohl nicht in voller Höhe zur Anwendung kommen dürfte. Das Gericht wird zur Erklärung und Erläuterung des ganzen Ziehungsvorganges einen Lokaltermin und eine Probeziehung als nötig erachten.

## Zehn Chauffeure werden vermißt.

In Berlin werden zurzeit nicht weniger als zehn Droschkenchauffeure vermißt. Oft lassen sich die Leute von den Kraftdroschkenbesitzern nur zu dem Zweck einstellen, um von den Fahrgästen das Geld einzukassieren, bis der Betriebsstoff verbraucht ist und dann mit dieser bequemen Einnahme zu verschwinden. Gewöhnlich lassen sie ihren Wagen dann in irgendeiner Straße stehen und tauchen erst bei einem anderen Unternehmer wieder auf, wenn der Fall längst in Vergessenheit geraten ist. Seit Sonnabend wird nun wieder ein Chauffeur vermißt, es scheint aber, daß es sich diesmal nicht um den alten Trick handelt, man hegt vielmehr die Befürchtung, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist oder daß er sogar das Opfer eines Verbrechens wurde. Es handelt sich um den etwa 50 Jahre alten Wagenführer Franz Daniel aus Reinickendorf. Es gilt als nicht ausgeschlossen, daß er eine Fahrt nach außerhalb angenommen hat und hierbei von seinem Fahrgast überfallen worden ist.

## Straßenbahn gegen Autobus.

Gestern vormittag ereignete sich in Kiel-Wellingsdorf infolge der Unübersichtlichkeit einer Straßenkreuzung ein schwerer Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Autobus. Sechzehn Personen wurden verletzt. Sie erlitten zumeist Quetschungen und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Auto wurde schwer beschädigt.

## Im Auto verbrannt.

Der Besitzer eines Sportautomobils in Amsterdam, bei dem sich der Benzinbehälter unter dem Lenkersitz befindet, wollte sich, während er sich auf einer Nachtfahrt befand, eine Zigarre anstecken. Dabei fing das Benzin Feuer, und der Besitzer verbrannte in seinem Auto auf jämmerliche Weise.

## Doch noch deutscher Ozeanflug in diesem Jahr?

Das Lager der Dessauer Ozeanflieger ist seit gestern verwaist. Hauptmann Koehl ist nach Berlin abgereist, und der als Passagier auserseheng gewesene Baron v. Hünefeld hat sich wieder nach Bremen begeben. Lediglich Loose, der seinen Wohnsitz ständig in Dessau hat, verbleibt hier. Damit ist zum Ausdruck gekommen, daß der Start der „Bremen" in die Ferne gerückt ist. Lediglich die andauernd schlechte Wetterlage ist die Ursache dazu. Die Piloten halten jedoch trotz ihres Wegganges von Dessau daran fest, daß noch in diesem Jahre geflogen werden soll, wenn das Wetter auf dem Meere einen beständigen Charakter annimmt. Die Ozeanmaschine bleibt auf der Betonstartbahn abflugbereit für alle Fälle stehen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

## Auch Trümmer von „Sir John Carling" gefunden?

Gestern sind an der Küste von Cornwall zwei Flugzeugteile angeschwemmt worden, das Steuer und der Teil eines Flügels. Soweit festgestellt ist, sind es weder Teile der „St. Raphael", noch der „Old Glory", man vermutet, sie gehören zum „Sir John Carling". Man glaubt, daß noch andere Flugzeugteile angeschwemmt werden, wenn der Wind derselbe bleibt. Das englische Luftfahrtministerium wird heute die Teile untersuchen lassen. Es hat angeordnet, die Küste genau abzusuchen. Von den Insassen des gestern aufgefundenen Flugzeuges „Old Glory" fehlt noch jede Spur. Man hat nicht die geringste Hoffnung auf ihre Rettung.

## Die Rache der Schwiegermutter.

Bei einem in dem Dorfe Niemes in der Tschechoslowakei ausgebrochenen Brande im Hause des Schuhmachers Peranek vermutete man zuerst Selbstentzündung von feuchtem Heu als Ursache. Bald entdeckte man aber verdächtige Spuren, die auf Brandlegung schließen ließen. Jetzt wurde die 82jährige Schwiegermutter des Schuhmachers wegen Brandstiftung verhaftet. Die alte Frau lebte schon lange in Unfrieden mit ihrem Schwiegersohne, und nach einer ernsten Auseinandersetzung hatte sie aus Rache das Feuer auf dem Dachboden angelegt. Bei den Löscharbeiten wurden einige Feuerwehrleute mehr oder minder schwer verletzt.

Reichspräsident von Hindenburg begrüßt in Stralsund die Veteranen, die zum Empfang am Bahnhof erschienen sind.

## Die vermißten deutschen Freiballons gelandet.

**Das vorläufige Ergebnis des Gordon-Bennett-Rennens.**

**Nach den vorläufigen Berechnungen über das Ergebnis des Gordon-Bennett-Wettrennens der Freiballons wurde der amerikanische Ballon „Detroit" mit 725 Meilen Erster und der amerikanische Ballon „Goodyear" Zweiter. Der deutsche Ballon „Barmen", der noch im Staate Georgia landete, und der französische Ballon „Lafayette" haben je 660 Meilen zurückgelegt. Auch der zweite vermißte deutsche Ballon „Münster" landete unversehrt in Süd-Dakota.**

## Der französische Fernflugstart gescheitert.

Gestern morgen um ½7 Uhr versuchten die französischen Flieger Marmier und Favreau vom Flugplatz Etampes aus, ihren Langstreckenrekordflug nach Sibirien anzutreten. Das Flugzeug vermochte sich aber bei der Belastung mit 5500 Liter Brennstoff nicht vom Boden zu erheben. Bei dem Anflug zerbrach das Fahrgestell sowie eine der Tragflächen. Die Flieger selbst blieben unverletzt.

## Umfangreiche Durchstechereien bei der Pariser Polizei.

Bei der Pariser Polizei ist man umfangreichen Durchstechereien auf die Spur gekommen. So wurde festgestellt, daß ein Kommissariatssekretär und zwei Polizeiinspektoren durch ihre Mithilfe einen Buchmacher geschädigt haben. Bei diesem hatte ein Wettlustiger eine Wette auf ein Pferd abgeschlossen, ohne den Einsatz bezahlt zu haben. Als dieses Pferd einen Preis davontrug, verlangte der Wetter die Auszahlung des Gewinnes, was der Buchmacher natürlich ablehnte. Nunmehr übten die drei Polizeibeamten einen Druck auf den Buchmacher aus, der sich schließlich schriftlich zur Aushändigung des Betrages verpflichtete. Die drei Beamten wurden verhaftet. In einem anderen Falle wurde einem Polizeiinspektor nachgewiesen, daß er einen Apotheker, der mit obszönen Photographien einen schwunghaften Handel trieb, gegen ein regelmäßiges monatliches Honorar stets benachrichtigte, sobald eine polizeiliche Untersuchung bevorstand. Bei seiner Vernehmung ließ der Beamte durchblicken, daß ein anderer Polizeiinspektor es 15 Jahre lang ähnlich getrieben habe, so daß die Untersuchung weitere Ausmaße annehmen dürfte.

## Wieder ein Gattenmörder in Wien freigesprochen.

Vor dem Wiener Schwurgericht hatte sich der 44jährige Zimmermann Johann Cosik wegen Totschlags zu verantworten. Er hatte seine Frau in der Badewanne erwürgt. In der Verhandlung schilderte der Zimmermann ausführlich das Martyrium der Ehe. Seine Frau hatte mit dem Gatten ihrer eigenen Tochter Beziehungen unterhalten, auch fand er seine Frau mit einem Soldaten in der Küche. Die Geschworenen bejahten zwar die ihnen gestellte Frage auf Totschlag einstimmig, sprachen sich aber sechs zu sechs zur Frage der Sinnesverwirrung im Augenblick der Tat aus, was nach dem österreichischen Gesetz als Verdikt für den Angeklagten gilt. Auf Grund dieses Verdiktsprüches sprach der Gerichtshof den Gattenmörder frei. Auch dieser Freispruch erregte in Wien als Schlußpunkt der stark kritisierten Serie von Freisprüchen ungeheures Aufsehen.

## Frau Grosavescu soll ausquartiert werden.

Die Grosavescu-Affäre hat wieder eine neue Sensation erfahren. Der Hausbesitzer hat jetzt die Wohnung des erschossenen Sängers, über die zwischen Frau Nelly Grosavescu und den Angehörigen des Trajan Grosavescu ein schwerer Streit ausgebrochen war, gekündigt. Der Hauseigentümer beruft sich u. a. darauf, daß Frau Grosavescu eine strafbare Handlung begangen habe, die den Bewohnern des Hauses das Zusammenwohnen mit ihr und ihren Angehörigen sowie den Angehörigen des Sängers verleide. Darauf hat Frau Grosavescu mit einer Eingabe an das Gericht geantwortet, die folgendermaßen schließt: „Ich bestreite, daß ich meinen Gatten getötet habe, bestreite, daß ich eine strafbare Handlung begangen habe und verweise darauf, daß ich vom Landesgericht — als Schwurgericht — freigesprochen worden bin. Von einem sonstigen Verhalten während meines Aufenthalts in der gekündigten Wohnung, durch das den Bewohnern das Zusammenwohnen mit mir und meinen Angehörigen verleidet worden wäre, ist mir nichts bekannt."

## Taifunkatastrophe in Japan.

**Wie aus Tokio berichtet wird, sind durch riesige Fluten in Kyushu schwere Ueberschwemmungen verursacht worden u. Tausende von Personen ertrunken. Die Verbindungen sind vollständig unterbrochen und man befürchtet, daß die niedriger gelegenen Teile der Insel vollkommen weggerissen werden könnten. Die Boote an der Küste wurden durch die Fluten in die Stadt getrieben. Hunderte von Fischerbooten sind verloren. Die Katastrophe wird auf ein Meeresbeben einige Meilen von der Küste entfernt, zurückgeführt. Nagasaki und einige andere Städte wurden von einem schweren Taifun heimgesucht. Zahlreiche Häuser sind zusammengebrochen und die telephonischen Verbindungen sind unterbrochen.**

## 100 Opfer des Erdbebens auf der Krim.

Aus Moskau wird amtlich gemeldet, daß durch das Erdbeben in Südrußland besonders die Städte Simferopol, Aluschta, Livadia, Feodosia und Balaklawa gelitten haben. Insgesamt sind dem Erdbeben über 100 Menschen zum Opfer gefallen. Die Telephonverbindung zwischen Sebastopol und Simferopol ist unterbrochen. Bei Balaklawa kenterte ein griechischer Dampfer. Die Manöver in Südrußland sollen abgesagt werden, da die Truppen zu Aufräumungsarbeiten herangezogen worden sind. — Das Leningrader Observatorium verzeichnet ein Erdbeben in einer Entfernung von 7000 Kilometer, dessen Herd man in Japan vermutet.

## Vom Erdboden verschlungen.

Die vulkanischen Ausbrüche des Vatnajökul auf Island haben, nach einer Meldung aus Kopenhagen, in den letzten Tagen dauernd zugenommen. Häufig werden heftige Erdstöße in der Umgebung des Berges wahrgenommen. Bei einem dieser Erdstöße ereignete sich vorgestern ein eigenartiger schwerer Unglücksfall. In schwerem Wetter kämpften sich ein Landpostführer und sein Begleiter mit einer kleinen Karawane von sieben mit Post beladenen Pferden über das öde Gelände. Plötzlich öffnete sich bei einem Erdstoß die Erde, und der Begleiter des Postboten verschwand mit vier Pferden im Innern der Erde. Der Landpostführer, der sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, erreichte mit den übrigen drei Pferden in völlig erschöpftem Zustande den Hof Kirkjubäjarklaustür. Eine Möglichkeit, den Begleiter und die vier Pferde retten zu können, hält man für ausgeschlossen.

## Verhängnisvolle Treuprobe.

Wegen eines sehr seltenen Vergehens stand Anette Lepreux, die Verkäuferin eines Pariser Warenhauses, vor den Schranken des Seinetribunals. Vor wenigen Monaten lernte sie den Studenten der Chemie George Tardieu kennen und lieben. Als sie eines Tages den Freund aus dem Laboratoriumsraum abholen wollte, sah sie einen fremden Herrn dastehen, der sie höflichst bat, einen Augenblick Platz zu nehmen und auf Herrn Tardieu zu warten. Ohne sich dabei etwas zu denken, folgte das junge Mädchen dieser Aufforderung. Der unbekannte Herr eilte darauf zur Tür, schloß sie ab und versuchte dann, das junge Mädchen zu küssen. Anfänglich wehrte sich Anette Lepreux energisch, aber als sie fühlte, daß ihre Kräfte nachließen, ergriff sie eine Flasche mit einer Flüssigkeit, die auf einem Tisch stand und warf sie dem Angreifer ins Gesicht. Mit einem furchtbaren Schrei fiel dieser zu Boden und wand sich in den entsetzlichsten Schmerzen. Die Dienerschaft des Instituts lief herbei und nahm Anette Lepreux fest. Es stellte sich heraus, daß der unbekannte Herr George Tardieu in eigener Person war, der diesen Mummenschanz ins Werk gesetzt hatte, um die Treue seiner Braut zu erproben. In der verhängnisvollen Flasche befand sich Salzsäure. Der schwergeprüfte eifersüchtige Liebhaber hatte das Licht eines Auges eingebüßt. Das Gericht sprach die Angeklagte, da es Notwehr annahm, frei.

## Von Hofhunden zerfleischt.

Die zehn Jahre alte Schneidermeisterstochter Helene Pittner aus Thurau im Bayerischen Wald überbrachte im Auftrage ihres Vaters einem befreundeten Hofbesitzer eine Bestellung. Als das Mädchen den Hof des Bauern betreten wollte, stürzten sich die in diesem freilaufenden großen Hofhunde auf das Kind und ließen erst wieder von ihm ab, als es eine blutüberströmte Leiche war. Der Kopf des Kindes glich einem blutigen Klumpen.

**Verhaftungen bei der Stuttgarter Handelskammer**

Wegen Unregelmäßigkeiten bei der Geschäftsführung der Stuttgarter Handelskammer, wurde deren früherer Vorsitzender Wolf und der frühere Syndikus der Kammer, Dr. Gerhardt, verhaftet. Die Verhaftungen haben in Stuttgart großes Aufsehen erregt.

**Brandstifter aus krankhafter Neigung.**

In dem Vorort Valby bei Kopenhagen wurde in der vorigen Nacht die Feuerwehr zu nicht weniger als sieben Bränden gerufen, die in nicht weiter Entfernung voneinander ausbrachen. Man war sich sofort darüber klar, daß hier Brandstiftung vorliege. Im Laufe des Sonntags gelang es der Polizei auch, den Brandstifter zu fangen. Es handelt sich um einen 26jährigen Burschen, der behauptet, immer Feuer sehen zu müssen. Namentlich wenn er berauscht sei, könne er diese krankhafte Neigung nicht überwinden, sondern müsse dann irgendwo Feuer anlegen.

## Fang einer Riesenschildkröte.

In der Nähe der Feuerland-Insel gelang es, durch Harpunieren eine Seeschildkröte zu erlegen, die eine Länge von 8 Fuß und zwischen den Vorderfüßen eine Breite von 12 Fuß aufweist; ihr Gewicht beträgt 1000 Pfd. Erst beim drittenmal gelang es, die Weichteile des Tieres zu treffen und eine Art Lähmung hervorzurufen. Das stahlgraue Tier hat weiße Flecke auf der Bauchseite; scharfe gebogene Borsten, die wahrscheinlich das Entkommen von Fischen verhindern sollen, umrahmen Maul und Kehle. Die Kröte ist dem Amerikanischen Museum für Naturgeschichte in Neuyork zugeführt worden.

**Mussolini bestraft.**

Ein Polizist in Mailand, der ein Automobil anhielt, das zu schnell gefahren war, erfuhr zu seinem Schrecken, daß der Fahrgast Mussolini war. Der Duce entschuldigte sich und erklärte, die Strafe sofort zahlen zu wollen. Er lachte herzlich darüber, daß er endlich eine Person in Italien entdeckt habe, die ihn noch nicht kenne.

## Taler, Taler ...

„Taler, Taler, du mußt wandern", hieß es vor nunmehr 20 Jahren, am 1. Oktober 1907, an welchem Tage das bis dahin in zusammen 312 verschiedenen Arten hergestellte Geldstück außer Kurs gesetzt wurde.

**Motorradfahrer ohne Licht.** In der Nacht zum Montag stieß bei Koblenz ein unbeleuchtetes Motorrad, auf welchem drei Personen saßen, mit einem Auto zusammen. Ein auf dem Rade sitzendes Mädchen aus Neuwied wurde sofort durch Genickbruch getötet, der Lenker des Motorrades wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb, der zweite Mitfahrer erlitt leichtere Verletzungen. Der Führer des Autos wurde verhaftet.

**Drei Bergleute verschüttet.** Wie das Essener Bergamt mitteilt, wurden gestern früh auf der Grube „Vereinigte Saelzer Neuack" in Essen drei Bergleute verschüttet. Der eine konnte als Leiche geborgen werden, nach den anderen Verschütteten wird noch gesucht. Auch sie dürften nicht mehr lebend geborgen werden können.

**Ihr Kind und sich selbst getötet.** Als gestern nachmittag ein in der Alten Königstraße in Frankfurt a. Main wohnender Bankbeamter in seine Wohnung kam, fand er seine Frau und sein Töchterchen mit durchschnittenen Kehlen tot vor. Man nimmt an, daß die Frau in geistiger Umnachtung sich und ihr Kind entleibt hat.

**Zugentgleisung bei Osnabrück.** Gestern vormittag entgleisten auf der Strecke Münster-Osnabrück an der Bloxstelle Hohne infolge Schienenbruches die vier letzten Wagen des D-Zuges 94. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Der vordere Zugteil setzte die Fahrt nach Aufnahme der Reisenden aus dem entgleisten Zugteil fort. Der Betrieb wurde für etwa fünf Stunden eingleisig aufrechterhalten.

**Mit dem Auto in die Mosel.** Bei Igel stürzte in der Dunkelheit ein Personenwagen, der an einer Kurve in den Moselweg einbog, statt die Landstraße weiter zu verfolgen, in die Mosel. Erst am anderen Morgen wurde der Wagen von vorüberkommenden Leuten entdeckt. Von den Insassen fand man keine Spur, so daß man befürchtet, daß sie ertrunken sind.

**Einbruch in eine belgische Kathedrale.** Einbrecher raubten gestern acht aus der Kathedrale von Tournai drei wertvolle elfenbeinerne Figuren, von denen vor allem die eine, die Christus am Kreuz darstellt, großen Wert besitzt. Auch goldene Schärpen und andere Ornatstücke, die mit Gold reich besetzt sind, fielen den Verbrechern in die Hände. Die meisten Gegenstände stammen aus dem 17. Jahrhundert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0015

Das in jeder Hinsicht beste Qualitäts-Mineralwasser ist und bleibt

**Neura** das radioaktive Gesundheits-Tafelwasser

Ein natürlicher Mineralbrunnen, kommt ohne jede Ausscheidung zur Abfüllung u. ist mit natürlich. Kohlensäure gesättigt

Verkauf im Monat August **307450 Flaschen**

Da alles Nachbestellungen, sicherlich ein Beweis, wie stark Neura begehrt wird.

Neura Mineralquellen Akt.-Ges. Vertrieb der stark radioaktiven Heilquellen des Bades Neu-Ragoczy bei Salzmünde. Stadtbüro Riebeckplatz 2. Fernspr. 21247

---

Zum Hindenburg-Tag 2. Oktober

**Fahnen sofort lieferbar**

Preisliste steht zu Diensten

**Bonner Fahnenfabrik in BONN a. RHEIN**

Größte Fahnenfabrik Deutschlands

---

**Stadt-Theater Halle**

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr

**Zirkusprinzessin**

Donnerstag, abends 8 Uhr

**Richard der Zweite**

---

**Textbücher** zu den **Aufführungen im Stadt-Theater** sind zu haben in der **Bücherstube der Allgem. Zeitung** Hannischestr. 10. Kleinschmieden 6 Tel. 24646.

---

**Walhalla**

Tel. 283 85

Anfang 7¾ Uhr

**Der größte Erfolg des Jahres!**

**Wien und die Wiener**

Original Wiener Ausstattungsrevue in 25 Bildern

Musik von Karl M. May

60 Mitwirkende 500 Kostüme

Gewöhnl. Preise

---

**Rakete**

Das glänzende **Eröffnungs-Programm**

**Engelbert Milde**

und 8 weitere Attraktionen

**Ab 11 Uhr**

Halles größter Trocaderoteil

Eintritt dazu frei

---

**Bauingenieur**

übernimmt Ausführ. von Bauentwürfen, Kostenanschlägen, Abrechnungen, firm in allen statischen Berechnungen und Fragen des Baurechts. Off. erb. u. J 23934 an die Exp. d. Ztg.

---

**MODERNES THEATER**

Heute

**2 Ritschardin's**

v. Moulin Rouge, Paris

**Arth. Altmann**

Ein Meister der Komik

**Isolde Herzog**

mit ihren tanzend. Rehpinschern

**Johnny Charley**

und die weiteren Attraktionen

Täglich: 4-Uhr-Tee

---

**Auswärtige Theater**

**Neues Theater in Leipzig**
Donnerst., 15. Sept., 7.30
Jenny spielt auf

**Altes Theater in Leipzig**
Donnerst., 15. Sept., 8.00
Volpone oder der Tanz ums Geld

**Neues Operetten-theater in Leipzig**
Donnerst., 15. Sept., 8.00
Die blonde Natte

**Stadt-Theater in Magdeburg**
Donnerst., 15. Sept., 7.30
Lohengrin

**Wilhelm-Theater in Magdeburg**
Donnerst., 15. Sept., 8.00
Die Räuber

**Friedrich-Theater in Dessau**
Donnerst., 15. Sept., 7.30
Weekend (Ueberm Sonntag)

**Stadt-Theater in Erfurt**
Donnerst., 15. Sept., 7.30
Der Zarewitsch

**Deutsches National-Theater in Weimar**
Donnerst., 15. Sept., 7.30
Was wir bringen — Titus

---

**Sport-Artikel**

für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Auderer, Turner, Radfahrer sowie für **Leichtathletik und Touristik** empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert

---

**C.T**

Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr

**Paul Wegeners**

gewaltigste schauspielerische Leistung in dem ersten Großfilm der „Terra"

**Der stärkste Erfolg der neuen Saison!**

Die Geschichte eines Modells, frei nach dem berühmten Roman „Trilby" und dem daraus entstandenen Schauspiel, das mit großem Erfolg über alle Bühnenwelt ging.

**Regie: G. Righelli. Manuskript: Max Glaß**

In den Hauptrollen:

**Paul Wegener - - Anita Dorris**

Hans Brausewetter - - - André Mattoni
Hertha v. Walter - Paul Biensfeld - Herm. Picha
Alice Torning u. a. m.

**Wer ist Svengali?**

Eine überragende Persönlichkeit, ein musikalisches Genie, ein Mensch mit ungeheurer Willenskraft, der kraft seiner grenzenlosen Energie und seiner unheimlichen suggestiven Gewalt unbedeutende, armselige Menschen zu großen Künstlern macht, Puppen, die von seinem Willen abhängig sind. Eine unheimliche Erscheinung, die aber den Stempel des Genies auf der Stirn trägt und vor der man sich unwillkürlich beugen muß. Eitel und selbstherrlich bis zum Größenwahnsinn, unbeugsam und hart bei Erreichung seines Zieles, aber groß noch in der Stunde des Todes.

Hierzu:

**Der überaus prächtige bunte Filmteil.**

Auf der Bühne

**Fely-Poly** Der große musikalische Ausstattungs-Akt

**Jugendliche haben keinen Zutritt!**

---

**C.T**

Gr. Ulrichstr. 51 — Gr. Ulrichstr. 51

Ab morgen, Donnerstag, nachmittag 4 Uhr

**Zwei Filmwerke, die man nie vergißt, in einem Programm!**

**Rudolf Valentino**

**als Geliebter der Zarin Katharina von Rußland**

in dem Filmwerk romantischer Schönheit und höfischer Pracht:

# Der Adler

**Die reizvollste Schöpfung des Vielgeliebten**

nach einer Erzählung des Dichters Puschkin aus dem Leben der liebestollen Zarin Katharina von Rußland, der die Liebe und Leidenschaft Alles waren.

Ferner:

**Es gibt doch noch etwas Neues unter der Sonne, was groß, schön und erhaben ist**

# Der schwarze Zyklon

**Der König der Hengste!**

**So viel Romantik, Idylle, Schönheit und landschaftliche Pracht sah man kaum jemals zuvor.**

Der Direktor des Berliner Zoo, Herr Geheimrat Prof. Dr. Heck, schreibt:

. . . das ist so spannend und erhebend, wie ich auf der Filmwand noch nichts gesehen habe . . .

**Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise!**

---

**Kaffeehaus Herrmann**

Ab 17. September 1927

**Ungarische Magnaten-Kapelle**

Pista Banka

---

**Harn- und Blasenleiden**

bestbewährt, auserprobt, ärztlich empfohlen auch in hartnäckigen Fällen

**Toba** verstärkt.

Ueberallerhältlich. — Bestimmt

**M. Waltsgott Nchf., Halle, Gr. Ulrichstr 63.**

---

**Malton-Weine** aus Malz

anerkannt beste

**Stärkungsweine**

aus Malz

für Kranke, Schwache, Erholungsbedürftige und auch für Gesunde.

**Seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.**

Zu beziehen durch die **Drogerien und Feinkostgeschäfte.**

Vertreter: **O. L. Richter, Halle,** Steinweg 35. — Telephon 21994.

---

**Ihr Bruch**

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes u. lästiges Federbruchband oder Gummiband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden u. kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruceinklemmung, die operiert werden muß u. den Tod zur Folge haben kann.) Deshalb liegt es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag u. Nacht Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt, ich bin wieder in meinem 66sten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch."

Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden".

Bandagen von 15 Mk. an. Für Bruch- u. Vorfalleidende kostenlos zu sprechen in:

**Halle a. S.:** Freitag, 16. September, von 2—7 u. Sonnabend, 17. Sept., v. 8—1 Uhr im Hotel **„Grüner Baum"**, Franckestr. 14.

**Eisleben:** Freitag, 16. September, von 8—12 Uhr im **Park-Hotel.**

**Merseburg:** Sonnabend, 17. Septbr., von 2—6 Uhr in **Müllers Hotel.**

**K. Ruffing,** Spezial-Bandagist, **Köln,** Bonner Str. 249.

---

Immmmmm bringt Gewinn!

**Flügel Pianos**

größte Auswahl, günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste.

**B. DÖLL**

Gr. Ulrichstr. 33 34.

---

Seit 1881 kauft man **Möbel** gut und billig bei

**Th. Pollak**

gr. Ulrichstr. 3

Weitgehendste Zahlungserleichterungen!

---

Die Stand-Uhr im Zimmer erfreut Sie immer!

Große Auswahl moderner

**Wand- u. Stand-Uhren**

Stets Neuheiten in

**Schreibtisch- und Küchen-Uhren**

Wirklich zuverlässige

**Reise- und andere Wecker**

Auf jede Uhr schriftliche Garantie

Aeußerste Preise — Auf Wunsch Teilzahlung

**Gust. Uhlig,** Untere Leipziger Str. **Uhrmachermeister**

Gegründet 1859 — Fernruf 26389

---

**Danksagung!**

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen denjenigen, die meiner in so liebevoller Weise aus Anlaß meines 25jährigen Dienstjubiläums gedacht haben, auf diesem Wege meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen!

**Ferdinand Michaelis**

Ober-Kontrolleur der Hallischen Wach- und Schließgesellschaft

---

**Das Piano des Erfolges!**

Sie sind es sich selbst schuldig, das

**echte Gebr. Zimmermann-Piano**

zu besichtigen, bevor Sie sich zum Kauf irgend eines Klavieres entscheiden. Das Gebr. Zimmermann-Piano ist das meistgekaufte deutsche Klavier.

Alleinvertreter:

**Pianohaus Albert Hoffmann**

Halle a. S., am Riebeckplatz

---

**Hotel Goldene Kugel**

Besitzer F. O. Stove

**Restaurationsräume und Hotel trotz Umbau in vollem Betrieb**

Eingang zur Zeit über die Terrasse

---

**Pelzbesätze**

| | |
|---|---|
| Veline | 12.50 |
| Nerzfüchse | 10.00 |
| Bleuet | 11.50 |
| Skunksbaum | 15.50 |
| Rehkid | 11.50 |

**Pelzhaus**

An der Ulrichskirche Leipzigerstr. 97

---

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192709157/fragment/page=0016